

**MUSIKTÄGE  
1936  
IN KASSEL**

PROGRAMMHEFT  
DREISSIG PFENNIG

# Musiktage 1936 in Kassel

veranstaltet vom Arbeitskreis für Hausmusik vom  
Freitag, den 9. bis Sonntag, den 11. Oktober 1936 un-  
ter der Schirmherrschaft des Herrn Oberpräsidenten  
der Provinz Hessen-Nassau, Prinz Philipp von Hessen

Hausmusik

Kammermusik

Gesellige Musik

Geistliche

Musik

alter und zeitgenössischer Meister

---

## Zum Geleit

Der Schirmherr der Musiktage 1936 in Kassel:

**D**ie vom Arbeitskreis für Hausmusik auch in diesem Jahr wieder veranstalteten Musiktage in Kassel dienen der schönen, begrüßenswerten Aufgabe, solchen Zweigen der Musikpflege, die in vergangenen Jahrzehnten leider in den Hintergrund getreten waren, wieder zu der ihnen gebührenden Stellung im Musikleben der deutschen Volksgemeinschaft zu verhelfen. Daß dabei bedeutsame Werke alter Meister aus der Zeit der Johann Sebastian Bach und Heinrich Schütz zu neuem Leben erweckt werden, begrüße ich besonders. Ich hoffe, daß die Musiktage in Kassel allen hiesigen oder auch von nah und fern hierher kommenden Freunden der Tonkunst wertvolle neue Anregungen geben mögen.

Heil Hitler!

Philipp Prinz von Hessen  
Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau  
Preussischer Staatsrat

Der Präsident der Reichsmusikkammer:

**A**us der Art, wie in einem Hause musiziert wird, läßt sich ein sicherer Schluß auf die Kultur des betreffenden Hauses ziehen, aus dem Stande der Hausmusik in einem Lande ein sicherer Schluß auf die Kultur des betreffenden Landes. In Deutschland ist — was jeder einsichtige Sachkenner weiß — in dieser Hinsicht noch manches zu wünschen übrig.

Daß der Arbeitskreis für Hausmusik Tagungen veranstaltet, in denen Berufsmusiker und Laien, Wissenschaftler und Instrumentenbauer sich treffen, um immer neue Mittel und Wege zu finden, die zu einer stärkeren und zielbewußteren Pflege der Hausmusik führen sollen, ist etwas sehr Erfreuliches und Dankenswertes.

Die Förderung der Hausmusik ist einer der wichtigsten Teile der geistigen Aufrüstung unseres neuen Reiches. Die kommende Generation wird ihre Aufgabe nur lösen können, wenn sie so verinnerlicht ist, wie es die Deutschen in allen großen Zeiten ihrer Geschichte gewesen sind. Alles, was dazu verhilft, muß mit allen Mitteln und aus allen Kräften gestützt werden.

Professor Dr. Peter Raabe

Der Oberbürgermeister der Stadt Kassel:

**W**ieder vereinen die Musiktage in Kassel einen wachsenden Kreis dankbar empfangender Menschen. Wieder werden in gemeinsamem Erleben die Sinne geweckt und die Herzen geöffnet für edelstes musikalisches Gut.

Dem Arbeitskreis für Hausmusik, den Gästen und Mitwirkenden seiner Musiktage, entbietet die Stadt Kassel ihren Willkommgruß. Kassel mit seiner reichen, auf Heinrich Schütz und seinen großen Gönner, Landgraf Moritz von Hessen, zurückgehenden musikalischen Tradition ist stolz auf seinen Ruf als Musikstadt im Herzen Deutschlands.

Möge es auch den diesjährigen Musiktagen in Kassel in gleichem Maße, wie in den Jahren 1933—1935, gelingen, diesen Ruf zu festigen und durch Pflege unseres musikalischen Erbes wie durch Förderung des zeitgenössischen Musikschaffens mit beizutragen zum kulturellen Aufstieg unseres Vaterlandes.

Dr. Lahmeyer

## Inhalt

Geleitworte . . . . .	2/5
Vorwort . . . . .	5/9
Zeittafel . . . . .	10/11
Mitwirkende . . . . .	12/15
Zur Beachtung . . . . .	14/15
Frühbarocke Kammermusik . . . . .	16/19
Alte geistliche und weltliche Liedsätze . . . . .	20/25
Neue Hausmusik . . . . .	24/31
Lieder und Gesänge von Walther Hensel . . . . .	32/37
Gefellige Musik . . . . .	38
Musik für Kammerorchester . . . . .	39/41
Gottesdienst . . . . .	42/48
Neue Kammermusik . . . . .	49/51
Blasmusik . . . . .	52/55
Geistliche Abendmusik . . . . .	54/59
Erste Musikstunde der Arbeitsgemeinschaft . . . . .	60/61
Musikstunde Hellwig . . . . .	62/65
Erste Musikstunde Merzdorf . . . . .	64
Musikstunde Harlan . . . . .	65
Erste Musikstunde Hoesch . . . . .	66
Musikstunde Neupert . . . . .	66/67
Zweite Musikstunde Merzdorf . . . . .	67
Zweite Musikstunde Hoesch . . . . .	67
Zweite Musikstunde der Arbeitsgemeinschaft . . . . .	68
Ergänzende Angaben zu den Werken . . . . .	69/85
Zu unsern Bildern . . . . .	86
Instrumente . . . . .	87
Ausstellung . . . . .	87
Nach den Musiktagen . . . . .	88
Arbeitstage . . . . .	89/90

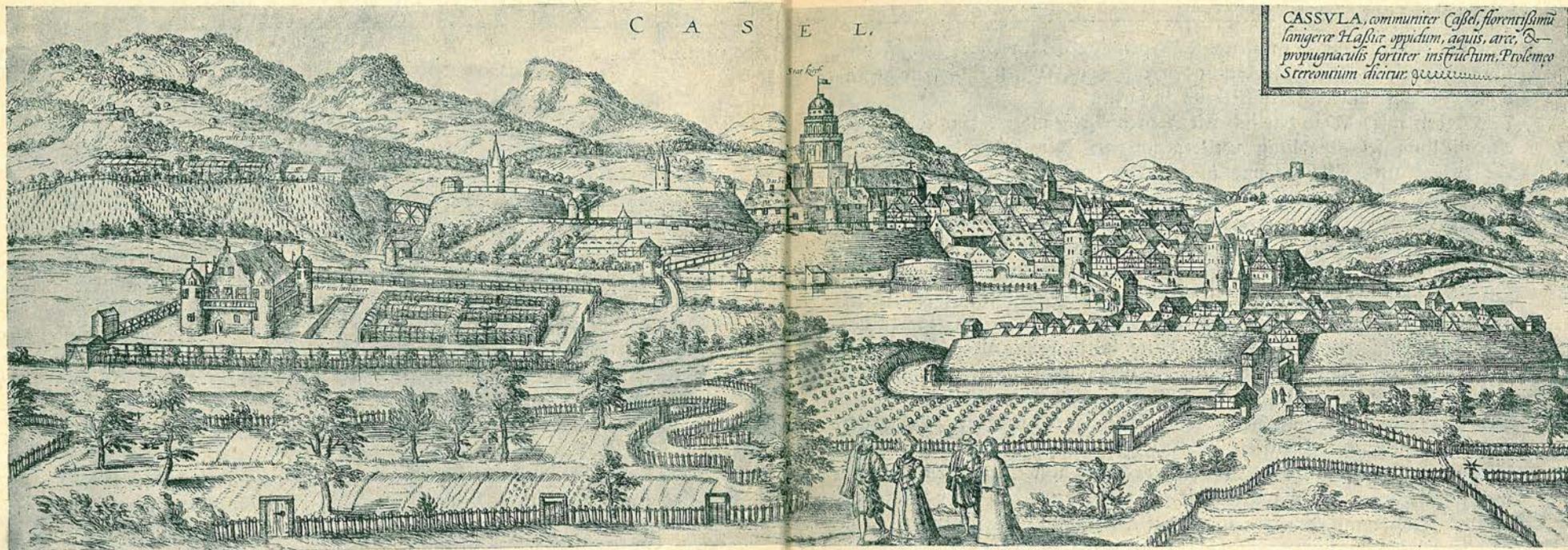
**Z**um vierten Mal steht der Arbeitskreis für Hausmusik vor der Aufgabe, die er sich mit der jährlichen Veranstaltung von Musiktagen gestellt hat: Durch Vorführung weltlicher und geistlicher Volksmusik, Hausmusik und Kammermusik vor einem großen, dazu geladenen Kreis von Musikfreunden das Musizierbedürfnis zu wecken und ihm neuen Stoff zuzuführen, zugleich durch Art und Aufbau dieser Vorführungen einen Beitrag zu leisten zur Erneuerung des Musikfeststiles, zu sinnvoller Gestaltung einiger festlicher Stunden und Tage gemeinschaftlichen Musikhörens und Musizierens.

Es ziemt sich wohl, den zahlreichen Gästen der Musiktage, die dem Ruf ihres Veranstalters nach Kassel gefolgt sind, zunächst mit einigen beruhigenden Worten den Arbeitskreis für Hausmusik, seine Aufgabe und seine Tätigkeit vorzustellen.

Zur Rechtfertigung seines Daseins sei das Wort eines früheren uns durch den Tod entzogenen Mitarbeiters, Dr. Willi Schmid, München, vorangestellt: „Ein Zusammenschluß aller derer, die der Meinung sind, daß die deutsche Musik nur bestehen wird, wenn die Hausmusik blüht, ist heute so notwendig wie noch nie, weil jetzt oder nie der Augenblick da ist, unsere Erkenntnis durch Wort, Tat und Beispiel fruchtbar zu machen.“

Der Arbeitskreis für Hausmusik ist in der Tat ein loser Zusammenschluß von Berufs- und Laienmusikern aus allen Lagern. Die Zahl von nahezu 2000 Einzelmitgliedern umfaßt Privat- und Schulmusikerzieher wie Musikschüler, Wissenschaftler wie einfache Laienspieler, Gesangs- und Instrumentalsolisten wie Chor- und Spielkreismitglieder, Hausmütter und jugendliche Hausmusikanten wie Volksmusikführer, Kindergärtnerinnen, Lehrer, Pfarrer und viele in ihren vier Wänden für sich musizierende Freunde alter und zeitgenössischer Musik.

Mit einer großen Zahl von Sing- und Spielkreisen, teils alten Singgemeinden und Musikantengilden aus der Zeit der ersten Singbewegung, teils neugegründeten Volksmusikkreisen bildet der Arbeitskreis für Hausmusik eine eigene Gruppe der Pflugschaft Sing- und Spielkreise innerhalb der Reichsmusikammer. In selbständigen Zweigen des Arbeitskreises für Hausmusik im kulturverwandten Ausland und in auslanddeutschen Gebieten wird die jeweils eigenständige Erneuerung von Volks- und Hausmusik in gleicher oder ähnlicher Weise gefördert und durch Betonung des Gemeinsamen Verbindung mit dem reichsdeutschen Kreis gehalten.



Kassel zu Heinrich Schützens Zeit

Nach einem Stich (1580)

Als Ziel des Arbeitskreises für Hausmusik ist in seinem (über alle Einzelheiten genau unterrichtenden) Aufruf angegeben: Die Verbreitung und wesensgemäße Darstellung echter Volks-, Haus- und Kammermusik alter Meister ebenso wie die Förderung zukunftsweisender zeitgenössischer Musik. Der Arbeitskreis für Hausmusik ist Träger einer musikalisch-geistigen Erneuerung, die vom Betrieb zur Besinnung führt, vom Ich-Kult zum Dienst am Werk, vom äußerlichen Genießen zum eigenen Gestalten. Hausmusik und echte Volksmusik werden als der notwendige Unterbau einer wahren Musikkultur gesehen.

Diesem Ziel versucht der Arbeitskreis für Hausmusik durch „Wort, Tat und Beispiel“ zu dienen. An erster Stelle sind die seit vielen Jahren ununterbrochen im ganzen Reich wie im kulturverwandten Ausland veranstalteten Singwochen zu nennen, durch die immer wieder neue Menschenkreise zum Volkslied und Singen überhaupt hingeführt werden. Viele Singwochen der letzten Zeit haben sich auch Sonderaufgaben gestellt (z. B. Heinrich Schütz-Woche, Hugo Distler-Woche u. a.).

Ein dreiwöchentlicher musikalischer Lehrgang für Musikerzieher, Sing-

und Spielkreisleiter, Kirchen- und Schulmusiker wurde 1936 zum zweiten Mal mit gutem Erfolg unter zahlreicher Beteiligung veranstaltet. Andere, kürzere Lehrgänge wie z. B. der Walthers Hensels über „Das germanische Erbe im Lied“ ergänzen das Bild einer zielbewussten Erziehungsarbeit, die unterstützt wird durch Veröffentlichungen von Noten und Flugschriften und insbesondere durch die Zeitschrift für Hausmusik, in der diese Erziehungsarbeit ebenfalls ihren Niederschlag findet und die darüber hinaus bemüht ist, den Mitgliedern des Arbeitskreises Anregung auf allen Gebieten der Volks-, Haus- und Kammermusik zu geben.

Die Wege, die der Arbeitskreis für Hausmusik zur Verwirklichung seiner Ziele beschreitet, wurden oben durch die Begriffe „Wort, Tat und Beispiel“ erläutert. Kann man unter „Wort“ die Veröffentlichungen, die Zeitschrift und die Vorträge, unter „Tat“ die Singwochen, Singtreffen und Spielwochen verstehen, so wären die jährlich wiederholten Musiktage in Kassel als „Beispiel“ aufzufassen.

Natürgemäß kann an diesen Musiktagen jeweils nur ein kleiner Ausschnitt aus der Fülle der Möglichkeiten gegeben werden, die heute zur Neugestalt-

tung des Musizierens in großen und kleinen Kreisen zur Verfügung stehen. Aber dieser kleine Ausschnitt erhebt den Anspruch, Wesentliches zur gegenwärtigen Lage unseres Musiklebens zu sagen.

Wo stehen wir? Was hat sich seit Jahresfrist geändert? Uns scheint, die Entwicklung sei geradlinig weitergegangen: Der Kreis derer, die im Volkslied und Choral und in den Werken der alten Meister eine Kraftquelle für Gegenwart und Zukunft erkannt und erlebt haben, ist weitergewachsen. Aber man erkennt doch mehr und mehr, daß es um der wirklichen Lebendigkeit und Gegenwartswirkung der alten Musik willen nötig ist, streng zu scheiden zwischen einer Musik, die wirklich würdig ist, daß wir uns heute mit ihr beschäftigen und zwischen musikalischem Mittelgut oder gar wertlosem Tongeklingel, das es zu allen Zeiten gegeben hat. Die Gefahr der „Mode“ ist für die Wiederbelebung der alten Musik zwar immer noch vorhanden, wird aber doch mehr und mehr überwunden zugunsten einer echten Gültigkeit im Kulturkreis der Gegenwart.

Vor drei Jahren noch mußten wir an dieser Stelle bedauern, daß „nicht mehr zeitgenössisches Schaffen im Mittelpunkt unseres Musizierens stehen könne“, da gerade auf dem Gebiet der Haus- und Kammermusik noch wenig Werke zu finden waren, die für unser neues, an alter Musik geschultes Musikempfinden von wirklicher Bedeutung gewesen wären. Auch vor zwei Jahren wurde festgestellt, daß „nur wenig verheißungsvolle Ansätze eines neuen Stiles zu beobachten sind“. Heute sind wir einen großen Schritt vorwärts gekommen: eine Stunde mit „Neuer Hausmusik“ und eine Stunde „Neuer Kammermusik“ stellen eine Reihe von Werken vor, von denen wir als echten Zeugnissen eines eigenen Musikstils unserer Zeit und als beachtlichen Vorboten einer neuen eigenständigen Entwicklung überzeugt sind. Auch die musikalische Ausgestaltung des Gottesdienstes enthält zur Hälfte zeitgenössische Werke. Über weitere Gedanken zu der Frage zeitgenössischer Musik wird noch in den Vorworten zu diesen Programmen zu sprechen sein.

Eine andere Erkenntnis, glauben wir, hat in letzter Zeit immer mehr Boden gewonnen: die nämlich, daß ohne eine saubere technische Leistung, also ohne bewußte und fleißige Übung — sei es im Gesang oder auf Instrumenten — auch auf dem Gebiet der Haus- und Laienmusik nichts auf die Dauer Befriedigendes zu erreichen ist. Der Musikunterricht gewinnt an Bedeutung als unentbehrliche Voraussetzung eines musikkulturellen Aufstiegs. Die entscheidende Grundvoraussetzung für einen solchen Aufstieg ist freilich eine ganz andere: die eines geordneten Staates mit dem lebendigen Hineinwirken einer „größeren Gemeinschaft“ in alle Zweige des geistigen Lebens.

„Die Voraussetzung für das Entstehen jeder Gemeinschaft ist und bleibt aber die Überwindung der unbegrenzten Freizügigkeit des Einzelwesens zugunsten der Übernahme von bindenden Pflichten und Lasten für die Gesamtheit. Solange es Menschen gibt, wird daher stets der Widerspruch bleiben zwischen der scheinbar unbegrenzten Freiheit zugunsten des einzelnen Individuums und der auferlegten Unfreiheit zugunsten der Gesamtheit.“

Mancher der Freunde und Kenner der alten Musik wird bei diesen Worten aus Adolf Hitlers Rede in Nürnberg mit tiefer Freude die Gültigkeit dieser Sätze nicht nur für die große Form des vollklichen Lebens, sondern auch als Ausdruck einer Gesinnung empfunden haben, wie sie der alten und der ihr innerlich verwandten neuen Musik in hervorragendem Maße eigen ist. Es mag vermessen sein, hier diesen Vergleich vom Großen ins Kleine zu ziehen. Dennoch erhellt aus ihm die unmittelbare Gegenwartsbedeutung jenes Musiziergeistes, den wir auf unserem Arbeitsgebiet zu fördern für nötig halten. Daß unser Suchen nach einem neuen Stil der Musik, nach einem neuen Geist des Musizierens, unser Streben, den „Individualismus“ einer auf gewissen Gebieten sich immer noch breit machenden reaktionären Geisteshaltung auch in der Musik zu überwinden, eine Frage letzten Endes der Weltanschauung ist (nicht etwa einer Tagesmode), wurde schon zu oft ausgesprochen, als daß es hier wiederholt dargestellt werden müßte. (Erinnert sei etwa an Wilhelm Schäfers Bremer Bachfestrede oder Fritz Dietrichs „Musik und Zeit“ oder Aufsätze der „Zeitschrift für Hausmusik“.)

So sehe man auch unsere Musiktage 1936 in Kassel als einen Versuch, den revolutionären Umbruch der Musikauffassung unserer Zeit weiterzuführen, das hohe Erbe alter deutscher Musik vor der Verschüttung zu bewahren und in neuem Singen und Spielen den eigenschöpferischen Kräften unserer Zeit für die Zukunft nutzbar zu machen. Richard Baum

# Zeittafel der Veranstaltungen

Vom 9. bis 15. Oktober

## Freitag, 9. Oktober:

20 Uhr	Aula der Malwida von Meyßenbug-Schule	Frühbarocke Kammermusik
--------	---------------------------------------	-------------------------

## Sonnabend, 10. Oktober:

9.30 Uhr	Aula der Malwida von Meyßenbug-Schule	Alte geistliche und weltliche Lieder
10.30 Uhr	Aula der Malwida von Meyßenbug-Schule	Neue Hausmusik
12 Uhr	Aula der Malwida von Meyßenbug-Schule	Lieder und Gesänge von Walther Henkel
13.15—14.15 Uhr	im Vorführungsraum der Ausstellung	Chorisches und solistisches Musizieren in der Barockzeit, veranstaltet von der Arbeitsgemeinschaft: Gebrüder Ammer-Eisenberg, Helle-Werkstatt-Markneukirchen, Wilhelm-Herwig-Markneukirchen und Hans Jordan-Markneukirchen
14.30—15.30 Uhr	im Vorführungsraum der Ausstellung	Englische Musik für Gamben, veranstaltet von Günther Zellwig, Geigenbaumeister, Lübeck
16 Uhr	Blauer Saal der Stadthalle	Gesellige Musik
20 Uhr	Aula der Malwida von Meyßenbug-Schule	Musik für Kammerorchester

## Sonntag, 11. Oktober:

9 Uhr	Martinskirche	Gottesdienst
11.15 Uhr	Aula der Malwida von Meyßenbug-Schule	Neue Kammermusik
14.30—15.30 Uhr	im Vorführungsraum der Ausstellung	Musik für Klavier und Orgel Erste Vorführung der Werkstatt Walter Merzdorf, Markneukirchen

## Sonntag, 11. Oktober:

15.45—16.45 Uhr	im Vorführungsraum der Ausstellung	Peter Harlan's Hausmusikstunde veranstaltet von Peter Harlan, Markneukirchen
16 Uhr	Hof des Landgrafenmuseums (Schöne Aussicht Nr. 5)	Blasmusik
17.00—18.00 Uhr	im eigenen Ausstellungsraum am Ständeplatz	Musikstunde der Werkstatt Hans E. Hoesch, Hagen-Kabel
17.00—18.00 Uhr	im Vorführungsraum der Ausstellung	Altitalienische Hausmusik, veranstaltet von J. C. Neupert, Nürnberg
17.30—18.00 Uhr	im eigenen Ausstellungsraum im Kunsthaus am Ständeplatz	Musik für Cembalo, Gambe und Blockflöte Zweite Vorführung der Werkstatt Walter Merzdorf, Markneukirchen
18.15—19.15 Uhr	im eigenen Ausstellungsraum am Ständeplatz	Wiederholung der Musikstunde der Werkstatt Hans E. Hoesch, Hagen-Kabel
18.15—19.15 Uhr	im Vorführungsraum der Ausstellung	Chorisches und solistisches Musizieren in der Barockzeit (Zweite Vorführung)
20 Uhr	Martinskirche	Geistliche Abendmusik

## Montag, 12. Oktober:

10.30 Uhr	Bärenkeller, Heinrich Schütz-Allee 31	Mitgliederversammlung der Neuen Schütz-Gesellschaft
12.00 Uhr	Haus des C. V. J. M. Wolfschlucht 23	Mitgliedertreffen des Arbeitskreises für Hausmusik (gemeinsames Mittagessen)
14.00 Uhr	ab Wolfschlucht 23	Autofahrt nach Wilhelmstal
bis Donnerstag 15. Oktober	im Oberlyzeum am Ständeplatz 14	Arbeitstage für Musikerzieher und Musikfreunde

## Freitag, 9. Oktober bis Montag, 12. Oktober:

	im Kunsthaus am Ständeplatz und benachbarten Schulräumen	Ausstellung. Geöffnet: Freitag 9—13, 15—17 Uhr Sonnabend 9—15 Uhr, Sonntag 9—11, 14—19, Montag 9—13, 15—17 Uhr
--	--	--

## Die Mitwirkenden

Kammermusikreis Scheck-Wenzinger unter Leitung von August Wenzinger

Dorothee Cormann, Köln . . . . .	Geige
Paul Erdmann, Essen . . . . .	Kontrabaß
Hilde Henrich, Krefeld . . . . .	Geige
Grete Heukeshoven, Köln . . . . .	Geige, Bratsche
Wilhelm Hinnenthal, Essen . . . . .	Violoncello, Gambe
Walter Kägi, Bern . . . . .	Geige, Bratsche, Gambe
Fritz Neumeyer, Saarbrücken . . . . .	Cembalo, Klavier
Gustav Scheck, Berlin . . . . .	Querflöte, Blockflöte, Krummhorn
Johann Baptist Schlee, Essen . . . . .	Oboe, Oboe d'amore
August Wenzinger, Frankfurt a. M. . . . .	Gambe, Violoncello

Außerdem:

Margarete Baum, Kassel . . . . .	Sopran
Hugo Distler, Lübeck . . . . .	Cembalo
Lilli Friedemann, Berlin . . . . .	Geige
Paul Gümmer, Hannover . . . . .	Baß
Peter Harlan, Markneukirchen . . . . .	Laute
Nanny Siege, Kassel . . . . .	Bratsche
Dr. Hans Hoffmann, Bielefeld . . . . .	Tenor
Adelheid La Roche, Düsseldorf . . . . .	Sopran
Georg Rothlauf, Kassel . . . . .	Klavier
Manfred Ruöz, Berlin . . . . .	Blockflöte, Krummhorn
Willi Kullmann, Kassel . . . . .	Geige
Brigitte Schulte-Tiggens, Kassel . . . . .	Alt
Maria Dötterle, Kassel . . . . .	Gambe

Lübecker Sing- und Spielkreis unter Leitung von Bruno Grusnick und Mitwirkung von Jan Bender (Orgel), Ila Bräck (Gambe), Gertrud Gädeke (Geige), Leonore Hamborg (Gambe), Günther Hellwig (Gambe), Grete Kuck (Gambe), Luise Lahrs (Geige) und Walter Metelmann (Kontrabaß), sämtlich aus Lübeck und Margarete Baum, Kassel (Gambe)

Singgemeinde Kassel im Arbeitskreis für Hausmusik unter Leitung von Walter Blankenburg

Plan und Programm: Dr. Richard Baum und August Wenzinger

## Die Mitwirkenden

der Musikstunden der Instrumentenbauer

Chorisches und solistisches Musizieren in der Barockzeit

veranstaltet von der Arbeitsgemeinschaft Gebrüder Ammer-Eisenberg, Zell-Werkstatt-Markneukirchen, Wilhelm Herwig-Markneukirchen und Hans Jordan-Markneukirchen  
 Peter Brückner, Halle (Gesang, Blockflöte) / Rudolf Eras, Erlbach (Viola pomposa, Altviola, Bratsche) / Karl Ernst, Berlin (Querflöte, Bratsche) / Kurt Garmshausen, Halle (Blockflöte, Gesang) / Hans Jordan, Markneukirchen (Gambe, Laute, Querflöte) / Johannes Koch, Markneukirchen (Gambe, Violoncello piccolo) / Carl Köpping, Halle (Blockflöte, Geige) / Albert Lorenz, Bad Hersfeld (Geige) / Bernd Schmidt-Sander, Berlin (Quartgeige, Diskantviola, Klein Päcklein) / Walter Föllner, Jena (Cembalo, Spinett)

Englische Musik für Gamben

veranstaltet von Geigenbaumeister Günther Hellwig, Lübeck

Ila Bräck, Lübeck (Alt-Tenorgambe) / Malda Dresler, Krefeld (Cembalo, Diskantgambe) / Leonore Hamborg, Lübeck (Baßgambe) / Günther Hellwig, Lübeck (Diskant- und Baßgambe), Johannes Koch, Markneukirchen (Baßgambe) / Grete Kuck, Lübeck (Baßgambe) / Anna Louvier, Lübeck (Sopran) / und einige Mitglieder des Lübecker Sing- und Spielkreises

Musik für Klavichord

veranstaltet von der Werkstatt Walter Merzdorf, Markneukirchen

Alfred Kreuz, Stuttgart (Klavichord) / Adolf Spang, Stuttgart (Gesang) / Hans Jordan, Markneukirchen (Gambe continuo) / Johannes Koch, Markneukirchen (Flauto dolce, Gambe) / (Cembalo)

Peter Harlan's Hausmusikstunde

veranstaltet von Peter Harlan, Markneukirchen

Peter Harlan, Markneukirchen (Blockflöte, Laute, Gambe, Klavichord) / Ilse Hartmann, Berlin (Sopran) / Gustav Scheck, Berlin (Blockflöte)

Musikstunde aus der Werkstatt Hans E. Hoesch, Hagen-Kabel

Die Mitwirkenden werden während der Ausstellung durch Aushang im Ausstellungsraum bekanntgegeben

Altitalienische Hausmusik

veranstaltet von J. C. Neupert, Nürnberg

Gisela Tiedke, Leipzig (Cembalo) / Gustav Scheck, Berlin (Querflöte)

## Zur Beachtung!

Die Geschäftsstelle der Musiktage befindet sich in der Ausstellung im Kunsthaus am Ständeplatz und ist geöffnet: Am Sonnabend, 10. Oktober, von 9 Uhr bis 15.30 Uhr; am 11. Oktober von 9 Uhr bis 11 Uhr und 14 Uhr bis 19 Uhr. Die Kartenausgabe am 9. Oktober ist von 9 Uhr bis 18.30 Uhr im Verkehrsverein am Hauptbahnhof, Vorhalle rechts, ab 19 Uhr an der Abendkasse der Malwida von Meyenbugschule.

**Kartenverkauf:** Vorverkauf Musikhaus Simon, Ständeplatz, Buchhandlung Fritz Lometsch, Kölnische Straße und Geschäftsstelle des Arbeitskreises für Hausmusik, Wilhelmshöhe, Heinrich Schütz-Allee 31. Fernruf 34141. Ab Freitag, 9. Oktober findet der Kartenverkauf nur noch vor den jeweiligen Veranstaltungen an der Kasse statt.

**Pünktliches Erscheinen** zu allen Veranstaltungen ist dringendes Erfordernis. Bei der großen Zahl oft unmittelbar aneinander anschließender Veranstaltungen ist eine reibungslose Durchführung nur möglich, wenn die Teilnehmer durch rechtzeitiges Erscheinen (nicht erst genau auf die Minute des Beginns) pünktlichen Beginn ermöglichen. Vor allem bitten wir die Besucher des Gottesdienstes, die anschließend die „Neue Kammermusik“ besuchen wollen, zu versuchen, sofort an der Haltestelle Hedwigstraße die Straßenbahn Linie 1 (bis Haltestelle Rotes Kreuz) zu erreichen. Zuspätkommende werden gebeten, nur in der Pause nach dem ersten Musikstück einzutreten.

Die große Zahl und Auswahl der Veranstaltungen hat den Sinn, die Teilnehmer auf verschiedene Stunden zu verteilen und also die Räume nicht zu überfüllen, d. h. die Entfernung zwischen Spieler und Hörer insbesondere bei hausmusikalischen Vorführungen nicht zu groß werden zu lassen; wir überlassen also dem Teilnehmer selbst eine vernünftige Auswahl des Gebotenen und eine sinnvolle Einteilung seiner Zeit. — Wir machen noch darauf aufmerksam, daß die Plätze zu den Wahlveranstaltungen nicht numeriert sind.

**Räume:** Die Meyenbug-Schule liegt in der Nähe der Stadthalle zwischen Kaiserstraße und Wilhelmshöhe Allee, Haltestelle Regentenstraße der Straßenbahnlinie 5, oder Haltestelle Rotes Kreuz der Linien 1 oder 3. Großer weißer moderner Bau am Ende der Goetheanlage.

Das Kunsthaus am Ständeplatz liegt an der Seite des Platzes, an der die Straßenbahn (Linie 3, 5 und 6) fährt, in der Nähe der Ecke Hohenzollernstraße—Ständeplatz, 5—7 Minuten vom Hauptbahnhof.

Den Vorführungsraum der Ausstellung erreicht man durch den Hof neben dem Kunsthaus, Eingang hinten rechts, zwei Treppen hoch.

Die Martins-Kirche liegt in der Nähe des Königsplatzes. Haltestelle Hedwigstraße der Straßenbahn-Linie 1 und 3.

Das Landgrafenmuseum liegt an der Schönen Aussicht Nr. 3 (zwischen Theater und Gemäldegalerie).

Die Stadthalle liegt außerhalb der Stadtmitte, vom Königsplatz oder Hauptbahnhof zu Fuß etwa 25 Minuten (durch die Hohenzollern- oder Kölnische Straße). Haltestelle der Straßenbahn-Linien 5 und 6).

**Gottesdienst:** Damit die anschließende Veranstaltung pünktlich beginnen kann, ist der Gottesdienstansfang auf 9 Uhr vorverlegt. Pünktliches Erscheinen ist auch hier dringen-

des Erfordernis, umsomehr, als für die Inhaber von Gesamtkarten Plätze auf der Empore links nur bis 10 Minuten vor Beginn vorbehalten werden können. Doch steht es natürlich auch den Inhabern von Gesamtkarten frei, ihre Plätze zu wählen, wo sie wollen. Nach Schluß des Gottesdienstes bitten wir die Besucher, die an der anschließenden „Neuen Kammermusik“ teilnehmen wollen, sogleich ab Haltestelle Hedwigstraße (Ecke Untere Königstraße) mit Straßenbahn Linie 1 (bis Haltestelle Rotes Kreuz) zur Meyenbugschule zu fahren (Fahrzeit 15 Minuten, 5-Minuten-Verkehr).

**Gesellige Musik:** Die Teilnehmer sitzen an kleinen Tischen, keine nummerierten Plätze, Saalplatz RM 1.—, Empore ohne Tische RM —.50. Zur Entlastung des Personals wird gebeten, Kaffee, Kuchen usw. schon vor Beginn der Veranstaltung zu bestellen.

**Änderungen gegenüber den Vorankündigungen:** Die Blasmusik am Sonntag, den 11. Oktober, beginnt um 16 Uhr (nicht 18 Uhr).

**Das Mitgliedertreffen** des Arbeitskreises für Hausmusik am Montag, 12. Oktober, 12 Uhr, findet nicht im Bärenkeller, sondern in der Nähe der Ausstellung im Hause des E. V. J. M., Wolfschlucht 23 statt. Von dort auch Abfahrt 14 Uhr der Autofahrt nach Wilhelmstal.

Zu Mittagessen (RM —.80) und Autofahrt (RM 2.—) Voranmeldung in der Geschäftsstelle dringend erforderlich.

Die Teilnehmer der Arbeitstage (12.—15. Oktober) werden gebeten, den Anschlag am Schwarzen Brett in der Notenabteilung der Ausstellung zu beachten.

Am Sonntag Abend nach der Geistlichen Abendmusik treffen sich Freunde, Bekannte, Teilnehmer und Mitwirkende im Saal der Gaststätte zum Ständehaus am Ständeplatz. Am Abschluß dieser Tage werden wohl die meisten das Bedürfnis nach Musikstille und Gelegenheit zur gegenseitigen Aussprache haben; es finden daher bei diesem Zusammensein keinerlei Darbietungen mehr statt.

Die Ausstellung im Kunsthaus am Ständeplatz (zum Eintritt berechtigt das Programmheft) dauert vom 9.—12. Oktober einschließlich und ist geöffnet: Freitag, 9. Oktober, 9—13 und 15—17 Uhr; Sonnabend, 10. Oktober, 9—15 Uhr; Sonntag, 11. Oktober, 9—11 und 14—19 Uhr; Montag, 12. Oktober, 9—13 und 15—17 Uhr.

FREITAG, 9. OKTOBER 1936, 20 Uhr, IN DER  
AULA DER MALWIDA VON MEYSENBUGSCHULE

# Frühbarocke Kammermusik

Ergänzende Angaben Seite 69

- 1 **Canzon Cornetto** Samuel Scheidt  
für vier Geigen und Generalbaß
- 2 **„Wie ein Rubin in feinem Golde leuchtet“**  
Heinrich Schütz  
Deutsches Konzert für Sopran und Tenor mit drei Geigen und Generalbaß  
Symphonia  
Wie ein Rubin in feinem Gold leuchtet,  
also zieret ein Gesang das Mahl.  
Symphonia  
Wie ein Smaragd in schönem Golde stehet,  
also zieren die Lieder beim guten Weine.
- 3 **„Iß dein Brot mit Freuden“** Heinrich Schütz  
Deutsches Konzert für Sopran und Baß mit zwei Geigen und Generalbaß  
Iß dein Brot mit Freuden  
und trinke deinen Wein mit gutem Mut.  
Es ist nichts bessers, denn fröhlich sein  
und ihm gütlich tun in seinem Leben.  
Ich lobe die Freude,  
daß der Mensch nichts bessers hat unter der Sonnen.  
Denn ein jeglicher Mensch, der da isset und trinket  
und hat guten Mut in aller seiner Arbeit,  
das ist eine Gabe Gottes.



König Christian IV. von Dänemark mit Gemahlin und Sohn musizierend

4 **Fünf Tänze aus der „Terpsichore“** Michael Praetorius  
für Blockflöte, Musette, Streichinstrumente, Laute, Spinett, Triangel  
Päullein

1. Passameze (6stimmig) und Gagliarde (5stimmig)
2. Courante: Wilhelmus von Nassauen (4stimmig)
3. Volte. Für vier Blockflöten
4. Pavane de Spaigne (4stimmig)
5. Canarie (4stimmig)

5 **Ouvertüren-Suite C-Dur** Philipp Heinrich Erlebach  
für Blockflöte, Oboe, zwei Geigen, zwei Bratschen, Gambe, Violoncello,  
Kontrabaß und Generalbaß

Ouverture — Air Courante — Air Trio — Air Ballet — Air — Air Le  
Sommeil — Air La Rejouissance

6 **„Dier Hirtinnen, gleich jung, gleich schön“**  
Heinrich Schütz

Madrigal für zwei Soprane, Alt, Tenor und Generalbaß

Dier Hirtinnen, gleich jung, gleich schön  
Fillis, Cloris, Angelica  
und dann die freundlich Delia  
warn all verliebt in Coridon.  
Fillis, damit sie nicht versäumt die Schanz,  
gab ihm zuerst von Rosen einen Kranz.  
Cloris nahm auch ihr Sach in Acht  
und ihm ein Kranz von Lilien macht.  
Angelic aber rund und dick  
ihm gab liebsuchend Augenblick.  
Und als der gute Coridon  
fing in seim Sinn zu wählen an,  
kam Deli und gab ihm ein Kuß,  
so kräftig, lieblich und so süß,  
daß er in einem Augenblick  
vergaß Rosen, Lilien und Blied  
und seine schöne Deliam  
vor andern ihm zum Schatz aufnahm.

**„Izt blicken durch des Himmels Saal“** Heinrich Schütz 7

Madrigal für zwei Soprane, Alt, Tenor, Baß, zwei Geigen und Ge-  
neralbaß

Izt blicken durch des Himmels Saal  
die güldnen Sternlein allzumal.  
Ich bin ohn Hoffnung ganz allein,  
ich wach und andre schlafen ein.  
Du, Jungfrau, liegest in der Ruh  
und hast die stolzen Augen zu,  
du bläsest durch dein rothen Mund  
das süße Gift, so mich verwundet.

Du denkest nicht an meine Noth,  
noch an den süßen Liebesgott,  
der mein betrübt Gemüth hat bracht  
in deine Hand und große Macht.  
Ich lieg an deiner tauben Tür,  
ob ich doch möge kommen für  
und diesen unbewegten Sinn  
durch meine Bitte zu mir ziehn.

Was sonst bei Tag irrt hin und her,  
die schnellen Fisch und auch ihr Meer,  
sind sicher, geben sich zur Ruh,  
ich allein bring kein Auge zu.  
Die Thränen ruf ich Zeugen an,  
damit ich dich nicht zwingen kann,  
die Thränen, so ich dir zur Schand  
hier laß, als meiner Liebe Pfand.

Martin Opitz

**Ouverture (Suite) Nr. 2 in h-moll** Joh. Seb. Bach 8

für Flöte, zwei Geigen, Bratsche, Violoncello, Kontrabaß und Gene-  
ralbaß

Ouverture — Rondeau — Sarabande — Bourrée I — Bourrée II —  
Polonaise Double — Menuett — Badinerie

SONNABEND, 10. OKTOBER 1936, 9.30 UHR, IN DER  
AULA DER MALWIDA VON MEYSENBUGSCHULE

## Alte geistliche und weltliche Liedsätze

Ergänzende Angaben Seite 70

### 9 „In Gott's Namen fahren wir“

a) einstimmig, alle



In Gott's Namen fahren wir, sei-ner Ge-na-den gehren wir,



das helf uns die Got-tes Kraft, und das hei = li = ge  
das helf uns der Hei = lig Geist und die wahr Got-tes



Grab, da Gott sel-ber in = ne lag. Ky = ri = e = leis!  
Stimm, daß wir fröhlich fahren von hin! Ky = ri = e = leis!

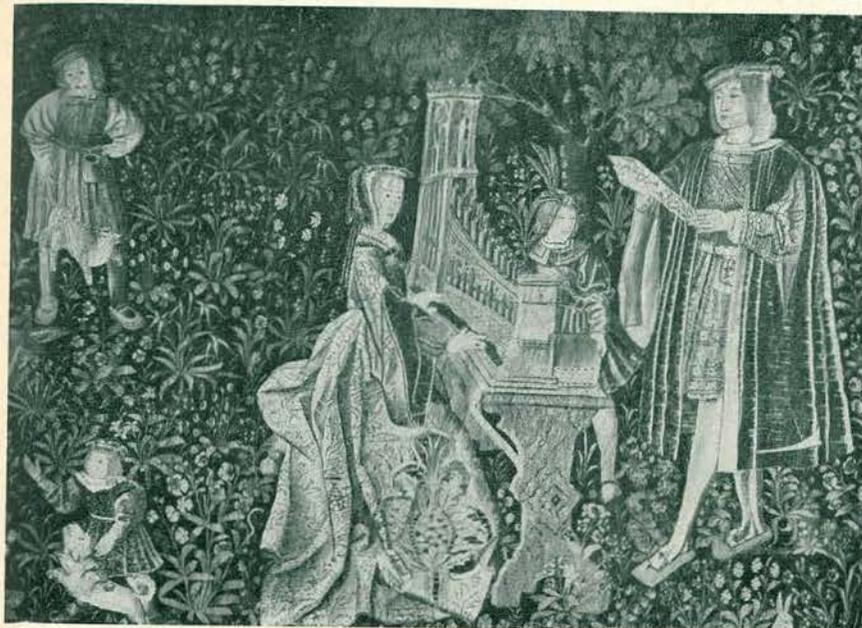
- b) achtsimmig für Tenor, Baß und Instrumente anonym  
c) vierstimmig für vier Gamben Heinrich Finck  
d) vierstimmig für Singstimmen und Instrumente Thomas Stoltzer

### Aus dem Glogauer Liederbuch

10 Instrumentalsatz für drei Gamben

11 „Du Lenze gut“ für Tenor und zwei Gamben

Du Lenze gut, des Jahres teurste Quarte,  
zwar du bist aller Lüfte voll;  
was Kreaturn den Winter Freuden sparten,  
des hast du sie ergetzet wohl,



Die Musik

Wandteppich um 1500

denn du bist linde und nicht zu kühle,  
als ich an den Winden fühle,  
die jahrlang also süßlich wehn.  
Was Kälte hält in ihres Zwanges Zügel,  
das ist nun ledig unde frei,  
es klimm, es schwimm, es geh, es habe Flügel,  
in welcher Schöpfenung es sei,  
in Luft, in Woge oder auf Erden  
das beweiset mit Gebärden,  
wie ihm nun Liebe sei geschehn.  
Die Sonne spielt in lichtem Schein,  
nun singet, lieben Vögelein,  
ihr sollt dem Schöpfer Lobes ge'n.  
Viel hat der Lenze Lust, wenn wirs betrachten,  
dazu so hat er einen Tag,  
wir alle mögen nicht sein Lob voll achten,  
der Christentum sich freuen mag.  
Des auserwählten Tages Würden

solln wir heut in Lobesgierden  
hoch heben und fröhlich sein.  
Wald und Laub, Saat, Klee, Gras und Blumen,  
die wollen sich zulieben dir.  
In Freude groß sieht man sie heute rühmen,  
Christ, auf dein Lob steht all ihr Gier.  
Das wahn ich, wenn sie könnten sprechen,  
an ihnen sollt es nicht gebrechen,  
sie lobten dich, Herr, alle gleich.  
Du hast gesieget in dem Streit  
des Todes Fürste niederleit,  
seine groß Gewalt muß geben weich.

In Freuden groß laßt ihr euch heute horen,  
laßt klingen süßer Kehlen Klang,  
ihr Lai'n in Kirchen, ihr Pfaffen in dem Chore,  
zu Widerstreit sei eur Gesang.  
Nu singet: Christ der ist erstanden  
heute von des Todes Banden,  
darnach sollt ihr mit Fleiße gahn.  
Ihr sollt euch mit dem Osterlamme speisen  
und trinken dazu auch sein Blut,  
den wahren Christ sollt ihr mit Lobe preisen,  
daß er euch solche Güte tut.  
Ihr lobt den Heiland, der euch freiet,  
Freudenjahr ihr weit beschreiet,  
der Knecht soll vorbaß Freiheit han.  
Du Lenze hast ein großes Lehn,  
dich teuert Christi Auferstehn,  
der uns entschlug des schweren Bann.

12 Instrumentalsatz für Blockflöte, Gambe, Laute

13 „Ich bins erfreut aus rotem Mund“ für Tenor, Blockflöte, Oboe,  
Gamben, Laute

Ich bins erfreut aus rotem Mund  
von dir, du Hochliebste mein,  
in deiner Liebe gar entzund  
und wend mir große Pein,  
die ich nun hab mit großer Klage  
bis ich dich wieder sehen mag.

In Hoffnung steht nach dir mein Sinn,  
du tußt von mir nit lehren,  
wann ich allein dein eigen bin,  
von dir, so will ich lernen  
ganz Freuden viel, mein liebste Gespiel  
tu mir setzen ein rechtes Ziel.

### Carmen lamentatio

für vier Blockflöten

Ludwig Senfl 14

### „Es taget vor dem Walde“

Ludwig Senfl 15

Es taget vor dem Walde,  
stand auf, Ketterlein!  
Die Hasen laufen balde,  
stand auf, Ketterlein, holder Buhl!  
Heiabo!  
Du bist mein und ich bin dein,  
stand auf, Ketterlein.

Es taget vor dem Holze,  
stand auf, Ketterlein!  
Die Jäger hürnen stolze,  
stand auf ...

Es taget in den Auen,  
stand auf, Ketterlein!  
Heinslieb, laß dich anschauen,  
stand auf ...

- Fünfstimmig, für Alt, Tenor, zwei Blockflöten, drei Gamben, Laute (Singstimmen im Kanon)
- Fünfstimmig, für Tenor, Baß, zwei Blockflöten, zwei Gamben, Laute (Singstimmen im Kanon)
- Vierstimmig, für Alt („Ach Elslein“), Tenor („Es taget“), zwei Gamben, Laute
- Sechstimmig, für Alt („Ach Elslein“), Tenor („Es taget“), Baß („Wann ich des Morgens früh aufsteh“), Blockflöte, zwei Gamben, Laute
- Fünfstimmig, für Alt, Tenor, zwei Blockflöten, zwei Gamben, Krummhorn, Laute (Singstimmen im Kanon)

SONNABEND, 10. OKTOBER 1936, 10.30 UHR, IN DER  
AULA DER MÄLWIDA VON MEYENBUGSCHULE

## Neue Hausmusik

Ergänzende Angaben Seite 72

### 16 Deutsche Volkslieder aus Lothringen Fritz Neumeyer

für Singstimmen und Instrumente

a) Geistliche Volkslieder

Ave Maria

für Sopran, Geige, Flöte und Bratsche

Ave Maria!

So grüßt der Engel die Jungfrau Maria  
in ihrem Gebet, darinnen sie war.  
Maria, du sollst einen Sohn empfangen,  
danach tut Himmel und Erde verlangen,  
daß du die Mutter des Herrn sollst sein.

Ave Maria!...

Maria hört solches gar gere,  
sie sprach: „Ich bin eine Dienstmagd des Herre,  
mir geschehe nach deinem Wort!“

Ave Maria!...

Die Engel, die fallen auf ihre Knie,  
sie singen so laut Alleluja,  
sie singen das Lied von Maria.

Die himmlischen Freuden

für Sopran, Geige, Flöte und Bratsche

Wir genießen die himmlischen Freuden,  
drum tut uns das Irdisch verleiden.  
Man höret im Himmel  
kein weltlich Getümmel,  
lebt alles in sanester Ruh.

Sie führen ein freudiges Leben,  
sind dann noch ganz lustig daneben,

sie tanzen und springen,  
sie hüpfen und singen,  
Gott Vater im Himmel schaut zu.

Willst Apfel, willst Birnen, willst Trauben?  
Zum Essen wir alles erlauben.  
Von Feigen, Limonen,  
Pomeranzen, Zitronen  
die Engel selbst bringen herbei.

Caecilia mit ihren Verwandten  
die prächtigen Musikanten  
und tausend Jungfrauen  
zu tanzen sich trauen,  
Sankt Ursula selbst dazu lacht.

Sankt Petrus den Statthalter der Erden  
wir bitten die Schlüssel zu geben.  
Mit sanesten Worten  
tu auf uns die Pforten  
zu bleiben in ewiger Freud.

b) Weltliche Volkslieder

„Wenn ich des Nachts vor dem Feuerlein steh“  
für Tenor, Flöte, Geige, Bratsche und Violoncello

Wenn ich des Nachts vor dem Feuerlein steh  
und von der Herzallerliebsten hör,  
so fällt es mir im Herzen so schwer,  
als wenn ich bei der Herzallerliebsten wär:  
Ganz heimlich tu ich sie grüßen.

Und wenn man zündet ein Feuerlein an,  
so fährt der Rauch als oben an,  
so hoch, so hoch ans Firmament,  
man will ja suchen der Lieb ein End:  
Kein End ist mehr zu finden.

„Des Nachts, wenn ich über die Gassen geh“  
für Sopran, Flöte, Geige, Bratsche und Violoncello

Des Nachts, wenn ich über die Gassen geh,  
da geseh ich mein Schatz bei ein anderen stehn;

sie reden so getreu, als wär es von der Eh,  
das macht mir meinem jungfrisch Herzchen so weh.

Schatz, du zuckersüßer Mund,  
wie oft hast du es mein Herz verwundt,  
du hast mirs ja verwundt bis in es den Tod,  
das machet mir mein schwarzbraune Augelein so rot.

Schatz, ich kann nit allzeit bei dir sein,  
so verbleibe du mir die Getreueste mein.  
An allen Ecken und wo ich nicht bei dir bin,  
da schick ich dir viel tausige Seufzer dahin.

Viel tausige Seufzer, mein engelisches Kind,  
die will ich dir schicken wohl durch den Wind,  
wohl durch den Wind, wohl über das Meer:  
Will ich dirs verheissen für heut und immer mehr.

- 17 **Sonatine F-Dur** **Cesar Bresgen**  
für Blockflöte und Klavier  
Frisk und lebhaft — Sehr langsam — Sehr lebhaft

- 18 **Vier Lieder** nach Gedichten von Hermann Claudius **Karl Marx**  
für Sopran und Klavier

#### An die Sonne

Du liebe, liebe Sonne  
bescheine mich,  
laß Gutes in mir wachsen,  
das bitt ich dich.

Gott hat dich angewiesen.  
Du darfst nicht ruhn.  
Du mußt nach Seinem Willen  
nun immer tun.

Und wenn wir's nicht verstehen,  
du nicht und ich,  
so wird es doch geschehen.  
Das tröstet mich.

Das läßt mich ruhig schlafen  
die lange Nacht.  
Ich weiß, du wirst mich wecken  
mit deiner Pracht.

Du liebe, liebe Sonne,  
Gott ist wohl gut.  
Bescheine mich, mach wachsen  
meinen kleinen Mut.

#### Der alte Gärtner

Ich habe sie selber gezogen aus einem winzigen Kern. Nun hat sie ihre Blüte geöffnet gleich einem Stern.	Ich stehe davor und schaue und fühl nicht der Arbeit Last. Mir ist so still zu Mute, als sei ich bei Gott zu Gast.
---	---

Als wären Glieder und Hände  
schon nicht mehr mein,  
als müßte ich nur wie die Blüte  
geöffnet sein.

#### Daß zwei sich herzlich lieben

Daß zwei sich herzlich lieben, gibt erst der Welt den Sinn, macht sie erst rund und richtig bis an die Sterne hin.	Daß zwei sich herzlich lieben, ist nötiger als Brot, ist nötiger als Leben und spottet aller Not.
---	--

Daß zwei sich herzlich lieben,  
ist aller Welt Beginn,  
macht sie erst rund und richtig  
bis an die Sterne hin.

#### Hauslied bei Regen

Der Regen, der Regen  
der langentbehrte Segen!

Die Bäume klein, die Bäume groß,  
da stehn sie alle regungslos  
und breiten durstig ihren Schoß:  
Der Regen, der Regen,  
der langentbehrte Segen!

Das Gras, das Gras, das gestern noch  
so gelb und welk am Boden trock,  
es hebt die Halme fröhlich hoch:  
Der Regen, der Regen,  
der langentbehrte Segen!

Der alte Bauer Steffen Pahl  
zieht seine Mütz vom Schädel dal

„Kil!“ sagt er, „Kil!“ ein dutzendmal:  
Der Regen, der Regen,  
der langentbehrte Segen!

Die blanken schwarzen Wegeschnecken  
sind lange schon aus den Verstecken.  
Sieh, wie sie ihre Fühler recken:  
Der Regen, der Regen,  
der langentbehrte Segen!

### 19 Kleine Sonate über alte deutsche Volkslieder

für zwei Geigen und Klavier

Hugo Distler

1. Taglied (Es taget vor dem Walde). Allegro—pesante—Allegro. —
2. Legende (Ach Elslein, liebes Elslein). Andante. — 3. Maienkurante (Wie schön blüht uns der Maie). Allegro—Largo—Allegro

### 20 Volkslieder

für Singstimmen und Instrumente

Walter Kraft

#### „Grüß Gott, du schöner Maie“

für Sopran, Alt und Tenor

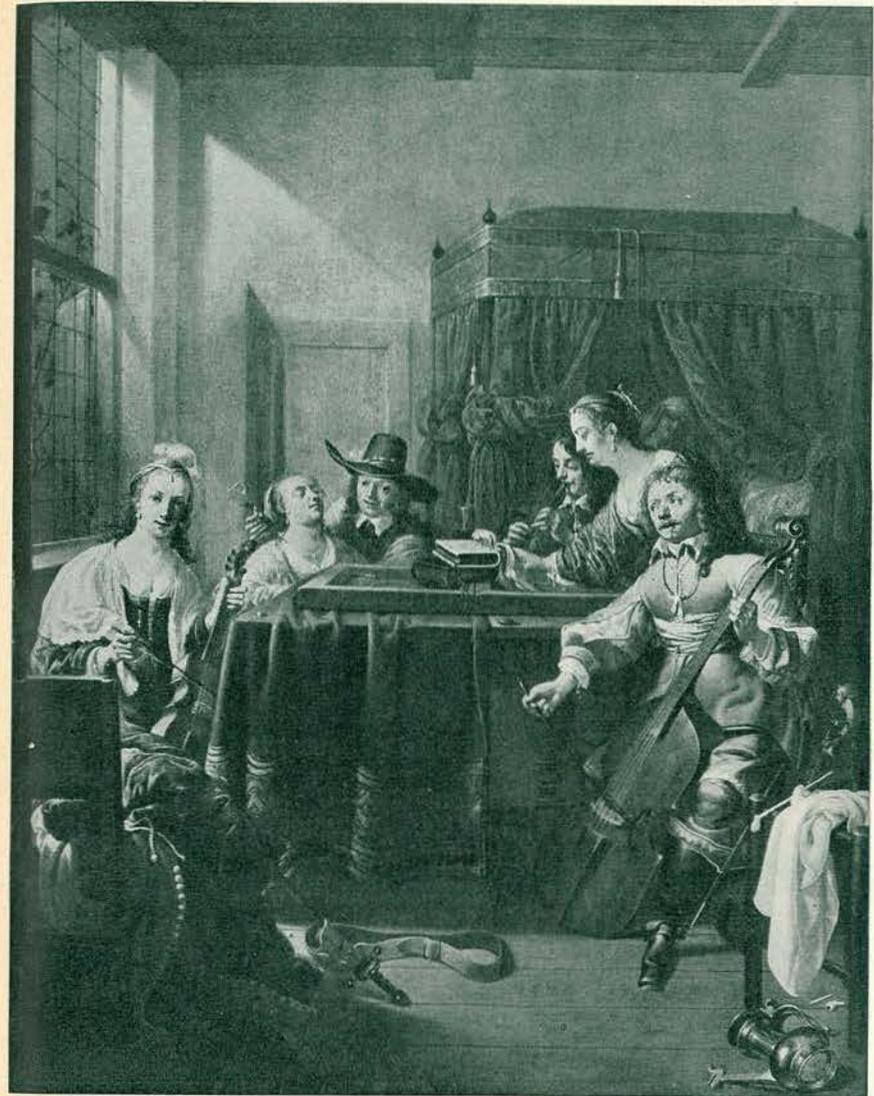
Grüß Gott, du schöner Maie,  
der du jetzt wiedrum hier!  
Tußt jung und alt erfreuen  
mit deiner Blumenzier.  
Die Vöglein singen also hell.  
Frau Nachtigall mit Schalle  
hat die fürnehmste Stell.

Die kalten Wind verstummen,  
der Himmel ist gar blau,  
die lieben Bienlein summen  
daher von grüner Au.  
Die Bächlein wie Krystallen rein,  
die Flüsse einher brausen  
im güldnen Sonnenschein.

#### „So wünsch ich ihr ein gute Nacht“

für Baß und Streichquartett

So wünsch ich ihr ein gute Nacht,  
bei der ich war alleine.  
Ein traurig Wort sie zu mir sprach:  
Wir beide müssen scheiden.  
Ich scheid weite, Gott weiß die Zeit.  
Wiederkommen, das bringt Freude.



Jakob A. Duck (1600—1660)

Musikalische Unterhaltung

Und nächten, da ich bei ihr war,  
 ihr Antlitz stund voll Röte.  
 Sie sah den Knaben freundlich an:  
 „Der lieb Gott dich behüte,  
 mein Schimpf und Scherz! Scheiden bringt Schmerz,  
 des bin ich worden inne.“

Das Mägdelein an dem Laden stund,  
 hub kläglich an zu weinen:  
 „Gedenk daran, du junger Knab,  
 laß mich nicht lang alleine!  
 Kehre wieder bald, mein Aufenthalt,  
 lös mich von schweren Träumen.“

Der Knab wohl über Heide ritt,  
 er warf sein Kößlein herumme:  
 „Nun gsegn dich Gott, mein schönes Lieb,  
 wend deine Red nicht umme!  
 Beschert Gott Glück, wend nimmer zurück,  
 ade, meins Herzens Krone!“

### „Ei du feiner Reiter“

für kleinen Chor, Oboe, Gambe und Streichquartett

Ei du feiner Reiter, edler Herre mein,  
 sag mir doch, wo hast du die Wohnunge dein?  
 dort an jenem Wasser im freien Feld,  
 dort hab ich meine Wohnunge aufgestellt,  
 im grünen Wald, sehr wohlgestalt,  
 da sing'n die Vöglein mannigfalt.  
 Laub und Gras ist mein Gespaß,  
 du wackres Mägdelein.

Ei du feiner Reiter, edler Herre mein,  
 sag, wie kommen wir zu der Wohnunge dein?  
 Ich hab noch ein braunes wunderschönes Pferd,  
 das ist allzeit zweihundert Taler wert.  
 Darauf sitz ich, du hinter mich,  
 daß du nicht fällst, so bind ich dich.  
 Gott mit uns! Das Pferd trägt uns,  
 du wackres Mägdelein!

Ei du feiner Reiter, edler Herre mein,  
 sag mir doch, was wird unser Essen sein?  
 Was Gott uns beschert, das ist seine Gab,  
 ich teile mit dir alles was ich hab,  
 im grün'n Revier da sind viel Tier',  
 im Keller sind'n wir Wein und Bier.  
 Käs' und Brot für Hungers Not,  
 du wackres Mägdelein.

Ei du feiner Reiter, edler Herre mein,  
 sag mir doch, wo wird unser Nachtlager sein?  
 Auf der grünen Heiden unter einem Baum,  
 daran häng ich den Sattel und den Zaum,  
 den Mantel breit ich unter mich,  
 darauf, feins Mägdelein, leg ich dich,  
 deck dich zu mit Rock und Schub,  
 du wackres Mägdelein.

Ei du feiner Reiter, edler Herre mein,  
 sag mir doch, was wird mein Siantierung sein?  
 Des Tages wirst du sein bei meinem Troß,  
 des Nachts so schlafen wir hinter unserm Roß,  
 und wann wir dann sein aufgestan,  
 und haben uns sein angetan,  
 so lieb ich dich, du wiedrum mich,  
 du wackres Mägdelein.

Ei du feiner Reiter, edler Herre mein,  
 ich wollte, daß ich wäre wieder daheim.  
 Gefällt dirs nicht, so setz dich in einen Kahn!  
 Und auf diesem Wasser will ich dich fahren lan.  
 Da setz dich rein mit allem Braß,<sup>1</sup>  
 deck dich fein zu und werd nicht naß!  
 Damit fahr hin aus meinem Sinn,  
 du wackres Mägdelein.

<sup>1</sup> = Plunder

SONNABEND, 10. OKTOBER 1936, 12 UHR, IN DER  
AULA DER MALWIDA VON MEYSENBUGSCHULE

## Lieder und Gesänge von Walther Hensel

Ergänzende Angaben Seite 75

### 21 Dem Führer

für dreistimmigen Männerchor

So gelte denn wieder Urväter Sitte:  
Es steigt der Führer aus Volkes Mitte.

Sie kannten vor Zeiten nicht Krone noch Thron.  
Es führte die Männer ihr tüchtigster Sohn.

Die Freien der Freie, nur eigene Tat  
gab ihm die Weihe und Gottes Gnad.

So schuf ihm sein Wirken Würde und Stand, —  
der vor dem Heer herzog, ward Herzog genannt.

Herzog des Reiches, wie wir es meinen,  
bist Du schon lange im Herzen der Deinen. Will Vesper

### 22 Über die Berge

für vierstimmigen gemischten Chor

Unsere Sehnsucht, über die Hügel,  
über die Berge ins einige Reich  
heimzufinden, breitet die Flügel  
gegen Sturm und Wetter dringend,  
gegen Falk und Habicht ringend,  
bang, dem verflogenen Wildschwane gleich.

Hundert Geschlechter kämpfenden Blutes  
haben gerodet, haben gebaut  
karge Schollen — bitteren Mutes,  
gegen Falk und Habicht ringend,  
standhaft Schwert und Kelle schwingend,  
über die Berge gehofft und vertraut.

Haben gehofft und haben gelitten,  
heiliges Deutschland, du einiges Blut,  
tausendmal die Liebe erstritten —  
gegen Falk und Habicht ringend,  
trotzig deine Lieder singend —  
du, aller Sehnsucht erbeigene Blut!

Heilige Mutter, sieh, deine Wunde  
flutet und brennt aus dem Herzen uns rot!  
Dein und unser harret die Stunde,  
da wir Deich und Damm durchstechen,  
Ketten reißen, Schranken brechen,  
ewig uns einen für Leben und Tod. E. G. Kolbenbeyer

### Drei Lieder aus „Spinnerin Lobundank“

23

#### „Kein Tierlein ist auf Erden“

für Sopran, Blockflöte, Bratsche und Gambe

Kein Tierlein ist auf Erden,  
dir, lieber Gott, zu klein,  
du ließt sie alle werden,  
und alle sind sie dein.

Zu dir, zu dir  
ruft Mensch und Tier.  
Der Vogel dir singt,  
das Fischchen dir springt,  
die Biene dir summt,  
der Käfer dir brummt,  
auch pfeift dir das Mäuslein klein:  
Herr Gott! du sollst gelobet sein.

Das Vöglein in den Lüften  
singt dir aus voller Brust

die Schlange in den Klüften,  
zischt dir in Lebenslust.  
Zu dir...

Die Fischlein, die da schwimmen,  
sind, Herr, vor dir nicht stumm,  
du hörst ihre Stimmen,  
ohn dich kommt keines um.  
Zu dir...

Sonn, Mond gehn auf und unter  
in deinem Gnadenreich,  
und alle deine Wunder,  
sind sich an Größe gleich.  
Zu dir... Clemens Brentano

#### Die Schwestern

für zweistimmigen Frauenchor

Wir Schwestern zwei, wir schönen,  
so gleich von Angesicht,  
so gleicht kein Ei dem andern,  
kein Stern dem andern nicht.

Wir Schwestern zwei, wir schönen,  
wir haben lichtbraun Haar,  
und flichsst du sie in einen Zopf,  
man kennt sie nicht für wahr.

Wir Schwestern zwei, wir schönen,  
wir tragen gleich Gewand,  
spazieren auf dem Wiesenplan  
und singen Hand in Hand.

Wir Schwestern zwei, wir schönen,  
wir spinnen um die Wette,  
wir sitzen an einer Kunkel  
und schlafen in einem Bett.

O Schwestern zwei, ihr schönen,  
wie hat sich das Blättchen gewendt!  
Ihr liebet einerlei Liebchen —  
und jetzt hat das Lieben ein End.

Eduard Mörike

### Bei einem Abschiedsgang für zweistimmigen Frauenchor

Ist dies das letzte Mal?  
Wir gehn die alten Gänge  
und schauen über die Hänge  
hinunter in das Tal.

Wie ist die Welt so weit!  
Wir gehn dahin und schweigen,  
und um uns tausend Zeugen  
der schönen, schönen Zeit.

Soll sie vergangen sein —  
so wie der Wind vom Baume  
nach kurzem Frühlingstraume  
die Blüten wird zerstreu'n?

Wirkt auch in uns die Kraft,  
die still im Lauf der Zeiten,  
trotz der vom Wind zerstreuten  
Blüten — uns Früchte schafft?

Anna Schieber

### 24 Drei Kanons

dreistimmig und zweistimmig

O du mein Gott, o du mein Gott,  
singen Englein so fein,  
singen aufe, singen abe,  
schlagen Trillerlein drein.

Aus des Knaben Wunderhorn

Denkt doch, was Demut ist! Seht doch, was Einfalt kann!  
Die Hirten schauen Gott am allerersten an.  
Der sieht Gott nimmermehr, noch dort, noch hier auf Erden,  
Der nicht ganz inniglich begehrt ein Hirt zu werden.

Angelus Silesius

Wer sich die Musik erkieset,  
hat ein himmlisch Gut genommen,  
denn ihr erster Ursprung ist

von dem Himmel hergekommen,  
weil die lieben Englein  
selber Musikanten sein.

Martin Luther

### Zwei Lieder aus „Mutter und Kind“ „Kommt ein Kindlein“

25

für Blockflöte und kleinen Frauenchor

Kommt ein Kindlein auf die Welt,  
fällt ein Stern vom Himmelszelt,  
springt ein Busch in Blüten auf,  
fliegt ein Vogel hoch hinauf,  
singt so weh, singt so süß  
von dem hellen Paradies.

Lacht das Kind zum ersten Mal,  
rauscht ein Brunnen aus dem Tal,  
eilt ein Kitzlein durch den Tann,  
eine Wachtel hügelan,  
ruft gar hell ihrer Brut:  
Gottes Herz ist groß und gut!

Weint zum erstenmal das Kind,  
kommt ein sanfter Abendwind,  
und ein Lilienstengel schön  
wird aus dunkler Erde gehn  
und ein Tau fällt darein,  
trösten kann nur Gott allein.

Ruth Schaumann

### Traumliedchen

für kleinen Frauenchor

Träum, Kindlein träum, im Garten stehn zwei Bäum,  
das eine das trägt Sternlein,  
das andre Mondenhörnlein.  
Da kommt der Wind der Nacht gebraust  
und schüttelt die beiden mit rauher Faust.  
Das Mondenhörnleinbäumlein steht,  
als wäre gar kein Wind, der weht.  
Das Sternleinbäumlein aber ach,  
dem fallen zwei Sternlein in den Bach.

Da kommen zwei Fischlein munter  
 und schlucken die Sternlein hinunter.  
 Und hätte es nicht sterngeschnuppt,  
 so wären sie nicht so schön geschuppt.  
 Traum, Kindlein träum, im Garten stehn zwei Bäum...  
 Das eine das trägt Sternlein,  
 das andre Mondenhörnlein...  
 Traum, Kindlein träum...

Christian Morgenstern

## 26 Frühlingslied

für einstimmigen kleinen Frauenchor, Blockflöte, Bratsche und Gambe

Der Wald in Winters Tagen hat Schnee und Eis getragen; nun steht er in Frühlingspracht. Gebt fein Acht, Maidlein schön, und reihet, wo die Blumen stehn!	Auf jedem grünen Reife hört ich süße Weise singen kleine Vögelein; Blumen fein ich da fand, Seide hat ihr Festgewand.
--	---

Ich bin hold dem Maien,  
darinnen sah ich reihen  
mein Lieb in der Linden Schatt':  
jedes Blatt rühret sich,  
wehret ihr ab der Sonne Stich.

Heidbart von Reuenthal (13. Jahrhundert)

## 27 Sommergesang

für vierstimmigen gemischten Chor

Geh aus, mein Herz, und suche Freud  
in dieser lieben Sommerzeit  
an deines Gottes Gaben;  
schau an der schönen Gärten Zier  
und siehe, wie sie mir und dir  
sich ausgeschmücket haben.

Die Bäume stehen voller Laub,  
das Erdreich decket seinen Staub  
mit einem grünen Kleide.  
Narcissus und die Tulipan,  
die ziehen sich viel schöner an  
als Salomonis Seide.

Die Lerche schwingt sich in die Luft,  
das Täublein fliegt aus seiner Klust  
und macht sich in die Wälder;  
Die hochbegabte Nachtigall  
ergötzt und füllt mit ihrem Schall  
Berg, Hügel, Tal und Felder.

Ich selbst kann und mag nicht ruhn;  
Des großen Gottes großes Tun  
erweckt mir alle Sinnen;  
Ich singe mit, wenn alles singt,  
und lasse, was dem Höchsten klingt  
aus meinem Herzen rinnen.

Paul Gerhardt

## Den Gefallenen

28

für zweistimmigen gemischten Chor

Jede späte Rose, die ich breche,  
ist von eurem Jugendblut gerötet.  
Jede Frucht, die ich mit Händen greife,  
ist von eurem Jugendblut gesäftet.  
Jedes Kind, dem ich die Wangen streichle,  
ist von eurem Jugendblute fröhlich.  
Erde, tote Erde, gib es wieder!  
Sang ein Gott es auf in seine Schale,  
hoch erhoben, daß sie köstlich strahle,  
hell von eurem Jugendblut durchleuchtet. Hermann Claudius

## Hymne

29

für dreistimmigen gemischten Chor

In deutschen Landen, in Freud und Leiden, wo ich mag wandern, wo ich  
mag weilen: Des Volkes Söhnen, den Vätern Ehre!  
Auf Meereswogen, auf Urwaldpfaden denk ich der Heimat, der seligen  
Lieder und bin umfangen von Mutterarmen.  
Den Arbeitsbrüdern den Gruß der Treue. Allen Bedrückten den Gruß der  
Freiheit. In Feierstunden den deutschen Sang.  
aus hohen Lüften, im Sturmesrauschen, aus Feuerflammen zu hellen  
Tagen: Mit Kinderstimmen der jungen Erde.  
Ein Gruß den Unfern, von Volk zu Volk.

Alfons Paquet



Jakob Beck (1715—1778)

Hausmusik

SONNABEND, 10. OKTOBER 1936, 16 UHR, STADTHALLE,  
BLAUER SAAL

## Gefellige Musik

Fröhliches Zusammensein mit bunter musikalischer Folge  
unter Beteiligung eines aus Teilnehmern gebildeten  
Orchesters, des Lübecker Sing- und Spielkreises,  
der Singgemeinde Kassel und einiger Solisten.  
„Welturaufführung“ einer Scherzkantate u. a.

SONNABEND, 10. OKTOBER 1936, 20 UHR, IN DER  
AULA DER MALWIDAVON MEYSENBUGSCHULE

## Musik für Kammerorchester

Ergänzende Angaben Seite 75

**Konzert F-Dur** **Georg Friedrich Händel** 30  
für Oboe, Streichorchester und Generalbaß  
Staccata (Andante) — (Allegro) — Aria (Andante) — Menuett

**Konzert d-moll** **Leonardo Leo** 31  
für Violoncello und Geigenchor mit Generalbaß  
Andante grazioso — Allegro — Amoroso — Allegro

\*

„Ich lasse dich nicht“ **Johann Sebastian Bach** 32  
Kantate für Tenor u. Baß, Querflöte, Oboe d'amore, Geige u. Generalbaß

Duett: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.

Arie: Ich halte meinen Jesum feste  
und laß ihn nun und ewig nicht.  
Er ist allein der Friede mein.  
In meinen Glauben bricht herein  
wie Sonne meines Heilands Licht,  
und dieser Trost ist doch der beste:  
Ich halte meinen Jesum feste.

Rezitativ: Mein lieber Jesu du!  
Wenn ich Verdruß und Kummer leide,  
so bist du meine Freude,  
in Unruh meine Ruh,  
und in der Angst der Zuflucht Stätte.  
Die falsche Welt ist nicht getreu,  
der Himmel ihr verborgen,

doch Lust der Welt zerfliehet wie Spreu;  
wenn ich dich nicht, mein Jesus, hätte,  
wer trüge mich mit meinen Sorgen?  
Drum laß ich nimmermehr von dir,  
dein Segen bleibe stets bei mir.

**Arie:** Ja, ja, ich halte Jesum feste,  
so geh auch ich zum Himmel ein,  
wo Gott und seines Lammes Gäste  
gekrönt bei der Hochzeit sein.  
Da laß ich nicht, mein Heil, von dir,  
so bleibt dein Segen auch bei mir.

**Rezitativ:** O, wie so leicht wird mir die Sterbestunde,  
weil Jesus mir so nahe ist,  
so bleib ich stets mit ihm im Bunde.

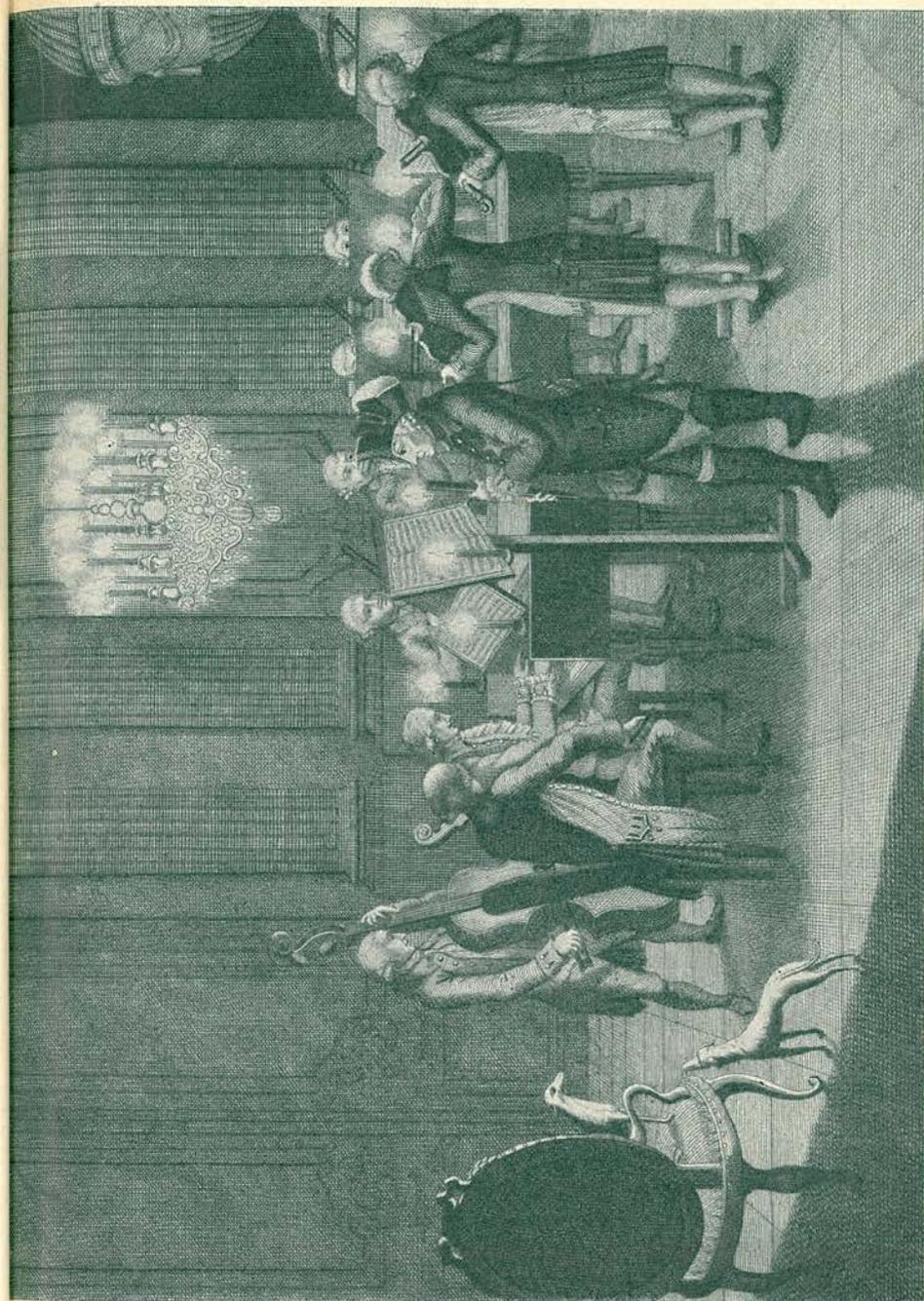
**Arioso:** Ja, ja, ich halte Jesum feste,  
und geh mit ihm zum Himmel ein!  
O schöner Ort!  
Komm, sanfter Tod, und führe mich fort,  
wo Gott und seines Lammes Gäste  
gekrönt bei der Hochzeit sein.

**Rezitativ:** Ich bin erfreut: das Elend dieser Zeit  
noch heute von mir abzulegen,  
denn Jesus wartet mein im Himmel mit dem Segen  
da laß ich nicht, mein Heil, von dir,  
so bleibt dein Segen auch bei mir.

**Choral:** Meinen Jesum laß ich nicht,  
geh ihm ewig an der Seiten;  
Christus will mich für und für  
zu den Lebensbächlein leiten;  
selig, wer mit mir so spricht:  
Meinen Jesum laß ich nicht!

Zehn Minuten Pause

33 **Brandenburgisches Konzert Nr. 4** Joh. Seb. Bach  
für Geige, zwei Blockflöten und Streichorchester mit Generalbaß  
Allegro — Andante — Presto



Flötenkonzert Friedrichs des Großen nach einem zeitgenössischen Stich

SONNTAG, 11. OKTOBER 1936, 9 UHR, MARTINSKIRCHE

# Gottesdienst

Ergänzende Angaben Seite 76

Orgel: Vorspiel

34

Chor: Ich lieb dich, Herr, von Herzen sehr  
mein starker Fels in Nöten,  
mein feste Burg, o Gott, mein Herr,  
mein Hort, mich zu erretten.

Ich trau fest auf dich,  
mein Schild, du wirst nicht  
fortgehen von mir,  
ich schrei und ruf zu dir,  
hilf mir von meinen Feinden.

Ohn Wandel Gottes Wege sind,  
sein Wort ist lauter und reine,  
wer Gott vertraut, Hülf bei ihm findt,  
er ist der Herr alleine,  
er ist unser Schild,  
kein Macht ohn ihn gilt,  
denn wo ist ein Gott,  
der helfen könnt aus Not,  
gleich wie du, Herr Zebaoth?

Gott selber ist mein Schild und Heil,  
sein Rechte tut mich stärken,  
sein Züchtigung kommt mir zuteil,  
sein Lieb dabei ich merke.  
Wenns zum Treffen geht,  
zur Seit er mir steht,  
und räumt mir den Plan,  
daß ich frei fechten kann  
und die Feind überwinde.

Psalm 18 nach Cornelius Becker's  
Dichtung im Satz von Heinrich Schütz

Ehre sei dem Vater, und dem Sohn und auch dem Heiligen Geiste, wie  
es war von Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewig-  
keit, Amen. Heinrich Schütz

42

Gemeinde:



In Dich hab ich ge=hof=set, Herr; hilf, daß ich nicht zu-  
schan=den werd, noch e=wig=lich zu Spot=te. Das  
bitt ich Dich: er=hal=te mich in Dei=ner Treu, Herr Got=te.

Mein Gott und Schirmer, steh mir bei,  
sei mir ein Burg, darin ich frei  
und ritterlich mög streiten,  
ob mich gar sehr,  
der Feinde Heer  
ansicht auf beiden Seiten.

Du bist mein Stärk, mein Fels, mein Hort,  
mein Schild, mein Kraft, sag mir dein Wort,  
mein Hilf, mein Heil, mein Leben,  
mein starker Gott  
in aller Not;  
wer mag mir widerstreben?

Lob, Preis und Ehr und Herrlichkeit,  
sei Vater, Sohn und Geist bereit,  
Lob seinem heiligen Namen.  
Die göttlich Kraft  
mach uns sieghaft  
durch Jesum Christum. Amen.

Weise: Vorreformatorisch  
Dichtung: Adam Keußner

Pfarrer: Aufforderung zum Kyrie

Chor: Kyrie eleison. Herr, erbarme dich! Christe, eleison. Christe, 35  
erbarme dich! Kyrie eleison. Herr, erbarm dich über uns.

Dreimaliges Kyrie, Straßburg 1525  
im Satz von Hugo Distler

43

Pfarrer: Aufforderung zum Gloria

36

Chor: Ehre sei Gott in der Höhe,  
und auf Erden Fried,  
den Menschen ein Wohlgefallen.  
Wir loben dich, wir beten dich an,  
wir preisen dich, wir sagen dir Dank  
um deiner großen Ehre willen,  
Herr Gott, himmlischer König,  
Gott, allmächtiger Vater.

Herr, eingeborner Sohn Jesu Christe,  
du Allerhöchster.  
Herr Gott, Lamm Gottes, ein Sohn des Vaters,  
der du hinnimmst die Sünd der Welt,  
nimm an unser Gebet!  
Der du sitzest zu der Rechten des Vaters,  
erbarm dich unser!  
Denn du bist allein heilig,  
du bist allein der Herr,  
du bist allein der Höchste, Jesu Christe,  
mit dem Heiligen Geist in der Herrlichkeit des Vaters.  
Amen.

Strassburger Großes Gloria 1525  
im Satz von Hugo Distler

Pfarrer:   
Der Herr sei mit euch

Gemeinde:   
Der Herr sei mit dir

Pfarrer: Gebet:

Gemeinde:   
A = men, A = men, A = = men

Pfarrer: Schriftlesung: Epistel, Eph. 6, 10—18

44



Die Martinskirche in Kassel

37

Chor: Und ich hörte eine große Stimm,  
die sprach im Himmel:  
Nun ist das Heil und die Kraft  
und das Reich und die Macht  
unsers Gottes, seines Christus, worden,  
weil der verworfen ist,  
der sie verklagt vor Gott Tag und Nacht.  
Und sie haben ihn überwunden  
durch des Lamm's Blut  
und durch das Wort ihrer Zeugniß  
und haben ihr Leben nicht geliebet  
bis an den Tod.  
Darum: Freuet euch, ihr Himmel,  
und die darinnen wohnen!

Offenbarung Johannis, Kap. 12, 10—12  
Motette von Melchior Frank

Pfarrer: Schriftlesung: Evangelium Lukas 10, 1—5, 16—20

Chor: Alleluja

Heinrich Schütz

Pfarrer: Aufforderung zum Glaubensbekenntnis

38

Chor: Ich glaub an Gott Vater, den allmächtigen,  
Schöpfer Himmels und der Erden;  
und an Jesum Christum, seinen einigen Sohn, unsern  
der empfangen ist vom Heiligen Geist, [Herren,  
geboren aus Maria der Jungfrauen,  
gelitten unter Pontio Pilato,  
gekreuziget, gestorben und begraben,  
abgestiegen zu der Hölle,  
am dritten Tag erstanden ist von den Toten,  
aufgestiegen zu den Himmeln,  
sitzet zu der Rechten Gottes des Vaters des allmächtigen,  
von dannen er künftig ist,  
zu richten die Lebendigen und die Toten.  
Ich glaub auch an den Heiligen Geist,  
ein heilige christliche Kirch,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Ablass der Sünden,  
Auferstehung des Fleischs und ein ewig Leben.  
Amen.

Michael Praetorius

46

Gemeinde:

Ver = za = ge nicht, du Häuf = lein klein, ob schon die  
Fein = de wil = lens sein, dich gänz = lich zu — ver = stö = ren,  
und su = chen dei = nen Un = ter = gang, da = von dir wird recht

angst und bang: es wird nicht lan = = ge wä = ren.

Tröste dich nur, daß deine Sach  
ist Gottes, dem befiel die Rach  
und laß es ihn nur walten.

Er wird durch seinen Gideon,  
den er wohl weiß, dir helfen schon,  
dich und sein Wort erhalten.

So wahr Gott Gott ist und sein Wort,  
muß Welt, Teufel und Höllenpfort  
und, was dem tut anhangen,  
endlich werden zu Schand und Spott;  
Gott ist mit uns, und wir mit Gott,  
den Sieg wolln wir erlangen.

Weise: 1550 — Dichtung: Michael Altenburg

\*

Pfarrer: Predigt

\*

Chor: O König Jesu Christe, Dich, Herr, wir wollen bitten, 39  
ein Fürst, Hauptmann und Held, du edler Herzog wert,  
zu ewiglicher Friste nach rechter Kinder Sitten:  
vom Vater auserwählt, Send uns dein geistlich Schwert,  
ein Sohn Davids geboren, das schneidet zu beiden Seiten,  
dein Reich ewig besteht, ich mein dein göttlich Wort,  
das dir Gott hat geschworen, damit wir mögen streiten  
durch seinen Geist geredt. wider der Hölle Pfort.

47

Den Harnisch tu uns senden,  
den du getragen hast,  
umgürt uns unsre Lenden,  
mit deiner Wahrheit Glast,  
den Panzer tu uns geben  
deiner Gerechtigkeit,  
den Schild des Glaubens eben,  
damit uns zubereit,

zu kämpfen und zu fechten  
nach dir ganz ritterlich  
und allen deinen Knechten,  
die von Anfang in dich  
gehoffet und vertrauet  
in aller Angst und Not,  
auf dein Gnad fest gebauet  
bis in' zeitlichen Tod.

Weise: 1545. Satz: Ernst Pepping  
Dichtung: Leonhard Roth

Pfarrer: Gebet und Vaterunser

Gemeinde:

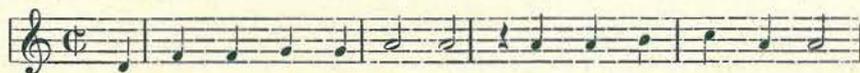


Denn Dein ist das Reich und die Kraft

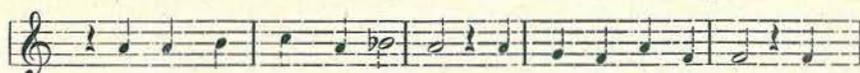


und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Gemeinde:



O Gott, tu uns erhalten in diesem großen Streit,



laß die Lieb nicht erkalten durch Unge- rechtigkeit, dar-



in die arge Welte überhand genommen hat. Hilf



uns behalten das Selde durch deine große Gnad.

Pfarrer: Segen

40 Orgel: Canzone in d-moll

Johann Sebastian Bach

SONNTAG, 11. OKTOBER 1936, 11.15 UHR, IN DER  
AULA DER MALWIDA VON MEYSENBUGSCHULE

## Neue Kammermusik

Ergänzende Angaben Seite 79

**Kleine Serenade** Willy Burkhard 41

für Streichorchester

Präludium — Lied — Capriccio — Lied — Marsch und Epilog

**Suite A-Dur** Heinrich Kaminski 42

für Klavier

Präludium — Courante — Sarabande — Polonaise

**Vier Gesänge vom Tage** Karl Marx 43

für Baß und Streichquartett

„Komme, o Tag!“

Komme, o Tag!

Mit der einfach schönen Stirne eines Knaben  
komme herauf!

Daß es leicht sei unter dir für uns Liebende,  
die nicht wissen wollen,  
wie still sie berührt sind.

Es ist in den Augen der Menschen eine Kraft  
wie die deines Lichtes  
und, wenn sie es bitten,  
gehörchen die Wolken ihnen wie Lämmer  
und die Zeiten werden fromm  
und voller Gesangs.

Komme, o Tag!

und gehe über uns den wunschlosen Bogen  
von Land zu Land.

Wir werden sterben und willig sterben,  
wenn du uns liebtest

und deine Gesänge, dir nachtrauernd

wie Hügel und Wolken,

spät nachtrauernd, vorüber sind.

Ludwig Friedrich Barthel

## Morgenlied

Nun ich in den Morgen schreite,  
leichter, leichter wird mein Schub  
und es rauscht die kühle Seide  
grauer Nebel um uns zu:

Um die Büsche, um die Bäche,  
tief um Gras und Schritt und Kleid.  
Land erwacht aus Schlaf und Schwäche,  
trunken seiner Herrlichkeit.

Bäume haben Glanz der Sonne  
längst in Wipfeln rot entfacht  
und der Ungestim von Wonne  
in den schmalen Vögeln lacht. —

Nun ich in den Morgen schreite,  
leichter, leichter wird mein Schub,  
was ich litt und was ich leide,  
dir, du fassungslose Breite  
junger Nebel, junger Wälder,  
junger Wolken trag ichs zu.

Ludwig Friedrich Barthel

## Die Quelle

In unsrer Wiese rinnt die Quelle  
sie rauschte schon dem Kinde zu;  
sie quillt und rinnt noch heut an gleicher Stelle,  
ist stete Regung und doch ewige Ruh.

Und wie ich heute saß an ihrem Rand,  
da kam es, daß ich ihren Laut verstand:  
die Quelle, die aus ferner Ewigkeit  
herniederrinnt in meine Erdenzeit,  
in diese Welt der kleinen Dinge,  
in unsre Zeit, so laut und unruhvoll  
die Quelle, die schon tausend Jahresringe  
aus unsrer Wiese murmelnd quoll,  
tönt Gottes großen Atem mild und rein  
in unsern unruhvollen Tag hinein.

Und wie auch Haß und Kampf die Welt um uns zertrümmert,  
die Quelle rinnt und rieselt unbekümmert  
um Krieg und Leid und Menschenhaß und Leid.

Sie klingt in gleichem Klang und Fall,  
sie wird in diesem Hauch ihn neu beginnen:  
den steten ruhevollen Schall,  
und wird noch wieder tausend Jahre rinnen.

Jakob Aneip

## Regen

Heut ist die Nacht ein dunkles Haus.  
Heut fahr'n die Stern' nicht silber aus.  
Im Busche schweigt die Nachtigall,  
nur Gottes schwarzer Wasserfall  
singt rauschend: Regen, Regen.

Heut ist mein Herz ein dunkles Haus.  
Kein Trostgestirn fährt leuchtend aus.  
Nur fern das Schrei'n von einem Volke,  
das jauchzt dem Gotte in der Wolke  
und tanzt ihm schwarz entgegen.

Ich horche in die Nacht hinaus  
der Regen klopft an mein Haus.  
Das wird wohl Gott im Tropfen sein,  
der will mit seinem Klopfen ein  
und meinem Durst entgegen.

Ich schließe auf mein dunkles Haus!  
Die Fenster auf vor dem Gebraus  
und auf die Tür und ab das Dach —  
da bin ich: offenes Gemach,  
nun rausche, Regen, Regen!

Franz Johannes Weinrich

## Abendmusik

Paul Höffer 44

für Streichinstrumente in verschiedenen Besetzungen

Trio (zwei Geigen, Bratsche) — Duo (zwei Geigen) — Streichquartett  
(zwei Geigen, Bratsche, Violoncello)

## Konzert

Hugo Distler 45

für Cembalo und Streichorchester

Allegro vivace-Adagio-Allegro — Andante, poco Adagio — Alla breve  
(Variationen „Ei du feiner Reiter“)

SONNTAG, 11. OKTOBER 1936, 16 UHR, IM HOF DES  
LANDGRAFENMUSEUMS

# Blasmusik

## Historische Märsche und Marschlieder

Ergänzende Angaben Seite 80

- 46 Fanfare Altdeutsch  
47 „Wach auf, du deutsches Land“ Johann Walter  
Vorspiel und Liedsatz

- 48 Der Preußen König Ostpreussisches Lied  
a) für Männerchor mit Trompeten und Pauken  
b) Vorspiel und Liedsatz

Alle singen mit:



Der Preußen Kö-nig hat gar viel Sol-da-ten,



zehn Schwa-dro-nen Kei-te-rei, Dra-go-ner und Hu-sa-ren,



zehn Schwa-dro-nen Kei-te-rei, Dra-go-ner und Hu-sa-ren.

Als wir auszogen zu dem großen Kriege,  
bauten eine Brücke wir wohl ganz aus grünem Erze.

Kaum bis zur Mitte waren wir gekommen,  
hei da wiebert lustig schon unsres Hauptmanns Kößlein.

Abends Baß und Geigen, mittags Pfeif und Trommel,  
und den lieben langen Tag bei Trompetenschalle.

- 49 Bläsermarsch Fritz Dietrich  
50 Lied der Deutschen Weise des Wilhelmus von Nassauen  
Vorspiel und Liedsatz

Alle singen mit:



{ Uns ward das Los ge-geben, ein frei-es Volk zu sein.  
Ihm wol-len wir das Leben auf reinem Al-tar weihn. }



Nie soll in uns sich regen Haß, Ei-gen-nutz und Neid. In



Ein-tracht wolln wir prä-gen das Bild der neu-en Zeit.

Wir sind des Volkes Glieder,  
ein Leib sind wir, ein Geist,  
der uns beseelt als Brüder,  
des Namen Deutschland heißt.  
Die Wurzeln, die uns tragen,  
sind tief in ihm versenkt.

Drum, was wir tun und wagen,  
sei alles ihm geschenkt.

Wir schau'n mit heiligem Glauben  
ersehnte Einigkeit.

Wir lassen uns nicht rauben  
das Bild der neuen Zeit!

Wir habens voll Verlangen  
im Herzen aufgestellt,  
bis daß es einst wird prangen,  
erfüllt vor aller Welt.

Werner Gneist

Altdeutsche Bläserstücke  
Johann Kaspar Horn

Marsch in G-dur  
Friedrich der Große

Ulanenmarsch

Der alte Hessenmarsch

Nach einer alten hessischen Handschrift



S. Aldegrewer/Hochzeitsmusikanten



Heinrich Schütz im Alter von 85 Jahren  
Original — aufgefunden von Professor Schünemann — in der Staatsbibliothek Berlin

SONNTAG, 11. OKTOBER 1936, 20 UHR, MARTINSKIRCHE

## Geistliche Abendmusik

Ergänzende Angaben Seite 84

### „Süßwahr, er trug unsere Krankheit“

55

Dietrich Buxtehude

Kantate für Sopran, Baß, fünfstimmigen Chor, zwei Geigen, zwei Gamben, Violine und Generalbaß

Süßwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplaget und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unser Missetat willen verwundet und um unser Sünde willen zerschlagen. Die Straß liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten; und durch seine Wunden sind wir geheilet. Jesaja 53, 4—5

### Bußpsalm

Andrea Gabrieli 56

für sechsstimmigen Chor a cappella

#### Prima pars

Domine, ne in furore tuo arguas me,  
neque in ira tua corripas me.  
Miserere mei, Domine, quoniam infirmus sum:  
sana me, Domine, quoniam conturbata sunt ossa mea,  
et anima mea turbata est valde:  
sed tu Domine usque quo?  
Convertere, Domine, et eripe animam meam,  
salvum me fac propter misericordiam tuam.

#### Secunda pars

Quoniam non est in morte, qui memor sit tui,  
in inferno autem, quis confitebitur tibi?  
Laboravi in gemitu meo,  
lavabo per singulas noctes lectum meum,  
lacrimis meis stratum meum rigabo.  
Turbatus est a furore oculus meus,  
inveteravi inter omnes inimicos meos.

55

Tertia et ultima pars

Discedite a me omnes qui operamini iniquitatem,  
 quoniam exaudivit Dominus vocem fletus mei.  
 Exaudivit Dominus deprecationem meam,  
 Dominus orationem meam suscepit.  
 Erubescant et conturbentur vehementer omnes inimici mei,  
 convertantur et erubescant valde velociter.

## 57 Drei Motetten

Heinrich Schütz

für sechsstimmigen Chor a cappella

„Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,  
 und die Feste verkündigt seiner Hände Werk.  
 Ein Tag sagts dem andern,  
 und eine Nacht tuts kund der andern.  
 Es ist keine Sprache noch Rede,  
 da man nicht ihre Stimme höre.  
 Ihre Schnur gehet aus in alle Lande,  
 und ihre Rede an der Welt Ende.  
 Er hat der Sonnen eine Hütten in derselben gemacht,  
 dieselbige gehet heraus wie ein Bräutigam aus seiner Kammer.  
 und freuet sich, wie ein Held zu laufen den Weg.  
 Sie gehet auf an einem Ende des Himmels  
 und läuft um bis wieder an dasselbige Ende,  
 und bleibt nichts für ihrer Sitz verborgen.  
 Die Himmel erzählen die Ehre Gottes  
 und die Feste verkündigt seiner Hände Werk.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohn und auch dem Heiligen Geiste,  
 wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu  
 Ewigkeit. Amen.

„Ich weiß, daß mein Erlöser lebet“

Ich weiß, daß mein Erlöser lebet  
 und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken.  
 Und ich werde mit dieser meiner Haut umgeben werden,  
 und werd in meinem Fleisch Gott sehen,  
 denselben werd ich mir sehen,

ich und kein Fremder,  
 und meine Augen werden ihn schauen,  
 ich und kein Fremder.

„Das ist je gewißlich wahr“

Das ist je gewißlich wahr und ein teuer wertes Wort,  
 daß Jesus Christus kommen ist in die Welt,  
 die Sünder selig zu machen,  
 unter welchen ich der fürnehmste bin.  
 Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren,  
 auf daß an mir fürnehmlich Jesus Christus erzeigete  
 alle Geduld zum Exempel denen,  
 die an ihn glauben sollen zum ewigen Leben.

Gott, dem ewigen Könige,  
 dem Unvergänglichen und Unsichtbaren und allein Weisen  
 sei Ehre und Preis in Ewigkeit.  
 Amen.

„Herr, wenn ich nur dich habe“ Dietrich Buxtehude 58

Kantate für Sopran, zwei Geigen und Generalbaß

Herr, wenn ich nur dich habe,  
 so frag ich nichts nach Himmel und Erden,  
 wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht  
 so bist du doch, Gott allezeit, meines Herzens Trost und mein Teil.

Aria:

Wenn ich, Herr Jesu, habe dich,  
 was frag ich nach dem Himmel,  
 wie könnte doch vergnügen mich  
 der schönsten Welt Getümmel?  
 Wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht  
 und mich umfahet die Todesnacht,  
 so bist du doch mein Leben.

Wie wohl muß doch dem Menschen sein,  
 der Jesum trägt vergraben  
 in seines Herzens Kämmerlein,  
 der wird die Fülle haben,  
 dem fehlt es nicht an einem Gut

dieweil er Schirm und starke Hut  
bei Gott dem Herrn stets findet.  
Amen.

59 „Siehe, wie fein und lieblich“ Heinrich Schütz

Konzert für kleinen fünfstimmigen Chor, zwei Geigen, Baß, zwei Gamben und Generalbaß

Erster Teil

Siehe, wie fein und lieblich ist,  
daß Brüder einträchtig beieinander wohnen,  
wie der köstliche Balsam ist,  
der vom Haupt Aaron herabfließt in seinen ganzen Bart,  
der herabfließt in sein Kleid.

Anderer Teil

Wie der Tau, der vom Hermon herabfällt  
auf die Berge Zion,  
denn daselbst verheißt der Herr  
Segen und Leben immer und ewiglich.

60 „Hütet euch“ Heinrich Schütz

Konzert für Baß, zwei Geigen und Generalbaß

Hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch. Denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen. So seid nun wacker allezeit und betet, daß ihr würdig werden möget zu entfliehen diesem allen, das geschehen soll, und zu stehen für des Menschen Sohn.

61 „Meister wir wissen, daß du wahrhaftig bist“

Heinrich Schütz

Konzert für fünfstimmigen kleinen Chor, Bariton, zwei Geigen, Baß, Complement-Chor (mit vier Gamben) und Generalbaß

Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist  
und lehrest den Weg Gottes recht,  
und du fragest nach niemand,  
denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen,  
darum sage uns, was dünket dich?

Ist es recht, daß man dem Kaiser Zinse gebe, oder nicht?  
Da nun Jesus merket ihre Schalkheit, sprach er:  
Ihr Heuchler, was versucht ihr mich?  
Weiset mir die Zinse-Münze.  
Und sie reichten ihm einen Groschen dar,  
da sprach er zu ihnen: Weß ist das Bilde und die Überschrift?  
Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers.  
Da sprach er zu ihnen:  
So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist,  
und Gotte, was Gottes ist.



Landgraf Moritz der Gelehrte von Hessen (1572–1632)

# Musikstunden der Instrumentenbauer

Sonntag, 10. Oktober, 13.15–14.15 Uhr, im Vorführungsraum der Ausstellung

**Chorisches und solistisches Musizieren in der Barockzeit**  
Veranstaltet von der Arbeitsgemeinschaft: Gebrüder Ammer-Eisenberg, Hell-Werkstatt-Markneukirchen, Wilhelm Herwig-Markneukirchen und Hans Jordan-Markneukirchen  
Mitwirkende siehe Seite 13

## Erste Vorführung

Wir beginnen mit zwei reinen Chorsätzen. Sie müssen von ganz einheitlichen Klangkörpern (Chören) musiziert werden, die sich durch eine vollkommene Gleichmäßigkeit über alle Stimmlagen von Sopran bis Bass auszeichnen. Es musizieren neben dem singenden Chor: Je ein Gambenchor von Hans Jordan, ein Geigenchor und ein Blockflötenchor aus der Hell-Werkstatt und eine Laute in G-Stimmung von Hans Jordan, alle nach frühbarocken Modellen gebaut.

1 a) „Ich schwing mein Horn“ nach Senfl, Newsidler und Gerle

- a) für Singstimmen und vier Gamben
- b) für Laute und Singstimme
- c) für vier kleine Geigen

Neuausgabe: Lose Blätter Nr. 81 (Verlag Georg Kallmeyer) und Gesellige Zeit I (Bärenreiter-Ausgabe 615)

1 b) Trio Nr. 7

für drei Blockflöten und drei Gamben

Neuausgabe: Bärenreiter-Ausgabe 627

Giovanni Bassano

Die beiden folgenden Nummern zeigen Werke aus der Zeit um 1600, in denen das Auf-rücken des cantus firmus in den Diskant die ersten Ansätze einer stärkeren melodischen Führung aufweist, während sich die geschlossenen Instrumentenchöre auflösen zu einer gemischten „farbigen“ Besetzung. Zu den bereits oben genannten Instrumenten treten ein Spinett nach Silbermann von Gebr. Ammer und ein Klein-Päuklein der Hell-Werkstatt.

2 a) „Nun fanget an“

Hans Leo Hasler

Neuausgabe: Gesellige Zeit I. Bärenreiter-Ausgabe 615

2 b) Tanzsäge

Melchior Franck

Neuausgabe: Zeitschrift für Spielmusik (Hermann Moock), Heft 28

Beide Sätze werden in gemischten Besetzungen für Singstimmen, Blockflöten, Geigen, Gamben, Laute, Spinett und Klein-Päuklein gespielt.



Blockflötenchor nach dem Titelblatt der Blockflötenschule des Sylvestro Ganassi, Venedig 1555

Das melodische und monodische Prinzip setzt sich nach 1600 sehr rasch ganz durch, am stärksten für Gesangswerke, nicht zuletzt deshalb, weil die menschliche Stimme als materiell vollkommenstes und technisch geübtestes „Musikinstrument“ am raschesten den neuen Anforderungen gefügig gemacht werden konnte, während die Soloinstrumente und ihre Technik sich erst allmählich aus den Instrumentalchören und der chorischen Spieltechnik heraus entwickeln mußten. Eine der wegweisenden Persönlichkeiten in dieser Entwicklung war der Geigenmeister Lully, von dessen neuer Orchestertechnik gerade Telemann viel übernommen hat. Der scheinbare Besetzungswiderspruch bei Lully zwischen Geige und Violonchor beruht gerade in der besonderen solistischen Betonung der Geige gegenüber den stilleren „Tut-Begleit-Instrumenten“. Genaue Angaben über die Besetzung und vor allem über die Vogenführung sind einem Werke Muffats: Florilegium II (Denkmäler der Tonkunst in Österreich II, 2) entnommen.

Soloinstrumente: Ker-Blockflöten von Herwig, Gamben von Hans Jordan, zwei klappenlose Querflöten nach frühbarocken Modellen und eine Geige nach Stainer aus der Hell-Werkstatt, eine klappenlose Querflöte von Hans Jordan.

Generalbass-Instrumente: Cembalo von Gebr. Ammer, Gambe und Laute von Hans Jordan, Armviolen und Viola pomposa aus der Hell-Werkstatt.

3 a) Waldliederlein

J. S. Schein

für Singstimme, Blockflöte, Geige, Gambe, Laute, Spinett

Neuausgabe: Gesellige Zeit I. Bärenreiter-Ausgabe 615

3 b) Entrée und Menuett

Jean Baptiste Lully

für zwei Querflöten, Geige, Diskant- und Altviolen, Gambe, Cembalo

Neuausgabe: Verlag Georg Kallmeyer

4 a) Triosonate Nr. 4, F-Dur

Pietro Sammartini

für zwei Blockflöten, Laute, Viola pomposa

Neuausgabe: B. Schott's Söhne

4 b) Sonata a 4, G-Dur, 1. Satz

Georg Philipp Telemann

für Querflöte, zwei Gamben und Cembalo

Neuausgabe: B. Schott's Söhne

Sonnabend, 10. Oktober, 14.30—15.30 Uhr, im Vorführungsraum der Ausstellung

## Englische Musik für Gamben

Veranstaltet von Geigenbaumeister Günther Zellwig, Lübeck  
Mitwirkende siehe Seite 13

1) **Pass time with good company** König Heinrich VIII.  
für 3 Männerstimmen mit Gamben und Cembalo

**If Love now reigned** König Heinrich VIII.  
für drei Gamben  
Ausgabe: Handschrift des Britischen Museums, London

2 a) **La Rondinella** Thomas Morley  
Fantasie für Diskant- und Tenor-Gambe  
Handschrift im Britischen Museum, London. Neuausgabe: *Nine Fantasies for two Viols bey Morley, arranged for two Violins by E. S. Fellowes* (Stainer & Bell). Leider keine gute Ausgabe, da originale Lage, Notenwerte usw. nicht angegeben.

2 b) **It was a Lover and his Lasse** Thomas Morley  
Lied aus Shakespeare's „Wie es euch gefällt“ für Sopran, Baß-Gambe und Cembalo  
Original für Sopran, Laute und Baß-Gambe, in Privatbesitz in Amerika befindlich. Originaler Lautensatz aus der Tabulatur für das Cembalo übertragen von Arnold Dolmetsch. Neuausgabe: J. S. Bridge, *Shakespeare Songs* (Novello). Dort Cembalo-Stimme vom Herausgeber.

2 c) **On a fair Morning** Thomas Morley  
für Sopran und drei Gamben mit Cembalo  
Neuausgabe: *The English Madrigal School, Vol II No 22 Fellowes* (Stainer & Bell)

3) **Fantasy** Orlando Gibbons  
für drei Gamben  
Neuausgabe: In Bacher, *Die Viola da Gamba, Bärenreiter-Ausgabe* 606

4) **Goe from my Window**  
a) für vier Gamben Anthony Holborne  
b) für Cembalo allein John Munday  
c) Wiederholung des ersten Satzes

Ausgabe: a) *In Pavans, Galliards, Almains and other short Aeirs, both, grave and light. 1599. Britisches Museum, London*  
b) *Fitwilliam Virginal Book. Neuausgabe: Breitkopf & Härtel, Leipzig*

5) **Suite in D major** Christopher Simpson  
für drei Gamben  
*Pavane — Almaine — Covent — Ayre*  
Ausgabe: Handschrift des Britischen Museums, London



Gambenchor nach dem Titelblatt der ältesten bekannten Gambenschule des Sylvestro Ganassi, Venedig 1542/43

**Divisions upon a Ground in a minor** Christopher Simpson  
für zwei Baß-Gamben

Ausgabe: In der Gambenschule von Paul Grümmer. Verlag A. J. Benjamin, Leipzig

6) **In a merry May Morn** Richard Nicolson  
für Sopran und vier Gamben

Neuausgabe: *Third Book of Elizabethan Songs, Warlock* (Oxford University-Press)

7) **The Goldfinch** für Diskantgambe und Cembalo Ben Cosyn  
Original für Cembalo allein, aus dem *Fitwilliam Virginal Book* (Gesamtausgabe im Verlag Breitkopf & Härtel. Auslegung für Diskant-Gambe und Cembalo von Arnold Dolmetsch.)

8) **Pavan/Galliard** für fünf Gamben Anthony Holborne  
Ausgabe: *Pavans, Galliards, Almains and other short Aeirs, both grave and light. 1599. Britisches Museum, London*

9) **Draw on sweet Night** John Wilby  
für sechs Singstimmen mit sechs Gamben

Ausgabe: *John Wilby's second set of Madrigals, 1609. Neuausgabe: The English Madrigal School, Vol VII No 31 Fellowes* (Stainer & Bell)

Sonntag, 11. Oktober, 14.30–15.30 Uhr, im Vorführungsraum der Ausstellung

## Musik für Klavichord

Erste Vorführung  
der Werkstatt Walter Merzdorf, Markneukirchen

Mitwirkende siehe Seite 15

- 1) Capriccio Chr. Gottl. Neefe (1748–1798)
- 2) Sonate F-dur Siegfried Schmiedt (um 1750–1798)
- 3) Drei Lieder mit Klavichordbegleitung
  - a) An die Tonkunst C. G. Telonius (Lebensdaten unbekannt)
  - b) Nachtempfindungen über Minnas Grab Chr. Gottl. Neefe
  - c) An den Schlaf K. V. Bertuch (um 1730–1790)
- 4) Sonate F-dur Joh. Georg Wittbauer (1750–1802)
- 5) Sonatine D-dur Gg. Friedr. Wolf (1762–1814)
- 6) Drei Lieder mit Klavichordbegleitung
  - a) Die Nacht Friedr. Gottl. Gleischer (1722–1806)
  - b) Im Buchenwalde Joh. Adam Hiller (1728–1804)
  - c) Buglied C. Ph. Eman. Bach (1714–1788)
7. Ariette mit Variationen C. Ph. Eman. Bach
8. Rondo a-moll C. Ph. Eman. Bach  
(Auf den Tod seines Sohnes)

Sonntag, 11. Oktober,  
15.45–16.45 Uhr, im Vor-  
führungsraum der Aus-  
stellung

## Peter Harlan's Hausmusikstunde

Veranstaltet  
von Peter Harlan,  
Markneukirchen  
Mitwirkende s. Seite 15

### Pavane J. Dowland

für Laute allein  
Ausgabe: H. D. Bruger, Lau-  
tenschule, Kallmeyer-Verlag

### Lautengesänge des John Dowland 1597

Unquiet thoughts  
Who ever thinks or hopes  
of love

Now, o now, I needs must  
part

Can She excuse my wrongs  
Ausgabe: Stainer & Bell,  
London

### Ich sag ade

für Blockflöte und Fantasie  
darüber auf 2 Blockflöten

Ausgabe: Carmina, Ausgew. Instr.-Sätze d. 16. Jahrh., Nagels Musik-Archiv N. 53

### Fantasie für Blockflöte und Gambe

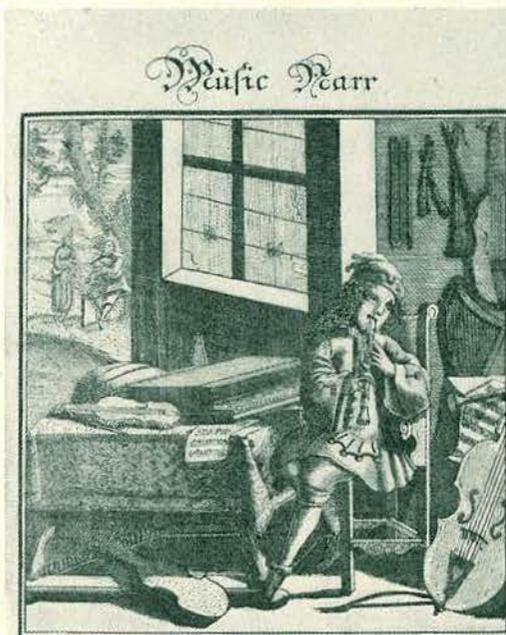
Neuausgabe: Bärenreiter-Ausgabe 88

### Sonate

für Blockflöte, Gambe und Klavichord  
Neuausgabe: Verlag Adolph Nagel

### Aus einer Partita für Klavichord

Neuausgabe: Verlag Zug & Co.



Die Music ist der Götter Freude,  
Des Herrkens Lust und Ohren weide.  
Wer aber diese stets im Leben  
Mißbraucher und nichts schafft darneben.  
Der ist fürwahr ein rechter Feurer,  
Und nichts als nur ein ficker Lyrer.

Stich von Johann Christoph Weigl aus Centifolium  
Stultorum Wien 1709 (Sammlung Peter Harlan)

### Orlando di Lasso

### Georg Friedrich Händel

### Johann Caspar Fischer

Sonntag, 11. Oktober, 17.00—18.00 Uhr, im eigenen Ausstellungsraum

### Musikstunde der Werkstatt Hans E. Hoesch Hagen-Kabel

Vorführung folgender Instrumente:

Tasten- und Saiteninstrumente nach den besten Überlieferungen und nach den Originalen der Sammlung, darunter

Positiv nach dem Original aus dem Kloster Breitenbach bei Bebra um 1700

Cembalo nach Ruckers

Klavichord in Anlehnung an die besten Originale des 18. Jahrhunderts

Querflügel nach einem alten Original von 1815

Tafelklavier nach Anton Walter und Sohn, Wien um 1780

\*

Programm und Mitwirkende werden während der Ausstellung durch Aushang im Ausstellungsraum bekanntgegeben

Sonntag, 11. Oktober, 17.00—18.00 Uhr, im Vorführungsraum der Ausstellung

### Altitalienische Hausmusik

Veranstaltet von J. C. Neupert, Nürnberg

Mitwirkende siehe Seite 15

Sonate a-moll  
für Flöte und Generalbaß

Tommaso Albioni (1674—1745)

Deutsche Aria mit Variationen  
für Cembalo

Alessandro Poglietti (\* 1683)

Dieses Werk zeigt das Cembalo vollkommen in seiner ganzen Vielseitigkeit, in allen Klangmöglichkeiten, die es überhaupt gibt. Einzelne Variationen tragen besondere Namen wie: Lyra, Böhmisches Dudelsack, Holländischer Flageolet, Polnischer Sackbrett, Ungarische Geigen, Französische Bassens usw.

Sonate D-dur  
für Flöte und bezifferten Baß

Job. Adolf Hasse

Toccata  
für Cembalo

Michelangelo Rossi

Sonntag, 11. Oktober, 17.30—18.00 Uhr, im eigenen Ausstellungsraum  
im Kunsthaus am Ständeplatz

### Musik für Cembalo, Gambe und Blockflöte

Zweite Vorführung

der Werkstatt Walter Merzdorf, Markneukirchen

Mitwirkende siehe Seite 15

Pieces de Viole avec Clavecin De Cair D'Hervelois (1750)

a) Gavotte

b) Sarabande

c) Menuett

Sonata  
per il Flauto dolce e Basso continuo

Georg Philipp Telemann

Sonntag, 11. Oktober, 18.15—19.15 Uhr, im eigenen Ausstellungsraum

### Wiederholung der Musikstunde der Werkstatt Hans E. Hoesch, Hagen-Kabel

Programm und Mitwirkende werden während der Ausstellung durch Aushang im Ausstellungsraum bekanntgegeben

Sonntag, 11. Oktober, 18.15—19.15 Uhr, im Vorführungsraum der  
Ausstellung

## Chorisches und solistisches Musizieren in der Barockzeit

Veranstaltet von der Arbeitsgemeinschaft: Gebrüder Ammer-  
Eisenberg, Hell-Werkstatt-Markneukirchen, Wilhelm Herwig-  
Markneukirchen und Hans Jordan-Markneukirchen

### Zweite Vorführung

Mitwirkende siehe Seite 15

Diese Musikstunde soll vor allem die hauptsächlichsten Soloinstrumente der Barockzeit: Blockflöte, Cembalo, Gambe, Geige, in Werken zeigen, deren Ausführung sowohl in der Technik, wie in der Besetzung — trotz ihres teilweise konzertierenden Charakters — allen Hausmusikkreisen gelegentlich einmal möglich sein wird. Die Instrumente und die Mitwirkenden sind dieselben, wie in der ersten Musikstunde.

### Konzert g-moll

Antonio Vivaldi

für Violine principale, zwei Geigen, Bratsche, Violoncello piccolo ab-  
wechselnd mit Viola pomposa, Cembalo

Neuausgabe: Nagels Musikarchiv

### Sonate C-Dur

Georg Friedrich Händel

für Blockflöte, Gambe, Cembalo

Neuausgabe: Nagels Musikarchiv

### Sonate A-Dur

Karl Friedrich Abel

für zwei Gamben und Cembalo

Neuausgabe: Kistner & Siegel

### Konzert A-Dur

Karl Ditters von Dittersdorf

für Cembalo, 2 Geigen und Violoncello piccolo

Neuausgabe: Nagels Musikarchiv

## Ergänzende Angaben zu den Werken

### Frühbarocke Kammermusik

Leitung: August Wenzinger. Mitwirkende: Kammermusikkreis Scheid-Wenzinger, Margarete Baum (Sopran), Paul Gümmer (Baß), Dr. Hans Hoffmann (Tenor), Adelheid La Roche (Sopran), Brigitte Schulte-Tiggens (Alt).

Aus dem Zeitalter der drei großen „S“ erklingen hier Stücke in kleiner Besetzung. Der gesangliche Teil dieser Musikfolge ist ganz Heinrich Schütz gewidmet. Es soll dabei auf eine Seite seines Schaffens hingewiesen werden, die bisher meist unbeachtet blieb. Vier Kompositionen für 2 bis 5 konzertierende Singstimmen mit Generalbaß und teilweise mit Begleitung von Instrumenten zeigen uns, daß auch die weltliche Musik dieses Meisters neben den gewaltigen Gestalten seines kirchlichen Schaffens ihre eigene Bedeutung beanspruchen darf. Die beiden deutschen Konzerte „Wie ein Rubin in seinem Golde leuchtet“ und „Iß dein Brot mit Freuden“ haben die Besetzung eines Doppeltrios, indem hier je ein vokales und ein instrumentales Stimmenpaar dem Generalbaß gegenüber gestellt werden. Das Konzertmadrigal „Der Hirtinnen, gleich jung, gleich schön“ verbindet alte polyphone Sängerkunst mit dem neuen monodischen Stil, motettische und rezitativische Teile wechseln ab. In dem groß angelegten Septett „Ißt bliken durch des Himmels Saal“ — Text von Martin Opitz — gesellt sich dazu noch die Rhythmik ostinat bewegter Bässe, bedingt durch starke Betonung des Liedhaften neben den Elementen der Motette und des Rezitatifs, sodaß bereits der Eindruck einer Kantate vorherrscht.

Diesen Proben weltlicher Schütz-Musik wurde Spielmusik zur Seite gestellt. Die für das musikalische Gestalten jener Zeit fruchtbarsten Gegensätze von motettischer und tanzmäßiger Formung, von Canzone und Suite, von Kammer- und Kirchenfonate erleben wir in dem Verhältnis der Canzone von Scheidt zu den Tänzen des Michael Praetorius. Erstere verrät in der Strenge und Dichte der imitierenden Satzweise, in der Abwechslung mehrerer Motive und Themen und ferner in der sing- bzw. bläsermäßigen Erfindung derselben ihre deutliche Abkunft vom Stil der kirchlichen Motette, während die Tänze zur Gesamtgestaltung der sich aus ihrer Bündelung ergebenden Suite drängen. Als drittes erscheint in unserer Spielmusikfolge die Ouvertüre, und zwar die französische (mit schönem Mittelsatz), die die Komponisten gern als Eröffnungstück zur Suite benutzen. In dieser Weise steht sie auch am Anfang der beiden Orchester Suiten von Erlebach und J. S. Bach. Das Orchester zeigt bei ersterem die während des 17. Jahrhunderts übliche Fünfstimmigkeit und als Klangkörper die Violen, während bei Bach bereits die Quartettnorm der Streicher herrscht. In der h-moll-Suite tritt dazu eine konzertierende Flöte, sodaß hier eine eigentümliche Verschmelzung von Konzert- und Suitenform vorliegt. Mit der Formgebung der französischen Ouvertüre und erst recht mit dem Einfluß des Instrumentalkonzerts sind natürlich die Grenzen frühbarocker Gestaltungsweise bereits überschritten, aber der Zusammenhang mit jener Epoche ist durch das Wesen der Suitenform in dem Maße gewahrt, daß die Aufnahme dieser beiden späteren Werke in den Umlauf der Schütz-Epoche nicht unmöglich erschien.

### Canzon Cornetto

Samuel Scheidt (1587—1654) 1

Neuausgabe: Sonderdruck aus der Gesamtausgabe der Werke von Samuel Scheidt (Ausgabe Ugrino). Herausgegeben von Gottlieb Harms. Bärenreiter-Ausgabe 1940

- 2 „Wie ein Rubin in feinem Golde leuchtet“ Heinrich Schütz (1585—1672)  
Neuausgabe: Herausgegeben von Rudolf Gerber. Bärenreiter-Ausgabe 1986
- 3 „Iß dein Brot mit Freuden“ Heinrich Schütz  
Neuausgabe: Herausgegeben von Rudolf Gerber. Bärenreiter-Ausgabe 1987
- 4 Fünf Tänze aus der „Terpsichore“ Michael Praetorius (1612)  
Neuausgabe: Gesamtausgabe der Werke von Michael Praetorius, herausgegeben von Friedrich Blume, Bd. XV, bearbeitet von Günther Oberst. Georg Kallmeyer-Verlag.
- 5 Overtüren-Suite C-Dur Philipp Heinrich Erlebach (1657—1714)  
Neuausgabe: Organum, Ausgewählte ältere vokale und instrumentale Meisterwerke, kritisch durchgesehen und zum praktischen Gebrauch herausgegeben von Max Seiffert, Reihe III, Band 15. Bärenreiter-Verlag.
- 6 „Dier Hirtinnen, gleich jung, gleich schön“ Heinrich Schütz  
Neuausgabe: Gesamtausgabe der Werke von Heinrich Schütz, herausgegeben von Philipp Spitta, Supplement II (Band 18), herausgegeben von Heinrich Spitta. Verlag Breitkopf & Härtel.
- 7 „Izt blicken durch des Himmels Saal“ Heinrich Schütz  
Neuausgabe: In „Perlen alter Gesangsmusik“ herausgegeben von Arnold Schering. Nr. 4. C. F. Kahnt-Verlag.
- 8 Overtüre (Suite) Nr. 2 in h-moll Johann Sebastian Bach  
Neuausgabe: Herausgegeben von Kurt Soldan. Verlag C. F. Peters

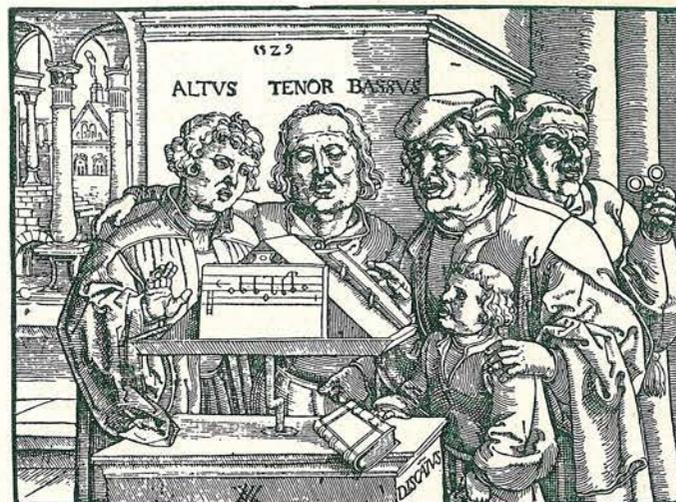
## Alte geistliche und weltliche Liedsätze

Leitung: August Wenzinger. Mitwirkende: Kammermusikreis Scheck-Wenzinger, Paul Gümmer (Baß), Dr. Hans Hoffmann (Tenor), Adelheid La Roche (Sopran), Brigitte Schulte-Tigges (Alt), Maria Vötterle (Gambe).

Die Satztechnik der Cantus-firmus-Motette hat besonders in der kultisch-dienenden Musik ihre Wirksamkeit von den Anfängen der Mehrstimmigkeit bis auf unsere Zeit immer wieder gezeigt. In der weltlichen Musik hatte sie im deutschen Tenorlied der zweiten Hälfte des 15. und der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts fast ausschließliche Geltung. Der „Tenor“, der „Halter“, die Kernweise wurde noch lange nach Minnesängerart vom Textdichter verfaßt, lebte in dieser Form durchaus selbständig, bis oft viel später der Tonsetzer ihm das mehrstimmige Lied gab: so in unserem Programm „Du Lenze gut“ und auch bei den Volksliedweisen.

Die Musik jener Zeit und insbesondere die mehrstimmigen Liedsätze geistlicher und weltlicher Art gehören in ihrem klaren strengen Stil und mit der Möglichkeit verschiedenster und wechselnder vokaler und instrumentaler Besetzung zum Wertvollsten, was uns heute für gefellige Hausmusik zur Verfügung steht.

- 9 In Gottes Namen fahren wir  
Altes Kreuzfahrerlied des 12./13. Jahrhunderts, schon in Gottfrieds „Tristan“ erwähnt. Luther hat die Weise zu dem Choral „Dies sind die heil'gen zehn Gebot“ benützt. Der achtstimmige Satz eines Trienter Kodex kombiniert diesen Cantus firmus mit einem Marien-Gesang »Ave mundi spes Maria«.



Anton Woensam Holzschnitt 1529 Das Konzert

Die beiden vierstimmigen Sätze von Fink (1445—1527) und Stolzer (1450—1526) gehen auf eine etwas erweiterte Weise in Leichform zurück.

Neuausgaben: der achtstimmige Satz in „Denkmäler der Tonkunst in Österreich“, Jahrg. VII (Universal-Edition Wien) und in der „Kantorei der Spätgotik“ von H. J. Moser (Verlag Sulzbach, Berlin). Fink in „Geschichte der Kirchenmusik“ von K. Schlecht, 1879, Seite 326. Stolzer in „Gesellige Zeit“, Zweiter Teil, herausgegeben von Walther Lipphardt (Bärenreiter-Ausgabe 910)

### Glogauer Liederbuch (um 1480) 10

Neben vielen deutschen und lateinischen Liedsätzen findet sich auch eine große Anzahl reiner Instrumentalsätze darin, in vier Gruppen: die erste mit Numerierung 1—12, die zweite und dritte nach dem Alphabeth geordnet; die vierte stellt eine Reihe von Tänzen dar. Die dargebotenen Stücke sind „E“ und „K“ der zweiten Gruppe.

Die meisterfängerliche Weise des Osterliedes „Du lenteze gut des iores tewerste quartir“ stammt von „Conradt von Queinsfort, Pfarrer zu Steinkirchen am Queiß, so verschieden zu Löwenburg in Schlesien anno 1382“.

Neuausgabe: „Das Glogauer Liederbuch 1. Teil“ erster Band der Abteilung „Mittelalter“ der Reichsdenkmale „Das Erbe deutscher Musik“. Bärenreiter-Verlag. Die beiden Liedsätze auch in: „Das Glogauer Liederbuch“, ausgewählte Sätze, beides herausgegeben von H. Ringmann. Bärenreiter-Ausgabe 144.

### Carmen Lamentatio Ludwig Senfl 14

Neuausgabe: Carmina v. H. Moser. Nagels Musikarchiv Nr. 55.

### Es taget vor dem Walde Ludwig Senfl (um 1495 — um 1550) 15

Am Schaffen eines Meisters wird hier gezeigt, wie die vorgegebene Weise, in diesem Falle ein echtes Volkslied, zum Quell immer neuer Betrachtungs- und Bearbeitungs-

möglichkeiten wird. Die Zusammenstellung dieser Gruppe verdanken wir Dr. Arnold Geering, Basel, der auch zu b) und d) die Übertragung aus der Handschrift Hs. S. X. 1-4, No. 75 und 106 der Basler Universitätsbibliothek besorgte.

Neuauflagen: a) und c) Loses Blatt der Musikantengilde Nr. 69, Verlag Georg Kallmeyer, e) „Aus Liederbüchern der Humanistenzeit“ E. Bernoulli 1910.

## Neue Hausmusik

Leitung: August Wenzinger. Mitwirkende: Kammermusikreis Scheel-Wenzinger. Hugo Distler (Klavier), Paul Gümmer (Baß), Dr. Hans Hoffmann (Tenor), Adelheid La Roche (Sopran), Manfred Ruëtz (Blockflöte), ein kleiner Chor.



„Wir hoffen, daß unsere junge Komponistengeneration auch für die instrumentale Haus- und Volksmusik uns Werke schenkt, die man ebenso gerne oder noch lieber musiziert (und auch bewältigen kann), als die der alten Meister“. Dieser Satz stand im Programmheft zu den Musiktagen in Kassel 1935. Wir hatten kaum gehofft, schon in diesem Jahre eine Auswahl von Werken dieser Art aufzuführen zu können, von deren Eignung und Wert als echter Hausmusik wir in solchem Maße überzeugt sind, wie von den Liedern, Liedsätzen und Sonaten dieser Stunde.

Gute Musik wird heute mancherorts geschrieben, aber gute Musik, die zugleich schlicht in der Haltung und leicht zu spielen ist, gibt es immer noch zu wenig. Die alte Weisheit, daß das Einfachste oft das Schwerste ist, bewahrheitet sich auch hier.

Schon oft wurde darauf hingewiesen, daß auf dem Gebiet der Kirchenmusik die überzeugendsten Leistungen zeitgenössischen Schaffens zu verzeichnen sind. Das mag seine Ursache darin haben, daß in unserer in mancher Hinsicht aus den Sagen geratene Zeit die Vorgegebenheit einer Gemeinde, eines bestimmten (in diesem Falle kultischen) Raumes, insbesondere aber eines reichen im Choral vorhandenen Grundstoffes das Schaffen neuer Musik erleichtert. Möge die Vorgegebenheit unseres mannigfaltigen Volksliedgutes einerseits und das ständige Wachsen einer neuen großen Hausmusik-gemeinde doch der Anlaß sein, daß auch die zeitgenössische Hausmusik der Kirchenmusik nicht nachstehe, daß auch hier eine vollhaft verwurzelte Kunst als Voraussetzung einer neuen Musik-kultur entstehe!

### 16 Deutsche Volkslieder aus Lothringen

Fritz Neumeyer

(lebt in Saarbrücken, Leiter der Saarbrücker Vereinigung für alte Musik)

Ausgabe: In den im Bärenreiter-Verlag erschienenen Bänden „Deutsche Volkslieder aus Lothringen“, gesammelt und herausgegeben von Dr. Louis Pind, für Singstimmen und Instrumente gesigt von Fritz Neumeyer. Heft I: Weltliche Lieder. Bärenreiter-Ausgabe 1031. Heft II: Geistliche Lieder. Bärenreiter-Ausgabe 1032.

### Sonatine F-Dur

Cesar Bresgen

(geb. 1913, lebt in München, wo er u. a. die H.J.-Musiken im Reichsfender München leitet)

17

Ausgabe: Bärenreiter-Ausgabe 1009

### Vier Lieder

nach Gedichten von Hermann Claudius

Carl Marx

(geb. 1897, lebt in München, Dirigent des Bach-Vereins)

18

Ausgabe: In dem im Bärenreiter-Verlag erschienenen Band „Vierzehn Lieder nach Gedichten von Hermann Claudius“ für Sopran und Klavier, Bärenreiter-Ausgabe 1038

### Kleine Sonate

für zwei Geigen und Klavier, über alte deutsche Volkslieder. Opus 15 a

Hugo Distler

(geb. 1908, Organist der Jakobikirche in Lübeck)

Ausgabe: Bärenreiter-Ausgabe 1091

### Volkslieder

Walter Kraft

(geb. 1905, Organist der Marienkirche in Lübeck)

Ausgabe: Bärenreiter-Ausgabe 1033



19

20

## Lieder und Gesänge von Walther Hensel

Leitung: Walter Blankenburg. Mitwirkende: Auswahlchor der Singgemeinde Kassel. Margarete Baum (Sopran), Lilli Friedemann (Geige, Bratsche), Manfred Ruëtz (Blockflöte), Maria Vötterle (Gambe).

Beim Musizieren von Walther Hensel's Werken erfaßt Spieler wie Hörer immer wieder in ganz besonderem Maße die Erkenntnis: das ist der Geist des Volksliedes. Die Bedeutung von Hensel's Schaffen liegt nicht so sehr in der Wegweisung eines neuen Musikstils, wiewohl er auch zu diesem Thema wichtige Beiträge geliefert hat (man vergl. etwa den streng miolydischen Satz: „in deutschen Landen“). Sie liegt vielmehr in dem Niederschlag, den die Gesinnung des Volksliedes in ihrer Reinheit und Klarheit, Kindlichkeit und Tiefe in diesen Werken gefunden hat. Zeugen schon Walther Hensel's Volksliedsätze und Bearbeitungen von einem wunderbaren Verständnis des alten deutschen Liedgutes, so geben seine eigentlichen Neuschöpfungen erst den vollen Beweis dafür, daß ursprünglichsten Volkstum in Hensel's Arbeit neue Formkraft gewonnen hat.

Gleichzeitig hat sich bei ihm in der letzten Zeit eine Gestaltungsform immer mehr herausgebildet: das ist die Hymne, das große und feierliche Bekenntnislied zu Volk und Geschichte. Hier finden sich Werke, die die Grenze des Volksliedhaften zugunsten größerer

Ausdruckskraft weit überschreiten. Die erste und letzte Gruppe der Gesänge der Hensels-Stunde legen von diesem Teil seines Schaffens Zeugnis ab.

Daneben finden sich in den Liederbüchern Walther Hensels aber auch alle Arten volksliebhafter Gesänge: das Kinderlied, das Scherzlied, das Liebeslied, Tages- und Jahreszeiten-Lieder, das Spiellied und der Kanon. Sie alle erscheinen in den verschiedensten Bearbeitungen, jeweils den Weisen und dem Charakter des Liedes entsprechend.

Hat Walther Hensel wieder die in sich selbst vollkommene Einstimmigkeit auf neue Weise (vor allem im Kinderlied) zu schaffen vermocht, so leisten bei anderen Gruppen instrumentale und vokale Nebenstimmen den Dienst, die Fülle volkstümlicher Eigenart zu offenbaren.

Bei allem zeigt sich uns, wie tief ihr Schöpfer im Erbe unserer Väter steht und lebt, und darin liegt der besondere Anspruch von Walther Hensels Werken an uns und unsere Zeit.

- 21 **Dem Führer**  
Ausgabe: Kleine Bärenreiter-Ausgabe 778
- 22 **Über die Berge**  
Ausgabe: Bärenreiter-Ausgabe 793
- 23 **Drei Lieder aus „Spinnerin Lobundank“**  
Ausgabe: Bärenreiter-Ausgabe 640
- 24 **Drei Kanons**  
„O du mein Gott“  
Ausgabe: In „Der singende Quell“. Lieder für Fahrt und Herberge in einfachem Satz  
Bärenreiter-Ausgabe 50  
„Denkt doch, was Demut ist“  
Ausgabe: In „Sinkensteiner Blätter“, Zweiter Band, Achter Jahrgang. Bärenreiter-Ausgabe 655  
Wer sich die Musik erkliest  
Ausgabe: In „Spinnerin Lobundank“. Bärenreiter-Ausgabe 640.
- 25 **Zwei Lieder aus „Mutter und Kind“**  
Ausgabe: Bärenreiter-Ausgabe 777
- 26 **Frühlingslied**  
Ausgabe: In „Spinnerin Lobundank“, Bärenreiter-Ausgabe 640
- 27 **Sommergesang**  
Ausgabe: In „Sinkensteiner Blätter“, Zweiter Band, Siebenter Jahrgang. Bärenreiter-Ausgabe 655
- 28 **Den Gefallenen**  
Ausgabe: In „Sinkensteiner Blätter“, Zweiter Band, Zehnter Jahrgang. Bärenreiter-Ausgabe 655
- 29 **Hymne**  
Ausgabe: Kleine Bärenreiter-Ausgabe 779

## Musik für Kammerorchester

Leitung: August Wenzinger. Mitwirkende: Kammermusikreis Scheck-Wenzinger. Paul Gümmer (Baß), Dr. Hans Hoffmann (Tenor), Manfred Ruög (Blockflöte).

Die große Form, die sich der hochbarocke Spielgeist als letztes Ziel seines Bauwillens geschaffen hat, ist das Konzert. Es ist dabei zu unterscheiden zwischen dem Kirchenkonzert, das sich in der Satzfolge an die Ordnung der Kirchensonate bindet — so hier das Werk des Leonardo Leo — und dem Kammerkonzert, das in der Folge der Sätze der italienischen Ouvertüre gleicht. In der Wahl der Solo-Instrumente zeigt sich der Unterschied der Nationen: der Italiener bevorzugt den Streicher, der Deutsche liebt den Bläserklang. In diesem Sinne hat auch die Auswahl unserer Darbietungen hier keine bloß zufällige, sondern vielmehr wesentliche Bedeutung. Dem Cello-Konzert des Italieners stehen die beiden deutschen Konzerte gegenüber, die den blasenden Solisten in den Vordergrund stellen. Händel hat in seiner Jugend selbst leidenschaftlich die Oboe geblasen, und wie die jüngsten Funde der Forschung beweisen, mehr dafür komponiert, als bisher bekannt war. Das hier dargebotene Konzert für Oboe und Streichorchester gehört in die Reihe dieser Neuentdeckungen. Wohl noch wesentlicher als für Händel ist der Klang des Bläfers für das Orchester Bachs. Dieselbe Vielfalt, die Bach bei großer Besetzung liebt, zeigt er auch im Kleinen, wenn er z. B. den Körper eines Concertinos aus Flöten-, Schalmeyen- und Geigenklang zusammenwachsen läßt, wie in der hier aufgeführten Kantate „Ich lasse dich nicht“, oder diese Mischung noch durch Trompetenklang ergänzt, wie im Brandenburgischen Konzert Nr. 1. Das unsere Kammermusikfolge abschließende Brandenburgische Konzert Nr. 4 besitzt ein Concertino, worin sich zwei Blockflöten mit einer Geige verbinden. Auf den letzten Satz sei besonders hingewiesen; er erfährt zum Schluß durch prächtige harmonische und rhythmische Wirkungen eine machtvolle Steigerung.

Von allen Gesangsformen steht die Kantate der Bach-Zeit der instrumentalen Konzertform am nächsten, sie ist das eigentliche Sing-Konzert. So fügt sich auch hier Bachs Kantate „Ich lasse dich nicht“ musikalisch sinnvoll in die Umgebung unserer Musikfolge ein. Sie ist auf das Fest Mariae Reinigung komponiert und von Bach am 2. Februar 1727 zu Leipzig in der Kirche sowie einige Tage später als Trauermusik aufgeführt worden.

**Konzert F-Dur** Georg Friedrich Händel (1685—1759) 30

Ex libris comitum de Fuerstenberg-Pferdringen, aufgefunden und bearbeitet von W. Hinmenthal. Uraufführung (seit Händels Zeiten).

Neuausgabe: In Vorbereitung im Bärenreiter-Verlag

**Konzert d-moll** Leonardo Leo (1694—1744) 31

Wird nach einer Handschrift gespielt

„Ich lasse dich nicht“ Johann Sebastian Bach (1685—1750) 32

Kantate Nr. 157. Text für diese Aufführung bearbeitet.

Neuausgabe: Bearbeitet von Max Seiffert. Verlag Breitkopf & Härtel

**Brandenburgisches Konzert Nr. 4** Johann Sebastian Bach 33

Neuausgabe: Herausgegeben von Kurt Solden. Verlag C. F. Peters

## Gottesdienst

Pfarrer: Professor D. Dr. Wilhelm Stählin, Münster. Chor: Singgemeinde Kassel (Leitung Walter Blankenburg). Tenor: Dr. Hans Hoffmann. Orgel: Domorganist Fritz Kleist.

Es verträgt sich weder mit der Würde des Gottesdienstes noch mit der Musik, wenn die Musik im Gottesdienst in Form musikalischer Einlagen und Verschönerungen erscheint. Daß vielmehr die Musik im Gottesdienst ein Amt hat und zwar eines, das bald mit dem Amt des Liturgen und Verkündigers, bald mit dem der betenden, lobenden und dankenden Gemeinde zusammengeht, also sogar eines von umfassendem Charakter, diese Erkenntnis ist in der letzten Zeit zur Richtschnur aller echten kirchenmusikalischen Arbeit geworden. Schaffende sowie nachschaffende Musiker, Geistliche sowie Gemeinden dürfen heute wieder mit Beglückung erfahren, daß Einordnung und Dienst nicht Verengung und Beschränkung oder sogar Verkümmern bedeuten, sondern vielmehr Erfüllung und Krönung. So hat nicht etwa die unbeschränkte freie Entfaltung der künstlerischen Einzelpersönlichkeit, sondern das wiedergeschenkte Bewußtsein vom kirchenmusikalischen Amt, sowohl dem Kirchenmusik-Schaffenden wie der Kirchenmusik-Ubung im letzten Jahr einen vielverheißenden Neuauftrieb verschafft.

Auch hier ist die Erleuchtung vielen im Umgang mit der alten Musik gekommen, die ja nirgends so sehr wie auf kirchenmusikalischem Gebiet wegweisend und richtunggebend gewesen ist und es auch noch in Zukunft sein wird. Daß es hier zu einer wirklichen echten Begegnung zwischen Pflege alter Musik und dem Drang zu neuem Schaffen gekommen ist, das weist sich heute in den wahrhaft zukunftsweisenden Wegen aus, die die junge Kirchenmusik in unseren Tagen wohl in Anknüpfung an alte Vorbilder aber dennoch frei von bloßer Nachbildung und leerem Archaismus geht.

Bei der Festlegung unserer Gottesdienst-Ordnung konnte für den bereitstehenden Chor nur die Übernahme vollwertiger Glieder der Ordnung in Frage kommen. Selbstverständlich wurde auf die ortsübliche Gottesdienstordnung Rücksicht genommen, jedoch stößt der, der sich mit der Aufgabe des kirchenmusikalischen Amtes befaßt, immer wieder auf die schmerzliche Tatsache, daß wir es heute in Deutschland zumeist mit verstümmelten Gottesdienstordnungen zu tun haben. Die Wiederbesinnung auf das kirchenmusikalische Amt führt notwendig zur Forderung der Wiedergewinnung geschlossener Gottesdienst-Gestaltung. So kommt es, daß hier und da bei der Festlegung der vorliegenden Ordnung auf ältere Tradition zurückgegriffen wurde.

Dem Chor sind dabei folgende, im allgemeinen leider nicht — bzw. wenig — gebräuchliche Gottesdienststücke zugewiesen: der Eingangs-Psaln (der alte Introitus) neben dem Eingangsgesang der Gemeinde und eine Spruch-Motette, zwischen Epistel- und Evangelium-Lesung, gleichsam als Gradualgesang. Die heftige Agende kennt nur eine Schriftlesung in der Liturgie.

Von den gebräuchlichsten Stücken übernimmt der Chor zur Betonung des festlichen Charakters verschiedene Glieder der Liturgie, die sonst entweder der Gemeinde (der Bitt-ruf: „Herr, erbarm dich unser“ und der Lobpreis: „Ehre sei Gott in der Höhe“, sowie das „Halleluja“ nach dem Evangelium) oder dem Pfarrer (das Glaubensbekenntnis) zu-fallen. Solches stellvertretende Handeln durch den Chor kann natürlich nur dann recht begriffen werden, wenn die Gemeinde die Chorgesänge als ihre Gesänge im Geist mit-singt und -betet.

Schließlich übernimmt der Chor die ersten vier Verse des Sonntagsgesanges nach der Ordnung der „Lieder für das Jahr der Kirche“, das als Hauptlied hier jedoch nicht vor, sondern unmittelbar nach der Predigt seinen Platz hat. Zu Unrecht hat ja heute der sogenannte Kanzelvers nach der Predigt nur eine untergeordnete Bedeutung (wenn hier überhaupt gesungen wird), anstatt daß hier als Zusammenfassung der Sonntagsgesänge Verkündigung das Hauptlied steht. Natürlich sollte dieses Lied nicht ausschließlich dem Chor zugewiesen sein; es singt darum die Gemeinde zum Schluß den letzten Vers.

Eine solche Überlegung über die Einordnung des Chores in den strengen Verlauf des Gottesdienstes fordert nun weiterhin, daß die Auswahl der Stücke sich völlig nach der Gottesdienst-Ordnung und dem Sonntagsthema zu richten hat. Da erscheint es uns als ein ganz besonderes Glück, daß wir auf der Suche nach Werken, die diese Forderungen erfüllen, heute tatsächlich nicht mehr in Verlegenheit zu kommen brauchen; weil eben die Kirche in früherer Zeit das Bewußtsein des kirchenmusikalischen Amtes gehabt hat und weil dieses Bewußtsein heute wiederum erwacht ist, darum findet sich sowohl in der alten Musik wie im gegenwärtigen Schaffen das für den Gottesdienst erforderliche Singgut. Es ist überaus kennzeichnend für unsere augenblickliche Lage, daß auch in unserem Gottesdienst weder ausschließlich alte noch ausschließlich neue Musik gesungen werden wird. Denn bietet uns das heutige Schaffen an Ordinariums-gesängen (d. h. an solchen Gesängen, deren Text durch das ganze Kirchenjahr hindurch Sonntag für Sonntag der gleiche ist, wie beim



Heinrich Ilgenfritz

Motette

## Gottesdienst

Pfarrer: Professor D. Dr. Wilhelm Stählin, Münster. Chor: Singgemeinde Kassel (Leitung Walter Blankenburg). Tenor: Dr. Hans Hoffmann. Orgel: Domorganist Fritz Kleist.

Es verträgt sich weder mit der Würde des Gottesdienstes noch mit der Musik, wenn die Musik im Gottesdienst in Form musikalischer Einlagen und Verschönerungen erscheint. Daß vielmehr die Musik im Gottesdienst ein Amt hat und zwar eines, das bald mit dem Amt des Liturgen und Verkündigers, bald mit dem der betenden, lobenden und dankenden Gemeinde zusammengeht, also sogar eines von umfassendem Charakter, diese Erkenntnis ist in der letzten Zeit zur Richtschnur aller echten kirchenmusikalischen Arbeit geworden. Schaffende sowie nachschaffende Musiker, Geistliche sowie Gemeinden dürfen heute wieder mit Beglückung erfahren, daß Einordnung und Dienst nicht Verengung und Beschränkung oder sogar Verkümmern bedeuten, sondern vielmehr Erfüllung und Krönung. So hat nicht etwa die unbeschränkte freie Entfaltung der künstlerischen Einzelpersönlichkeit, sondern das wiedergeschenkte Bewußtsein vom kirchenmusikalischen Amt, sowohl dem Kirchenmusik-Schaffenden wie der Kirchenmusik-Übung im letzten Jahr einen vielverheißenden Neuauftrieb verschafft.

Auch hier ist die Erleuchtung vielen im Umgang mit der alten Musik gekommen, die ja nirgends so sehr wie auf kirchenmusikalischem Gebiet wegweisend und richtunggebend gewesen ist und es auch noch in Zukunft sein wird. Daß es hier zu einer wirklichen echten Begegnung zwischen Pflege alter Musik und dem Drang zu neuem Schaffen gekommen ist, das weist sich heute in den wahrhaft zukunftsweisenden Wegen aus, die die junge Kirchenmusik in unseren Tagen wohl in Anknüpfung an alte Vorbilder aber dennoch frei von bloßer Nachbildung und leerem Archaismus geht.

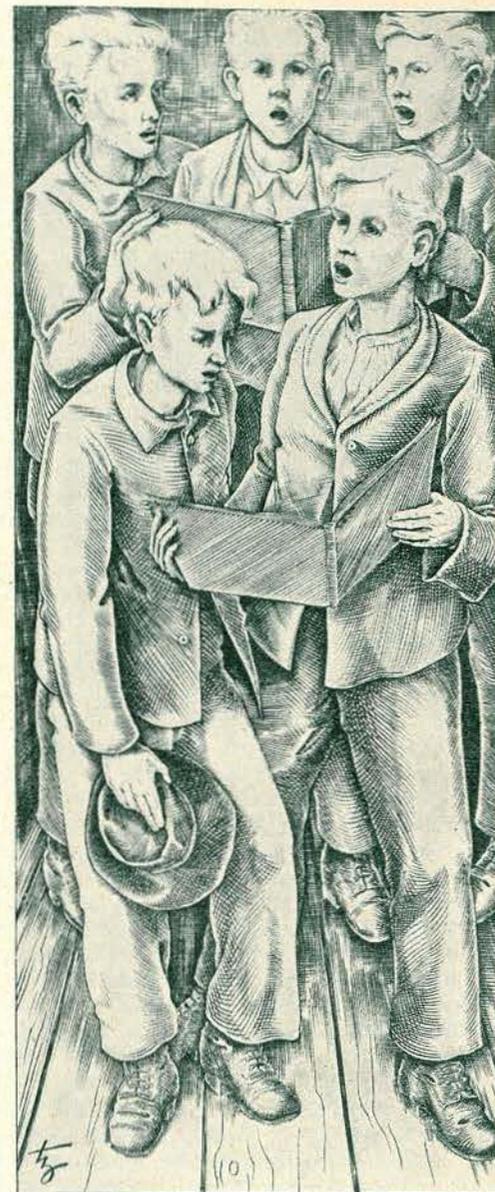
Bei der Festlegung unserer Gottesdienst-Ordnung konnte für den bereitstehenden Chor nur die Übernahme vollwertiger Glieder der Ordnung in Frage kommen. Selbstverständlich wurde auf die ortsübliche Gottesdienstordnung Rücksicht genommen, jedoch stößt der, der sich mit der Aufgabe des kirchenmusikalischen Amtes befaßt, immer wieder auf die schmerzliche Tatsache, daß wir es heute in Deutschland zumeist mit verstümmelten Gottesdienstordnungen zu tun haben. Die Wiederbesinnung auf das kirchenmusikalische Amt führt notwendig zur Forderung der Wiedergewinnung geschlossener Gottesdienst-Gestaltung. So kommt es, daß hier und da bei der Festlegung der vorliegenden Ordnung auf ältere Tradition zurückgegriffen wurde.

Dem Chor sind dabei folgende, im allgemeinen leider nicht — bzw. wenig — gebräuchliche Gottesdienststücke zugewiesen: der Eingangs-Psaln (der alte Introitus) neben dem Eingangslied der Gemeinde und eine Spruch-Motette, zwischen Epistel und Evangelium-Lesung, gleichsam als Gradualgesang. Die heftige Agende kennt nur eine Schriftlesung in der Liturgie.

Von den gebräuchlichsten Stücken übernimmt der Chor zur Betonung des festlichen Charakters verschiedene Glieder der Liturgie, die sonst entweder der Gemeinde (der Bitt-ruf: „Herr, erbarm dich unser“ und der Lobpreis: „Ehre sei Gott in der Höhe“, sowie das „Halleluja“ nach dem Evangelium) oder dem Pfarrer (das Glaubensbekenntnis) zu-fallen. Solches stellvertretende Handeln durch den Chor kann natürlich nur dann recht begriffen werden, wenn die Gemeinde die Chorgesänge als ihre Gesänge im Geist mit-singt und -betet.

Schließlich übernimmt der Chor die ersten vier Verse des Sonntagsgesanges nach der Ordnung der „Lieder für das Jahr der Kirche“, das als Hauptlied hier jedoch nicht vor, sondern unmittelbar nach der Predigt seinen Platz hat. Zu Unrecht hat ja heute der sogenannte Kanzelvers nach der Predigt nur eine untergeordnete Bedeutung (wenn hier überhaupt gesungen wird), anstatt daß hier als Zusammenfassung der Sonntagsgesänge das Hauptlied steht. Natürlich sollte dieses Lied nicht ausschließlich dem Chor zugewiesen sein; es singt darum die Gemeinde zum Schluß den letzten Vers.

Eine solche Überlegung über die Einordnung des Chores in den strengen Verlauf des Gottesdienstes fordert nun weiterhin, daß die Auswahl der Stücke sich völlig nach der Gottesdienst-Ordnung und dem Sonntagsthema zu richten hat. Da erscheint es uns als ein ganz besonderes Glück, daß wir auf der Suche nach Werken, die diese Forderungen erfüllen, heute tatsächlich nicht mehr in Verlegenheit zu kommen brauchen; weil eben die Kirche in früherer Zeit das Bewußtsein des kirchenmusikalischen Amtes gehabt hat und weil dieses Bewußtsein heute wiederum erwacht ist, darum findet sich sowohl in der alten Musik wie im gegenwärtigen Schaffen das für den Gottesdienst erforderliche Singgut. Es ist überaus kennzeichnend für unsere augenblickliche Lage, daß auch in unserem Gottesdienst weder ausschließlich alte noch ausschließlich neue Musik gesungen werden wird. Denn bietet uns das heutige Schaffen an Ordinariumsgesängen (d. h. an solchen Gesängen, deren Text durch das ganze Kirchenjahr hindurch Sonntag für Sonntag der gleiche ist, wie beim



Heinrich Ilgenfritz

Motette

„Herr, erbarm dich unser“, dem „Ehre sei Gott in der Höhe“ und dem „Glaubensbekenntnis“) sowie an Choralstücken bereits eine reiche Auswahl, so sind wir bei der Suche nach geeigneten Propriumstücken (das sind die Gesänge, die Sonntag für Sonntag wechseln, wie der „Eingangspsaln“ und der Gradualgesang) vielmehr auf alte Musik angewiesen.

34 Betrachten wir zunächst die getroffene Auswahl alter Musik: Wenn man keine große Psalmkomposition zu Beginn singen will, dann wird man bei dem Introitus in erster Linie nach dem klassischen Werk einer Psalter-Vertonung greifen, nämlich nach dem Becker-Psalter von Heinrich Schütz, dem der 18. Psalm, wie auch das „Halleluja“ nach der Evangeliums-Lesung entnommen ist (er ist soeben in vollständiger Neuausgabe im Bärenreiter-Verlag erschienen. BA 984).

37 Das sich dem Psalm 18 anschließende „Ehre sei dem Vater“ findet sich in der Sammlung der „12 geistlichen Gesänge“ von 1657, der wichtigsten Quelle liturgischer Kompositionen von Heinrich Schütz. Neu gedruckt findet es sich im Chorgesangbuch, herausgegeben von Richard Götz (Bärenreiter-Ausgabe 680). Diesem klassischen Arbeitsbuch für Kirchendörfer ist auch die Spruch-Motette über den Michaelis-Text Offenbarung 12, Vers 10–12: „Und ich hörte eine große Stimme“ von Melchior Frank entnommen.

38 Derartige Spruchmotetten, deren Bedeutung als besondere Kirchenmusikgattung gar nicht genug erkannt ist, enthält in größerer Anzahl das „Handbuch für Evangelische Kirchenmusik“ (erschienen im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht), in dem sich auch das „Glaubensbekenntnis“ von Praetorius findet.

Während an allen diesen Stücken die Züge evangelischer Verkündigungsmusik sich deutlich ausgeprägt finden, oft in Form von klarer Homophonie und chorischer Deklamation, dann freilich auch in Gestalt von lebendiger Dramatik, wie in M. Frank's Spruchmotette oder wieder auch in der Art des gemeindemäßigen Betens, gleichsam wie aus einem Munde (vergl. das Glaubensbekenntnis), so eröffnen uns demgegenüber die ausgewählten modernen Werke Hugo Distler's und Ernst Pepping's ganz andere Seiten gottesdienstlicher Musik. Als besondere Eigentümlichkeit von Distler's Vokalstil bildet sich heute immer mehr eine Verflechtung von angespanntester Wortbehandlung und mystischer Weite heraus, oder musikalisch gesprochen: eine Synthese von altniederländisch weit gespanntem in sich versunkenem Linienpiel (wie es sich etwa bei Ockeghem findet) und Schütz'scher Dramatik. Tatsächlich treffen sich in diesen beiden Seiten die beiden Hauptwesenszüge des Gottesdienstes, nämlich die Lebendigmachung des Wortes und die einfache bildhafte Darstellung des Wunders und Geheimnisses der Menschwerdung Gottes in der Welt und in der Geschichte, wie dieses letztere vor allem Sinn und Aufgabe der Liturgie ist. Wie dem christlichen Glauben sich die von diesem Geheimnis und Wunder erfüllte Welt darbietet, das bringt diese neue Mystik, die ganz gewiß den allzuleicht einseitig rationalen Charakter des evangelischen Gottesdienstes zu überwinden vermag, lebendig zum Ausdruck. Aus dieser Musik klingt ein Weltbild heraus, das allem Säkularismus schroff entgegensteht. Uns scheint, daß sich gerade mit diesem Wesenszug, der sich auch sonst im Schaffen junger Kirchenmusiker findet, etwas Bahn bricht, das für die weitere Überwindung der abendländischen Kulturkrise von größter Wichtigkeit ist. (Man vergl. dazu, was Hugo Distler selbst über diese Mystik gesagt hat in seinem Aufsatz: „Vom Geist der neuen evangelischen Kirchen-Musik“ in der Zeitschrift für Musik, Jahrgang 1935, Heft 12, Seite 1325 ff., besonders Seite 1328).

35 Das ausgewählte „Kyrie“ sowie das „Gloria“ sind der soeben im Bärenreiter-Verlag erschienenen Sammlung „Liturgische Gesänge über alttestamentliche Kyrie- und Gloriaweisen“ (BA 884) entnommen. Man beachte das Zusammentreffen und die gegenseitige

Verflechtung der genannten Wesenszüge, vor allem bei den Worten: „Du Allerhöchster“ im „Gloria“. Nach einer dramatischen Darstellung der Worte „Allerhöchster“ verfliegt der Gesang gleichsam im gotteserfüllten Weltraum. Kennzeichnend für die beiden Sätze ist weiterhin das jeweilige Hervortreten der Stimme des Liturgen, die beim „Kyrie“ als zweistimmiger solistischer Satz gegenüber einem antwortenden dreistimmigen Chor und beim „Gloria“ als eine Konfliktstimme in einem fünfstimmigen Satz erscheint. Das Erstaunliche bei diesen Sätzen ist, daß bei aller Kunst der Formgebung der Charakter des Liturgischen gewahrt bleibt.

Im Unterschied zu Hugo Distler's Werken lehrt die Choralbearbeitung „O König, Jesu Christe“ von Ernst Pepping (entnommen dem soeben erscheinenden Michaelisheft des Spandauer Chorbuches, Verlag B. Schott's Söhne) strenge cantus firmus-Gesinnung hervor. Pepping hat im Spandauer Chorbuch sämtliche Choralweisen unverändert gelassen. Auch steht der Choral jeweils im Rhythmus und in der Tonlage des Gemeinde-Gesangbuches, ein Zeichen dafür, daß wir es hier nicht mit repräsentativer liturgischer Musik im engeren Sinn, sondern mit einer Ausdrucksform des Gemeindeliedes zu tun haben, wie denn auch diese Sätze in lebendiger Verquickung mit dem Gemeindegesang selbst ausführbar sind. Hier tritt uns menschliche Stimme entgegen, die freilich auf Gott gerichtet ist; aber im Unterschied zu dem visionären Charakter von Distler's Kunst fallen hier urwüchsige erdhaftere Töne auf, hier redet das Volk. Aber weil es vom Lichtstrahl Gottes getroffen ist, darum ruht auch auf dieser Erdhaftigkeit ein überirdischer Glanz. Nehmen wir Distler's und Pepping's Werke zusammen, so haben wir wohl alle Seiten gottesdienstlicher Musik beieinander. Daß sich dies Bild in unserer Zeit so zusammenfaßt und daß wir es in dem Gottesdienst zur Darstellung bringen dürfen, scheint uns ein besonderes Geschenk zu sein.

## Neue Kammermusik

Leitung: August Wenzinger. Mitwirkende: Kammermusikreis Scheck-Wenzinger. Hugo Distler (Cembalo), Lilli Friedemann (Geige), Paul Gümmer (Baß), Nanny Hiege (Bratsche), Georg Rothlauf (Klavier), Willi Kullmann (Geige).

Wenn bei den Musiktagen ihrem Sinn gemäß in der Hauptsache Werke aufgeführt werden, die einem Laienkreis kleiner oder größerer Besetzung zugänglich sind, so fällt das Programm der „Neuen Kammermusik“ mit einigen der in ihm enthaltenen Kompositionen aus diesem Rahmen. Insbesondere das letzte Werk dieser Stunde, das Cembalokonzert von Hugo Distler muß als ausgesprochene Konzertmusik bezeichnet werden. Was veranlaßt uns dann aber zur Hereinnahme solcher Werke in das Gesamtprogramm der Musiktage? — Die Musiktage sind keineswegs nur eine klingende Messe zur Bedarfsdeckung für Volks- und Hausmusikanten, sondern sie wollen — wenn möglich nur in wenigen Werken — auch die Richtung aufzeigen, in der sich das zeitgenössische Schaffen in seiner Gesamtheit bewegt. So wie dem anfangenden Geiger oder Blockflötenspieler etwa das leuchtende Ziel eines Brandenburgischen Konzertes vorgeführt wird, so soll auch der Spieler zeitgenössischer Volksliedsätze mindestens in wenigen Beispielen größere Formen neuer Musik hören, um von da her vielleicht ein noch besseres Verständnis auch der für ihn erreichbaren zeitgenössischen Werke zu erhalten. — Zu Beginn dieser Stunde steht das Werk eines Schweizer, dessen Name in letzter Zeit anlässlich seines neuen Oratoriums „Das Gesicht Jesajas“ viel genannt wurde. Burkhard gilt als einer der bedeutendsten Schweizer Komponisten der Gegenwart. Es dürfte von Nutzen sein zu beachten, inwieweit sich dieses Werk nach Form, Stil und Haltung von den nachfolgenden

Kompositionen deutscher Herkunft unterscheidet und zu überlegen, inwieweit wir berechtigt sind, aus diesem Unterschied der Haltungen auf eine gewisse Richtung in der Entwicklung des zeitgenössischen Musikschaffens zu schließen. Auf Willi Burkhard's Serenade folgt eines der jüngsten Werke Heinrich Kaminski's, das uns als Zeugnis neuer Klaviermusik bedeutungsvoll erscheint. Die „Gesänge vom Tage“ von Karl Marx wollten wir gern als ausgesprochene Kammermusik neben die Hausmusik seiner schlichten Klavierlieder (in der Stunde: „Neue Hausmusik“) stellen. Paul Höffer ist als einer der Preisträger des Musikwettbewerbes anlässlich der Olympischen Spiele 1936 bekannt geworden. Seine Abendmusik ist als „Hausmusik“ bezeichnet und wohl auch von Laienmusikanten erreichbar. Von Hugo Distler hörten wir bei den Musiktagen an Werken größeren Stils bisher nur Chormusik; sein Konzert für Cembalo und Orchester wird daher in mehrfacher Hinsicht interessieren: als Beispiel eines großen Instrumentalwerkes, als Beispiel neuer Cembalomusik, aber auch als Zeugnis eines Komponisten, von dem wir wissen, daß er in starkem Maße durch die Schule der alten Meister gegangen ist.

- 41 Kleine Serenade für Streichorchester Willy Burkhard (geb. 1900)  
opus 42  
Ausgabe: Im Verlag B. Schott's Söhne.
- 42 Suite A-Dur Heinrich Kaminski (geb. 1886)  
Ausgabe: Heft I des Klavierbuches, Verlag C. F. Peters.
- 43 Vier Gesänge vom Tage Karl Marx (geb. 1897)  
Ausgabe: Bärenreiter-Ausgabe 1039.
- 44 Abendmusik Paul Höffer (geb. 1895)  
Ausgabe: In der Reihe „Hausmusik der Zeit“, eine Sammlung zeitgenössischen Musiziergutes für häusliches Zusammenspiel, herausgegeben von Alfred Heuß und Franz Rühlmann. Verlag Henry Klotff.
- 45 Konzert Hugo Distler (geb. 1908)  
Ausgabe: Bärenreiter-Ausgabe 1000.

## Blasmusik

Ausgeführt vom Musikkorps der Fliegerhorstkommandantur Kassel unter Leitung von Musikmeister Friedrich Fischer. Mitwirkend: Männerchor der Singgemeinschaft der NSG „Kraft durch Freude“ unter Leitung von Dr. Friedrich Struwe  
Die Wiedererstarlung unserer Wehrmacht und die Entstehung zahlreicher Musikkapellen in den Organisationen der politischen Bewegung haben eine hochbedeutende Folge auf dem Gebiet der Musikpflege zur Erscheinung gebracht. Wir stehen heute am Beginn eines neuen Aufschwungs der Militärmusik. Das bedeutet, daß in ungeheurer viel weiterem Umfang als bisher wieder Musik geblasen wird. Die soldatische Musik bietet ja wie keine andere Art des Musizierens Raum für die Verwendung jener zahlreichen Instrumente, die man kurz in dem Begriff des „Blechs“ zusammenfaßt. Diese Tonwerkzeuge, die Trompeten, Posaunen, Hörner, Flügelhörner, Tenorhörner, Tuben usw. kommen bekanntlich für eine Verwendung im häuslichen Kammermusikkreis überhaupt nicht in Frage und scheiden zum größeren Teil auch in den Partituren der klassi-

schen und romantischen Symphonie- und Opernmusik aus. Die zusätzliche Verwendung des einen oder andern im Bezirk des Streichquartetts, etwa zum Klarinettenquintett oder Horntrio, kann nur als Ausnahmefall gewertet werden. Erst das Musizieren im freien Raum, das nicht durch die Wände eines Zimmers oder Saales beengt ist, bietet die Voraussetzung für das Auftreten eines in sich geschlossenen Blechklangkörpers, wie es das Blasorchester der Militärmusik im wesentlichen darstellt. Es ist darum an und für sich nicht verwunderlich, daß große Lautstärke und Massenbesetzung den Zielpunkt verkörpern, dem eine „Entwicklung“ hier zustrebt. In dieser Hinsicht scheint es so, als ob



Feldtrompeter / Aus dem „Triumphzug Kaiser Maximilians“

die Militärmusik in der geraden Linie fortschreitet, und wer bloß diesen äußerlichen Maßstab der Quantität kennt, mag darin recht behalten. Anders verhält es sich jedoch, sobald wir fragen, wohin die innere, musikalische Entwicklung der Blasorchester bisher gezielt hat und wohin sie in nächster Zeit wohl gehen dürfte. Hierzu wäre folgendes zu sagen: Der Sinn für den Bläserklang ist ganz besonders dem Deutschen eigen. Bekannt ist dagegen die Abneigung der Romanen, vor allem der Italiener, gegen die Blasinstrumente, vorzüglich gegen das Blech. Man versteht von hier aus ohne weiteres, daß der Gang der Musikgeschichte im letzten Jahrhundert auf die erstarkende Militärmusik auch in Deutschland nur einen ungünstigen Einfluß hat ausüben können. Das Ideal des sinfonischen Musizierens und erst recht der Opern- und Operettenmusik steht ja bis in unsere Tage hinein unter dem bestimmenden Einfluß des von Italien ausgegangenen Streichorchesterklangs. Der süß-befriedigende, jeder Ausdrucksnuance nachgebende, weiche und biegsame Weigenklang der welschen Virtuosen ist dem Schicksal der altdeutschen Bläserkunst zum Verhängnis geworden. Man braucht, um dafür ein Beispiel zu haben,

etwa nur die Trompetenstimmen Bach'scher Kantaten und Mozartscher Sinfonien zu vergleichen, um das Absinken der Blechbläser in Bedeutung und Leistung festzustellen. Der Verfall der Stadtpfeiferschulen, der Untergang des Bläserkonzerts und damit überhaupt der Rangverlust des blasenden Musikers im Kreise seiner Berufsgenossen kennzeichnen diesen Verlauf bis auf den heutigen Tag. Die Militärmusikkapellen konnten sich ihm äußerlich entgegenstemmen, innerlich mußten sie unterliegen. Der von jenen Zeiten diktierte Ehrgeiz, möglichst nahe an den Klang und die äußeren Wirkungen des Streichorchesters heranzukommen, führte zur Sitte des Bearbeitens um jeden Preis, des Arrangements von Musik für diese Kapellen, die ihrem Wesen nach denselben völlig fremd sein sollte. Die Ausführung ausgesprochener Geigenkantilenen und Arienmelodien auf Blechinstrumenten erzeugt die kitschigsten Wirkungen, und der Einfluß der Operette auf die Marschkomposition mußte zu einer Katastrophe führen.

Dieser Zustand ist hoffentlich nur ein vorläufiger gewesen. Er muß von seiten der verantwortlichen Musiker her überwunden werden durch eine Neubestimmung auf den Bläserklang, auf seine Grenzen und eigentlichen Aufgaben. Wir sind heute, d. h. schon seit einem Jahrzehnt, bereit, abzurücken von dem humanitären Klangbild, wie es der Streichkörper erzeugt, und dafür den barbarisch scheinenden Klang der Bläser wieder in seiner Echtheit zu erobern. Diese Wiederbelebung schöpft ihren Sinn aus jener Tiefe, der in der Gestaltung durch die Jugendmusikbewegung das Singen sich wieder neu entringen konnte. Das Blasinstrument stellt — zwar nicht der äußerlichen klanglichen Wirkung nach, wohl aber in Bau und Wesen — eine Nachahmung der menschlichen Stimmwerkzeuge dar und ist darum ebenso wie die Menschenstimme fähig, über das bloß Menschliche, nur vom Menschen Geschaffene hinauszugehen. Diese eigentümliche Transzendenz des Bläsertons, die er mit dem Singklang teilt, wird vom Verfall bedroht, wenn er dem Einfluß fremder Klangbilder zuliebe vergewaltigt wird. Der Verfall der Orgel ist unmittelbarer Ausdruck dieses Schicksals, dieses Transzendenzverfalles, dem das Klangwesen im letzten Gang der Musikgeschichte ausgesetzt war. Die Stoßkraft der deutschen Orgelbewegung, die ja als ein wesentliches Glied der deutschen Musikbewegung betrachtet werden kann, beruht zum größten Teil in der Erkenntnis, daß die Wiederherstellung der Orgel gleichbedeutend ist mit der Wiederherstellung des echten Bläserklangs und der Ablehnung derjenigen Register, die einer Nachahmung fremder Klangbilder, vor allem des Streicherklangs, dienen. Ein ähnlicher Vorgang wie bei dem kirchlichen Instrument vorzieht sich gleichzeitig in der Hausmusik. Die Blockflöte, eines der einfachsten Blasinstrumente, hat in erstaunlichem Aufschwung eine beherrschende Stellung sich erobert. Sie verdankt dieselbe ebenso wie die neue Orgel jenem neu erwachten Sinn für die eigentümliche Selbständigkeit des geblasenen Tones, der zugleich ein Stück Wiedererwachen wesenhaft deutschen Musikempfindens bedeutet. Damit ist gesagt, daß die zahlreich neu entstehenden Blasorchester nicht nur dazu berufen sind, die äußere Entwicklung rein zahlenmäßig im Fortschrittsinne weiter zu führen, sondern mächtige Zeugen zu werden für einen Umbruch der Musikgesinnung, wie er in jenen oben genannten Erscheinungen des deutschen Musiklebens schon zu Tage tritt. In der Verfolgung dieses Zieles wäre vor allem zu wünschen, daß möglichst viel originale Blasmusik von den Kapellen gespielt wird, und zwar solche, die wirklich aus ursprünglichem Empfinden für das Klangbild eines Blaskörpers gestaltet ist. Hier dürfte dem Barockmarsch eine besonders wichtige Rolle zufallen. Die Marschkompositionen Friedrichs des Großen und seiner Zeit sind im wesentlichen noch unbeeinflusst von der Streicherkantilene und frei von chromatischer Verweichlichung und Herabsetzung. Bei der nicht zu umgehenden Neubearbeitung der alten handschriftlich überlieferten Vorlagen ist es Pflicht, sich vor allen entsprechenden Zutaten zu hüten. Dazu kommt die Möglichkeit, altdeutsche Tanz- und Fest-

musikstücke des 17. Jahrhunderts mit ihren Intraden, Pavanen usw. aufzuführen. Diese Musik steht, auch selbst wo sie auf die Mitwirkung von Streichern rechnet, viel stärker im Bann des Kantorens, Organisten- und Stadtpfeiferwesens als später und ist dementsprechend weit mehr aus dem Sing- und Bläserklang heraus gestaltet. Schließlich fällt dem Blasorchester noch die wichtige Aufgabe zu, bei festlichen Anlässen die Lieder der versammelten Menge zu begleiten. Solche Begleitätze müssen unbedingt für diesen Zweck eigens gesetzt werden. Die bloße Instrumentation von Klaviersätzen widerspricht hier sowohl dem Wesen des Klangkörpers wie auch dem Zweck der Begleitung aufs entschiedenste. Wenn nun im Rahmen der Musiktage in Kassel zum ersten Mal versucht wird, eine Vorführung von „Blasmusik“ zu veranstalten, so bewegt sich dieser Versuch in der Richtung, die mit den obigen Ausführungen angedeutet werden sollte. Damit möchte gesagt sein, daß diese Veranstaltung keineswegs den Rahmen zu sprengen droht, sondern daß sie geradewegs auf derselben Linie zu erreichen war, wie alle übrigen Veranstaltungen dieses Kreises. Jene Art von Musizieren, die man als „wesenhaft“ bezeichnen kann und die wohl das Zeichen einer neuen deutschen Musikhaltung sein dürfte, ist, nachdem sie auf dem Feld der Chor-, Orgel- und Hausmusik sich Bahn brechen konnte, auch der Verantwortung sich bewußt, die sie gegenüber einem so mächtig wirkungskräftigen Bereich des Musizierens, wie dem der orchestralen Blasmusik, übernommen hat.

### Sanfate

Neuausgabe: In „Sonaten, Sanfaten und Feldstücke der Feldtrompeter und Heerpauker“. Herausgegeben von Georg Schünemann. Reichdenkmale Deutscher Musik, Band 7. Bärenreiter-Verlag. 46

### „Wach auf, du deutsches Land“

Johann Walter 1561 47

Ausgabe: Bärenreiter-Blasmusik, Ausgabe 1071

### Der Preußen König

Ostpreußisches Lied 48

Ausgabe: Bärenreiter-Ausgabe 1037 und Bärenreiter Blasmusik, Ausgabe 1072

### Bläsermarsch

Fritz Dietrich 49

Ausgabe: In Vorbereitung im Bärenreiter-Verlag

### „Uns ward das Los gegeben“

Worte von Werner Gneist nach 50

Ausgabe: Bärenreiter-Blasmusik, Ausgabe 1071 der Weise des Wilhelmusliedes

### Altdeutsche Bläserstücke

Johann Kaspar Horn (um 1650) 51

Aus dem „Parergon musicum“, für Blasorchester eingerichtet von Fritz Dietrich

Neuausgabe: In Vorbereitung im Bärenreiter-Verlag

### Zwei Märsche von Friedrich dem Großen

52/53

Neuausgabe: Bearbeitet von H. Männede. Verlag Henry Klotz

### Der alte Hessenmarsch

54

Auf Anregung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, Prinz Philipp von Hessen für den Goutag der NSDAP des Gauess Kurhessen 1933 einer alten Handschrift des 18. Jahrhunderts entnommen und eingerichtet von Fritz Dietrich

Neuausgabe: In Vorbereitung im Bärenreiter-Verlag

Die Einrichtung der Liedsätze für Blasorchester bzw. für Männerchor besorgte Fritz Dietrich

## Geistliche Abendmusik

veranstaltet vom Lübecker Sing- und Spielkreis unter Leitung von Bruno Grusnick. Weitere Mitwirkende: siehe Seite 12, ferner Paul Gümmer (Baß), Dr. Hans Hoffmann (Tenor), Adelheid La Roche (Sopran).

Wir erleben heute eine Schütz-Renaissance und eine Buxtehude-Renaissance. Beide sind nur die höchsten Wogen einer Bewegung, die sich des ganzen musikalischen 17. Jahrhunderts bemächtigen will. Von der Wiedergewinnung jener Musik aber hängt nicht weniger als die Möglichkeit ab zu verstehen, welcher Größe und Tiefe das damalige Deutschland fähig war. Denn in der Musik fast allein konnte sich die Innerlichkeit und Großheit der deutschen Seele in einem Jahrhundert grauenvoller Kulturvernichtung rein und unverbogen aussprechen.

## Dietrich Buxtehude

ist der geniale Vollender des norddeutschen Barock. Dem Formenreichtum seiner Kantaten entspricht eine Welt mannigfaltigsten Ausdrucks. Die Grundlage der Erfindung ist eine nicht mehr zu übertreffende Einfachheit. Am Text entzündet sich seine Fantasie; die Poesie der Worte erregt ihn zu Eingebungen, deren Plastik und Wärme den Hörer mit unwiderstehlicher Eindringlichkeit treffen. Selbst der kleinste, als Erfindung geradezu unscheinbarste Zug wirkt vielfach bei ihm mit einer fast unheimlichen Ausdrucksgewalt. Wie Dietrich Buxtehude der größte Romantiker der Orgel war, den das 17. Jahrhundert hervorgebracht hat, so war er auch der poesiereichste Kantatenmeister seiner Zeit. Er hat in einem vor ihm nicht geahnten Maße die Orchesterprache der Kantate entwickelt. Wie leben seine Sonaten, Sinfonien und Ritornelle in einem innerlichen, bald träumerisch sinnenden, bald überschwänglichen, bald unheimlich erregten, bald strahlend befreienden Leben!

## Andrea Gabrieli

Der große Lehrer seines noch berühmteren Neffen Giovanni Gabrieli, Hans Leo Haslners und mittelbar noch Heinrich Schützens gehört zu jenen Meistern, die bei der Nachwelt mehr dem Namen nach als durch ihre Werke bekannt sind. Und doch ist er ein Künstler vom höchsten Range gewesen, den man unter seinen Zeitgenossen einzig mit Palestrina und Lassus in eine Reihe stellen darf. Ausdruckstiefe und leuchtender Wohlklang sind bei ihm innig verschmolzen. In seinen reifsten Werken, wenige Jahre vor seinem Tode erschienen (1583), gehören seine „Sieben Bußpsalmen“. Auf dem Titel dieser Motettensammlung stellt der Komponist ausdrücklich die Aufführung durch die verschiedensten Instrumente neben der rein vokalen frei.

## Heinrich Schütz

Zu Heinrich Schütz sich zu bekennen, ist schicksalhaftes Erlebnis der heutigen Jugend. Die Wortgewalt seiner Musik ergreift uns heute wieder unmittelbar und zwar in zweifachem Sinne, die des leidenschaftlichen musikalischen Deklamators und noch gewaltiger die des evangelischen Verkünders. Wir haben auf unserm Weg in die Zukunft unter allen Alten keinen Helfer, der uns näher stünde; er zwingt uns zum entscheidenden Ernst in der musikalischen Verkündigung des Evangeliums.

## 55 „Fürwahr, er trug unsere Krankheit“ Dietrich Buxtehude (1637—1707)

Neuausgabe: Bearbeitet von Bruno Grusnick, in Vorbereitung im Bärenreiter-Verlag.

## Bußpsalm

Andrea Gabrieli (1510—1586) 56

Neuausgabe: Andrea Gabrieli, Die sieben Bußpsalmen. Psalmi davidici qui poenitentiales nuncupantur, tum omnis generis instrumentorum, tum ad vocis modulationem accomodati (1583), herausgegeben von Bruno Grusnick. Psalm 1 hat die Nummer 921 der Bärenreiter-Ausgaben.

## Drei Motetten

Heinrich Schütz (1585—1672) 57

## „Die Himmel erzählen“

Neuausgabe: In Geistliche Chormusik 1648, herausgegeben von Wilhelm Kamlab. Bärenreiter-Ausgabe 518.

## „Ich weiß, daß mein Erlöser lebet“

Neuausgabe: Neuaufgefunden und eingerichtet von Hans Joachim Moser. Bärenreiter-Ausgabe 985.

## „Das ist je gewißlich wahr“

Neuausgabe: Wie bei „Die Himmel erzählen“. Bärenreiter-Ausgabe 520.

## „Herr, wenn ich nur dich habe“

Dietrich Buxtehude 58

Neuausgabe: In „Dietrich Buxtehudes Werke“ (Ausgabe Ugrino), Band I, besorgt durch Wilibald Gurlitt. Bärenreiter-Ausgabe 661.

Die Kantate wird hier nach einer von Bruno Grusnick neu aufgefundenen Quelle, die sich auf der Königlichen Universitätsbibliothek in Uppsala befindet, musiziert. Neuausgabe in Vorbereitung im Bärenreiter-Verlag.

## „Siehe, wie fein und lieblich“

Heinrich Schütz 59

Neuausgabe: Heinrich Schütz, Sämtliche Werke. Herausgegeben von Philipp Spitta, Band 11. Breitkopf & Härtel.

## „Hütet euch“

Heinrich Schütz 60

Neuausgabe: Herausgegeben von Hans Hoffmann. Bärenreiter-Ausgabe 1088

## „Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist“

Heinrich Schütz

Neuausgabe: Wie Nr. 59

61

## Zu unseren Bildern

- Seite 4: Kassel zu Heinrich Schüzens Zeit. Nach einem Stich (1580) aus dem Besitz des Kupferstichkabinetts Kassel. Aus: Hans Joachim Moser, Heinrich Schütz. Sein Leben und Werk. Tafel V. Bärenreiter-Verlag.
- Seite 17: König Christian IV. von Dänemark mit Gemahlin und Sohn musizierend. Aus: Hans Joachim Moser, Heinrich Schütz. Sein Leben und Werk. Tafel XIII. Bärenreiter-Verlag.
- Seite 21: Die Musik. Wandteppich um 1500. Original in Angers, Dom-Museum. Weltkunstkarte Nr. 81. Bärenreiter-Verlag.
- Seite 29: Jakob A. Duck (1600—1660), Musikalische Unterhaltung. Original in der Staatlichen Gemäldegalerie, Dresden.
- Seite 38: Jakob Bed (1715—1778), Hausmusik. Original in Magdeburg, Kaiser-Friedrich-Museum. Weltkunstkarte Nr. 504. Bärenreiter-Verlag.
- Seite 41: Flötenkonzert Friedrichs des Großen. Nach einem zeitgenössischen Stich in der Staatsbibliothek Berlin.
- Seite 45: Die Martinskirche in Kassel. Aufnahme nach der Wiederherstellung.
- Seite 53: Heinrich Aldegrewer (1502—1560). Hochzeitsmusikanten. Reichsdruck.
- Seite 54: Heinrich Schütz im Alter von 85 Jahren. Original — von Professor Schünemann aufgefunden — in der Staatsbibliothek Berlin. Originalgetreue Wiedergabe des Gemäldes (in gleicher Größe, sechsfarbig) im Bärenreiter-Verlag.
- Seite 59: Landgraf Moritz der Gelehrte von Hessen (1572—1632). Originalgemälde im Landgrafenmuseum zu Kassel. Aus: Hans Joachim Moser, Heinrich Schütz. Sein Leben und Werk. Tafel III. Bärenreiter-Verlag.
- Seite 61: Blockflötenchor. Nach dem Titelblatt der Blockflötenschule des Sylvestro Ganassi, Venedig 1535.
- Seite 65: Gambenchor. Nach dem Titelblatt der ältesten bekannten Gambenschule des Sylvestro Ganassi, Venedig 1542/43.
- Seite 68: Music Narr. Stich von Johann Christoph Weigl aus „Centifolium Stultorum“. Wien 1709. Sammlung Peter Harlan, Markneukirchen.
- Seite 71: Anton Woensam, Das Konzert. Holzschnitt 1529. Titelbild zu „Kunst der Welt“, Lieferung 42. Bärenreiter-Verlag.
- Seite 72: Flötende Anaben. Nach einer Liebhaber-Aufnahme.
- Seite 73: Flötende Mädchen. Nach einer Liebhaber-Aufnahme.
- Seite 77: Heinrich Ilgenfritz, Motette. Radierung.
- Seite 81: Feldtrompeter. Aus dem „Triumphzug Kaiser Maximilians“. In: Reichsdenkmale, Band 7 „Sonaten, Feldstücke und Fanfaren der Feldtrompeter und Heerpauker“, herausgegeben von Georg Schünemann. Bärenreiter-Verlag.

## Instrumente

Außer den bei den Musikstunden der Instrumentenbauer (S. 60f.) gespielten Instrumenten werden folgende benutzt:

Geigen in originalen Mensuren: Havelka (18. Jh.) und Kopie von Eugen Sprenger nach einem Original von Stainer, beide aus der Sammlung H. E. Hoesch, Hagen-Kabel. Ferner Kopien von Eugen Sprenger nach einem Original von Tschler, Rom 1695 u. a.

Bratschen: Die Instrumental-Werkstatt H. E. Hoesch, Hagen-Kabel, stellt zwei Bratschen (nach einem Original von Seb. Klotz, Mittenwald) von Geigenbaumeister Eugen Sprenger, Frankfurt a. M., zur Verfügung.

Gamben: von Jakobus Stainer, Absam 1673, J. Allige 1783 und Eugen Sprenger.

Violoncelli: von Giambattista Guadagnini, Mailand 1753 und Eugen Sprenger.

Querflöte: einklappiges Barockinstrument von Kirst, dem Flötenmacher Friedrich des Großen, aus der Sammlung H. E. Hoesch, Hagen-Kabel.

Blockflöten: Bärenreiter-Meisterflöten.

Oboe: aus dem 18. Jahrhundert.

Krummhorn: Aus der Sammlung Mollenhauer, Kassel.

Cembalo: J. C. Neupert, Nürnberg-Bamberg-München: Modell B, zweimanualig, 4', leiser s', lauter s' und 16', Lautenzüge, Pianozüge, 5 Pedale, Koppel (für Distler-Konzert) und Nachbau des Berliner „Bachflügels“ aus dem Besitz von Fritz Neumeyer-Saarbrücken (für alte Musik).

## Ausstellung

vom 9. bis 12. Oktober einschließlich im Kunsthaus am Ständeplatz und benachbarten Schulräumen. Öffnungszeiten: Freitag 9—15 und 15 bis 17 Uhr, Sonnabend von 9—15 Uhr, Sonntag von 9—11 und 14—19 Uhr, Montag von 9—13 und 15—17 Uhr. / Das Programmheft berechtigt zu freiem Eintritt.

\*

Zur Ausstellung gelangen: Musikinstrumente für Volks-, Haus- und Kammermusik, Cembali, Spinette, Klavichorde, Kleinorgeln, Hammerklaviere, Lauten, Gitarren, Streich- und Blasinstrumente, besonders Gamben und Blockflöten u. a. Ferner: Noten, Neuauflagen alter Musik, zeitgenössische Musik, Musikbücher und Musikbilder.

## Nach den Musiktagen

Montag, den 12. Oktober: 10.30 Uhr im Bärenkeller,  
Kassel-Wilhelmshöhe, Heinrich Schütz-Allee 81

### Mitgliederversammlung der Neuen Schütz-Gesellschaft

Montag, den 12. Oktober: 12 Uhr im Hause des C.V.J.M.,  
Wolfschlucht 25 (nahe der Montag noch geöffneten  
Ausstellung!)

### Mitgliedertreffen des Arbeitskreises für Hausmusik

(gemeinsames Mittagessen, RM —.80). Gäste willkommen.  
Vor Anmeldung bei der Geschäftsstelle erforderlich.

Montag, den 12. Oktober: 14 Uhr

### Autofahrt

des Arbeitskreises für Hausmusik nach Schloß Wilhelmstal  
(mit Kaffeetrinken, Rückkehr etwa 18 Uhr). Abfahrt  
vor dem Hause Wolfschlucht 25. Gäste willkommen.  
Vor Anmeldung bei der Geschäftsstelle erforderlich.

MONTAG, 12. OKTOBER 1936 BIS DONNERSTAG, 15. OKTOBER  
IM OBERLYZEUM, STÄNDEPLATZ 14

## Arbeitstage 1936 für Musikerzieher und Musikfreunde

VERANSTALTET VON DER PFLEGSCHAFIT PRIVATMUSIKLEHRER  
IN DER FACHSCHAFIT III DER ORTSMUSIKERSCHAFIT KASSEL  
UND DEM ARBEITSKREIS FÜR HAUSMUSIK  
LEITUNG: KATHARINA LIGNIEZ

1. Instrumentales Zusammenspiel in praktischen Übungen.  
Waldemar Woehl=Essen
  - a) Musik ohne Generalbaß  
Altdeutsche Tänze, Suiten von Schein, englische Fantasien
  - b) Chorische Musik mit Generalbaß  
Suite, Concerto grosso, Kantate mit Begleitung von Instrumenten
  - c) Kammermusik mit Generalbaß  
TrioSonaten, QuartettSonaten, auch Klavierkonzerte, Mannheimer  
Kammermusik und Verwandtes.
- Die endgültige Auswahl kann erst getroffen werden, wenn die Anmeldungen über die Zusammensetzung des Teilnehmerkreises und die gespielten Instrumente Aufschluß geben.
2. Sing- und Spielmusik der Gegenwart. Gemeinsames Musizieren  
Die Laute im Zusammenspiel und als Begleitinstrument.  
Walter Gerwig=Berlin  
Musizieren von Sängern und Instrumentalisten
3. Arbeitsgemeinschaft für Musikerzieher.  
Waldemar Woehl=Essen  
„Singersezung auf Grund richtiger Artikulation“ f. Klavierspieler
4. Besprechung der für Unterricht und Hausmusik in Frage  
kommenden Neuerscheinungen der Verlage.  
Katharina Ligniez=Kassel

Arbeitstage

5. Blockflötenunterricht. Waldemar Woehl=Essen

6. Lautenunterricht. Walter Gerwig=Berlin

Bei Bedarf täglich eine Gruppenstunde

Zu 5 und 6: Einzelunterricht nach besonderer Vereinbarung mit den Dozenten, in der Teilnehmerkarte nicht einbegriffen

7. Referate und Aussprachen  
über einzelne Arbeitsgebiete der Musik=Erzieher, Arbeit in der Frauenschaft, im Sing- und Spielkreis und ähnliches.

Donnerstag, den 15. Oktober 1936, 20 Uhr:

8. Schlußbeisammensein der Teilnehmer.

Der Stundenplan wird mit den Teilnehmerkarten ausgegeben.

Gesamtkarte für alle Kurse RM 6.— / Einzelne Kurse RM 3.—, bzw. RM 2.—

---

Herausgeber des Programmheftes: Dr. Richard Baum. Beiträge lieferten: Walter Blankenburg, Dr. Fritz Dietrich, Bruno Grusnik, August Wenzinger und die Instrumentenbauer (jeweils für ihre Musikstunden). Verantwortlich für den Anzeigenteil: Adolf Martin, Kassel=Wilhelmshöhe, Heinrich Schütz=Allee 81. Auflage als Programmheft: 2500, als Sonderheft der Zeitschrift für Hausmusik: 2500 (DA 2. Vj. 2700 Pl. 2), Gesamtauflage 5000. Druck: Bärenreiterdruck Kassel.

Anzeigen

# HÄNS E. HOESCH=WERKSTATT HÄGEN=KÄBEL



**TÄSTEN- UND SÄITENINSTRUMENTE**  
NACH DEN BESTEN ÜBERLIEFERUNGEN UND NACH DEN  
ORIGINALEN DER SAMMLUNG / DARUNTER:

**POSITIV** NACH DEM ORIGINAL AUS DEM KLOSTER  
BREITENBACH BEI BEBRÄ UM 1700

**CEMBÄLO** NACH RUCKERS ANTWERPEN 1627

**CLAVICHORD** IN ANLEHNUNG AN DIE BESTEN  
ORIGINALS DES 18. JÄHRHUNDERTS

**QUERFLÜGEL** NACH EINEM ORIGINAL VON 1813

**TAFELKLAVIER** NACH ANTON WALTER UND SOHN  
WIEN UM 1780

**AUSSTELLUNG** WÄHREND DER MUSIKTAGE UND VOR-  
FÜHRUNG DER INSTRUMENTE IM KUNSTHAUS, STÄNDEPLATZ 16 1/2  
MUSIKSTUNDE: SONNTAG, 11. OKTOBER, 17-18 UND 18.15-19.15 UHR



gegründet 1907

## Eugen Sprenger

Geigenmacher / Frankfurt a. M., Hochstr. 42  
Fernsprecher 297 31

Werkstätte für Kunstgeigenbau

baut als Spezialität auf Grund langjähriger Erfahrungen Nach-  
bildungen von historischen Instrumenten nach berühmten Ori-  
ginalen sowohl für den Konzertgebrauch wie für die Hausmusik

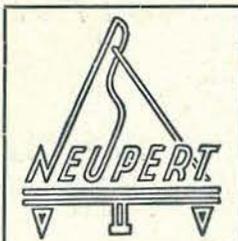
### Violen / Gamben

Gambenchor nach deutschem und englischem Vorbild

### Violen / Bratschen / Cellis

des Früh- und Spätbarocks mit originaler Mensur  
Bogen aus dieser Zeit

Internationale Musikausstellung Frankfurt am Main 1927. Höchste Auszeichnung  
Goldene Medaille. Staatspreis des Deutschen Reiches



Das Zeichen  
der Qualität

Die Firma

**J. C. NEUPERT**  
BAMBERG  
NÜRNBERG  
MÜNCHEN

zeigt ihre neuesten Konstruktionen

**Cembali - Spinette - Klavichorde**

während der Musiktage in Kassel

Besichtigen und prüfen Sie diese in der  
Ausstellung im Kunsthaus am Ständeplatz  
vom 9. bis 12. Oktober

## Lobeda-Singebuch

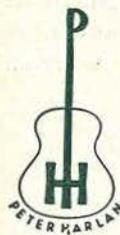
Band 5 für Frauenchor

Herausgegeben von Carl Hannemann unter Mitarbeit von Walter Rein  
und Hans Lang. Kartoniert RM 3.—, Leinen RM 3.80 (Bestell-Nr. 15)

Das Liedgut dieser Sammlung umfaßt den Jahreskreis, der durch Natur Religion, Geschichte und Sitte vorgezeichnet ist. 140 Originalkompositionen von den aufgenommenen 196 Liedern werden an dieser Stelle zum ersten Mal veröffentlicht. Von den Neuschöpfungen sind u. a. die Komponisten Armin Knab, Walter Rein, Ernst Lothar von Knorr, Anton Hardörffer, Hans Lang neben vielen jungen Begabungen beteiligt. Über den Gebrauchswert des Chorbuches für Frauenchöre hinaus ist diese neue Liedsammlung als vorbildliches Singebuch der deutschen Mutter und Frau anzusehen. Auswahl und Satzweise der Lieder machen es im Hinblick auf die reichhaltige Verwendungsmöglichkeit von Hausinstrumenten für jedes Musizieren von Frauen und Kindern geeignet.

Wir empfehlen ferner: Lobeda-Spielheft. Reihe A: Vom Singen zum Spielen. Reihe B: Zum Singen und Spielen. Reihe C: Zum Spielen. / Lobeda-Spielblätter. Sordern Sie bitte Probestimmen sowie unser ausführliches Gesamtverzeichnis an.

HANSEATISCHE VERLAGSANSTALT HAMBURG



**Peter Harlan-Werkstätten**  
MÄRKNEUKIRCHEN/SACHSEN

bringen auf der Ausstellung im Kunsthaus u. a.

! doppelhörige Laute aus Birnbaumholz . . . . . zu RM 120.—  
! Tenorgambe aus Birnbaumholz . . . . . zu RM 180.—  
ganz edle f'Altflöten aus altem Buchsbaum mit Elfenbeinbringen . . . . . zu RM 45.—

## Walther Ebeloe

KLAVIERBAUMEISTER

Hamburg 15 / Nagelsweg 51

Spezialwerkstatt für den Bau historischer Instrumente, insbesondere Klavichords, Spinetts, Cembali, Hammerklaviere in anerkannt vollendeter Ausführung sowohl tonlich wie in der Stimmbaltung, in allen gewünschten Holz- und Stilarten zu mäßigen Preisen

Musterinstrumente auf der Ausstellung im Kunsthaus

Dortselbst ausführlicher Prospekt

## Bärenreiter Hausmusikinstrumente

Blockflöten / Gamben / Geigen alter Mensur / Fideln

Ausführliche Auskunft und Beratung in allen Fragen historischer Melodieinstrumente. Nutzen Sie unsere jahrelangen Erfahrungen und Verbindungen mit den besten Werkstätten auch beim Kauf historischer Tasteninstrumente, Cembali, Klavichorde, Spinette. Verlangen Sie Angebot und Verzeichnisse.

NEUWERK- BUCH- U. MUSIKALIENHANDLUNG KASSEL-  
WILHELMSHOHE / ABTEILUNG MUSIKINSTRUMENTE

# KLAVIANO

D. R. P.

FERD. MANTHEY

das ideale, kleine Hausklavier, Preise ab 462.— NR 69 und 80-tönig  
Trotz kleiner Abmessungen überraschende Schönheit des Klanges  
Auf Wunsch Ratengahlung / Lieferung frei deutscher Bahnstation  
Flügel- und Pianofortefabrik / Gegründet 1868

BERLIN 36 / REICHENBERGER STRASSE 125

Echte Johannes Adler-Blockflöten werden in eigenen Werkstätten der Firma Johannes Adler Markneukirchen hergestellt

Ermäßigte  
Preise!

**Johannes Adler-Blockflöten**  
sind auf der Ausstellung im Kunsthaus am Ständeplatz vertreten  
Prüfung durch Interessenten unverbindlich

Neu!

Johannes Adler-Blockflöte  
Serie „SUPERBAL“ mit  
eingeschnitzten Labiumnuten

GÜNTHER HELLWIG  
SCHÜLERV. ARNOLD DOLMETSCH / HASLEMERE  
VIOLEN DA GAMBA  
BOGEN ALTER ART  
DOLMETSCH BLOCKFLOTEN  
LUBECK / BREITE STRASSE 48

Geigenbaumeister Johannes Bosch  
Kassel, Wolfschlucht 6, gegenüber der Stadtsparkasse, fertigt zur Pflege alter Hausmusik  
DIE IDEALE GEIGE ALTER MENSUR  
nach altem Vorbild in eigenem Besitz

# AMMER

CEMBALI

SPINETTE

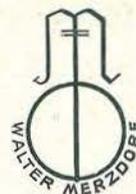
KLAVICHORDE

Unverbindliche Auskunft durch

Gebr. Ammer, Eisenberg/Th.

sind die historischen Klaviere, die der Kenner und Freund alter Musik braucht und die ihm restlose Freude an seiner musikalischen Tätigkeit gewährleisten.

Preise: Spinnet Mod. Silbermann 5 Okt. 480.-  
„ Cembalo Mod. E 8'4'8' Laute 5 Okt. 750.-  
„ 2 man. Cembalo Mod. P. 3 Spiele 1500.-  
„ Klavichord 2chörig 4 1/2 Okt. . . 240.-



Wir zeigen  
in Kassel neu:

## 1 kl. Spinett

in 8' mit Lautenzug . . . . . RM 350.-

## 1 Cembalo

mit zwei Manualen. Unt. Man. 8' und 4', Oberes Man. 8' und Lautenzug. Manualkoppel . . . . . RM 1050.-

## 1 Cembalo

aufrechtstehend (raumsparend)  
2 Register . . . . . RM 850.-

ferner unsere anderen

Klavichorde

Spinette

Cembali

Gofferje-Merzdorf-Blockflöten

Gamben

WERKSTATT  
WALTER MERZDORF  
MARKNEUKIRCHEN S.A.

# PRAECLASSICA

ERSTAUSGABEN FRÜHKLASSISCHER ORCHESTERWERKE

- 1 J. Chr. Bach Sinfonia concertante Es dur mit 2 Solo-Violen
- 2 Schütz Weihnachts-Historie (mit Chor)
- 3 Geminiani Concerto grosso, op. 3 Nr. 1 D dur mit 2 Vl., Vla. u. Vc. soli
- 4 Geminiani Concerto gro-so, op. 3 Nr. 2 G moll (gleiche Besetzung)
- 5 Geminiani Concerto grosso, op. 3 Nr. 3 E moll (gleiche Besetzung)
- 6 Vivaldi Concerto grosso, op. 6 Nr. 1 G moll mit Solo-Vl.
- 7 J. Chr. Bach Sinfonia, op. 9 Nr. 2, Es dur
- 8 J. Chr. Bach Sinfonia, op. 18 Nr. 4, D dur
- 9 J. Chr. Bach Sinfonia concertante A dur mit Solo-VI und Vc.
- 10 Corelli Concerto grosso Nr. 1, D dur mit 2 Vl. und Vc. soli
- 11 Corelli Concerto grosso Nr. 9, F dur mit 2 Vl. und Vc. soli

Diese Sammlung wird fortgesetzt! Verlangen Sie ausführliches Verzeichnis, die Partituren der Werke dieser Sammlung zur Ansicht von Ihrer Musikalienhandlung.

Ernst Eulenburg - Leipzig C 1

# Für's Hauskonzert

## Gradus ad Symphoniam

Sammlung für Streichinstrumente mit Klavier ad lib. Edles Musiziergut von der Zeit der Vorklassiker bis zur Gegenwart; nach Schwierigkeitsgraden geordnet in Unter-, Mittel- und Oberstufe. Schon für kleinste Besetzungen ausführbar.

## Telemann, Heldenmusik

12 Märsche für Violine oder Flöte oder Blockflöte mit Klavier, herausgegeben von Ernst Pätzold.

## Ferd. Enke's Blockflötenmusik

3 Werke, kleiner Leitsaden, ausführliche Schule, vor allem aber seine Instrumental- und Vokalsätze für das Zusammenspiel mehr. Blockflöten.

Verlangen Sie von den angezeigten Werken unsere Sonder-Verzeichnisse!

Musikverlag R. u. W. Lienau  
Berlin=Lichterfelde

# Kassels Gaststätten und Hotels

EMPFEHLEN SICH DEN BESUCHERN DER VIERTEN  
MUSIKTAGE IN KASSEL

## Stadtpark=Restaurant / Henkel KASSEL / GARDE-DU-KORPSSTRASSE

die gediegene, behagliche Gaststätte / gepflegte Küche  
Münchener und Kasseler Biere / ausgesuchte Weine

## Hotel Bayrischer Hof

Besitzer: Hermann Müller / Kassel / Große Roßenstraße 16 (Nähe Hauptbahnhof)  
Gut bürgerliche Küche

## „Das Restaurant des Westens“

Bis 1 Uhr nachts  
warme Küche

Der  
gediegene  
Abendaufenthalt

**Bayrische  
Gaststätten  
Kaisered**

Ruf 318 00  
am Skagerrakplatz  
(Kaiserplatz)

## Hotel Vereinshaus

und Würzburger Hofbräu / Kölnische Straße 17  
Inhaber: W. Bindel

empfiehlt seine guten Biere  
und die billige Speisekarte

Veräumen Sie bitte nicht die  
**Ausstellung**  
von Noten, Büchern und Instrumenten im  
**Kunsthaus**  
am Ständeplatz 16 1/2 zu besuchen

## Hotel und Restaurant Döhne

BESITZER: H. HAUSLING  
ANERKANNT VORZÜGLICHE KÜCHE / GUT GEPFLEGTES GETRÄNKE

Kassel / Große Roßenstr. 4

Neuzeitlich eingerichtetes Haus

## Hotel Schimmik

FRIEDRICH-WILHELMS-PLATZ

DAS FÜHRENDE HAUS VON KASSEL

## Stadthallen=Restaurant

empfiehlt sich den Teilnehmern an den „Musiktagen in Kassel“

## Der gute Mittags- und Abendtisch

Sobenzollernstraße 152 / Straßenbahnhaltestellen Linie 5 u. 6

## HOTEL „ZUR KRONE“

Besitzer: Frau G. Bolle

Gegenüber der Staatlichen Gemäldegalerie / Gut bürgerliches Haus / Zimmer mit  
fließendem Wasser, Zentralheizung / Gute Küche / Mäßige Preise / Fernsprecher 342



## Hans Merzmann

## Eine deutsche Musikgeschichte

Mit 100 Notenbeispielen, 27 ein- und zweiseitigen Noten-  
beispielen, 66 Textabbildungen und 32 Kupfertiefdrucktafeln,  
Umfang 600 Seiten. Preis in Leinen gebunden RM 7.80

Diese Musikgeschichte wendet sich an den Musikfreund, der seine Eindrücke  
in der Hausmusik, in Konzert und Oper vertiefen und verknüpfen möchte.  
Die Darstellung der vielfältigen Wechselbeziehungen zur Dichtung, Archi-  
tektur und bildenden Kunst, zur wirtschaftlichen und kulturellen Geschichte  
gibt der Musik den Resonanzraum, dessen sie als feinste Wesensäußerung  
eines Volkes bedarf.

Ganssouci-Verlag / Potsdam-Berlin

Die Herwiga-  
Rex-Konzert-Blockflöte  
mit großem tragfähigen Ton

Die Herwiga-  
Rex-Barock-Blockflöte  
für intime Haus- u. Kammermusik

Die Herwiga-  
Solist-Blockflöte  
die einfacher gestaltete Haus-  
musikflöte

Die Herwiga-  
Chor-Blockflöte  
für chorisches Musizieren in  
Jugendgruppen

Die Herwiga-  
Schul-Blockflöte  
die vieltausendfach erprobte Flöte  
Ansichtssendungen bereitwilligst!  
Wo am Ort nicht erhältlich, direkt  
zu beziehen von

**WILHELM HERWIG**  
MARKNEUKIRCHEN 458

Ich bitte um den Besuch meiner  
Ausstellung im Kunsthaus  
anlässlich der Musiktage 1936 in Kassel

### Neuwerk-Buch- und Musikalienhandlung

Noten / Bücher / Musikinstrumente /  
Antiquariat

## Ausstellung

im Kunsthaus am Ständeplatz

während der Musiktage: Freitag (9.  
Okt.) von 9—13 u. 15—17 Uhr, Sonn-  
abend (10. Okt.) von 9—15 Uhr, Sonn-  
tag (11. Okt.) von 9—11 u. 14—19 Uhr,  
Montag (12. Okt.) von 9—13 u. 15  
bis 17 Uhr.

## Bärenreiter-Flöten sind Meisterarbeit

Es spielen Bärenreiter-Blockflöten:

Joseph Bacher, Linz  
Walter Blankenburg, Baabe  
Fritz Engel, Innsbruck  
Walthar Pudelfo, Hannover  
Gustav Scheck, Berlin  
August Wenzinger, Frankfurt a. M.

und viele andere der besten Blockflöten-Kenner und  
-Spieler.

Qualität und Klang der Bärenreiter-Blockflöten  
werden in Briefen und Bestellungen immer wieder  
lobend hervorgehoben. Es empfiehlt sich, Weiß-  
nachtsbestellungen frühzeitig aufzugeben, da die  
Werkstatt schon jetzt voll beschäftigt ist.

Neuwerk-Buch- und Musikalienhandlung  
Abteilung Musikinstrumente/Kassel-Wilhelmshöhe

### MANFRED RUETZ

## Blockflöten-Fibel

Kleiner Lehrgang des Blockflötenspiels  
mit vollständiger Spielmusik  
BA 824 / Preis 90 Pfennig

Die erfolgreichste Blockflötenschule für den  
Laien und jugendlichen Anfänger

40000 Auflage in einem Jahr

IN VORBEREITUNG:

2. Teil

## Die Blockflötenübung

Preis etwa 1.50 Reichsmark

Nachdem die Blockflöten-Fibel von Man-  
fred Ruetz so starken Anklang gefunden  
und sich als Schulwerk praktisch bewährt  
hat, wird nun darauf aufbauend ein 2. Teil  
für den fortgeschrittenen Spieler erscheinen.

Vorbereitung nimmt jede Musikalienhandlung an

Der Bärenreiter-Verlag zu Kassel

## NEUERSCHEINUNGEN!

DR. WILHELM EHMANN

Adam von Fulda als Vertreter der ersten deutschen  
Komponistengeneration

Mit Notenbeispielen und 24 Seiten Notenanhang / brosch. RM 9.50

DR. WILHELM WERKMEISTER

Der Stilwandel in deutscher Dichtung und Musik des  
18. Jahrhunderts

Mit Notenbeispielen und Figuren / brosch. RM 6.50

DR. HEINZ RÖTTGER

Das Formproblem bei Richard Strauß

Mit Notenbeispielen / brosch. etwa RM 8.50

Vor kurzem sind erschienen:

PROF. DR. ARNOLD SCHERING

Beethoven und die Dichtung

Mit zahlreichen Notenbeispielen und einem Faksimile  
brosch. RM 16.—, Leinen RM 18.—

DR. ADAM ADRIO

Die Anfänge des geistlichen Konzerts

Mit 31 Notenseiten / brosch. RM 7.—

DR. KARL-JOACHIM KRÜGER

Hugo von Hofmannsthal und Richard Strauß

Mit 8 Notenseiten / brosch. RM 10.—

HEINZ IHLERT

Die Reichsmusikammer

brosch. RM —.80

DR. KARL-FRIEDRICH SCHRIEBER  
UND KARL-HEINZ WACHENFELD

Musikrecht

Sammlung der für die Reichsmusikammer geltenden Gesetze und  
Verordnungen, der amtlichen Anordnungen und Bekanntmachungen  
der Reichskulturkammer und der Reichsmusikammer / kart. RM 2.80

Die Volksmusik

Herausgegeben von Dr. Georg Manze, Leiter der Sächsischen Volks-  
musik in der Reichsmusikammer. Erscheint monatlich. Einzelheft  
RM —.60, Vierteljahres-Abonnement RM 1.50

JUNKER UND DÜNNHAUPT-VERLAG / BERLIN

# KLEINE HAUSMUSIK

Eine Reihe sorgfältig ausgewählter Spielmusiken für kleine Hausmusikbesetzung (Blockflöte oder andere Melodieinstrumente mit Klavier, Singstimme mit Klavier, Klavier allein, Klavier vierhändig u. a.) / Jedes Heft im Umfang von 16 Seiten im Format 19x23 cm in mehrfarbiger Ausstattung **je 60 Pfg.**

Es sind erschienen:

## Kaspar Ferdinand Fischer: Spielstücke / I. Folge

für eine Blockflöte (Geige, Querflöte, Gambe) und Klavier (Cembalo mit Gambe oder Laute oder Violoncello od. lib.), eingerichtet für c-Flöte und Klavier. Herausgegeben von Waldemar Woehl. BA 971

## I. A. Schrikerer (1698): Spielstücke aus Suiten

für eine Blockflöte (Geige, Querflöte, Gambe) und Klavier (Cembalo mit Gambe oder Laute oder Violoncello od. lib.), eingerichtet für c-Flöte und Klavier. BA 975 / eingerichtet für f-Flöte und Klavier. BA 976. Herausgegeben von Waldemar Woehl.

## Georg Philipp Telemann: Ausgewählte Menuette

Besetzung wie oben; eingerichtet für c-Flöte und Klavier BA 977 / eingerichtet für f-Flöte und Klavier BA 978. Herausgegeben von Waldemar Woehl.

## Spielstücke aus dem Fitzwilliam Virginal-Book 1625

für Blockflöte und Tasteninstrument, eingerichtet für c-Flöte und Klavier BA 979. Hrsg. von Margret Naba.

## Fritz Dietrich: Sonatine in C für Blockflöte und Klavier. BA 980

## Der Hohenfriedberger

und andere alte Märsche für Klavier vierhändig gesetzt von Fritz Dietrich. BA 1001

## Cesar Breugen: Sonatine F=Dur für Blockflöte und Klavier. BA 1009

In Vorbereitung:

## Johann Crüger: Trostreiche Gefänge

für eine Singstimme mit Generalbass (Klavier, Cembalo, Orgel). BA 1002. Herausgegeben von Fritz Dietrich.

## Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne

Die schönsten Kinderlieder zum Singen mit Klavier, gesetzt von Fritz Dietrich. BA 1003

## Unsere Weihnachtslieder

zum Singen am Klavier, Flöte (Geige) nach Belieben, gesetzt von Fritz Dietrich. BA 1004

## Kleine musikalische Hauspostille BA 1008

## Aus einem Spielbuch von 1740

19 kleine Stücke für eine Blockflöte (oder Violine, Querflöte, Oboe usw.) mit Begleitung von Klavier oder Cembalo. BA 1006. Herausgegeben von Erich Doflein

## Fugenbüchlein

Kleine Vorschule des Fugenspiels. Siebzehn Fugen deutscher Meister für Klavier (Cembalo, Clavichord, Orgel), auch für vier Melodieinstrumente (Streicher oder Bläser) spielbar. BA 1007. Herausgegeben von Erich Doflein.

Durch jede Musikalienhandlung erhältlich | Lassen Sie sich die schönen Hefte vorlegen

**Der Bärenreiter-Verlag zu Kassel-Wilhelmshöhe**

# Neuerscheinungen

aus dem Verlage **B. Schott's Söhne / Mainz**

## TASTENINSTRUMENT

Klavier zu zwei Händen (auch Cembalo oder Orgel)

- CARL PHIL. EM. BACH, Sechs Sonaten (zu feinem Versuch über die wahre Art, das Klavier zu spielen) (Doflein) . . . . . Heft 1 1.50; Heft 2 2.—
- P. R. COELHO, Fünf Tentos (Ricercar) (Kastner) . . . . . 3.—
- W. FORTNER (1907), Sonatina . . . . . 2.50
- W. FORTNER (1907), Rondo nach schwäbischen Volkstänzen . . . . . 1.50
- G. FROMMEL (1906), Sonate in F . . . . . 3.—
- O. GERSTER (1897), Divertimento . . . . . 2.50
- G. F. HÄNDEL, 76 Stücke (Barclay-Squire) 2 Bände je . . . . . 3.—
- O. GERSTER (1897), Sämtliche Klavierwerke (Korb) 4 Bände in Vorbereitung . . . . .
- P. HINDEMITH (1895), Sonate I . . . . . 4.50
- P. HINDEMITH (1895), Sonate II . . . . . 3.—
- P. HINDEMITH (1895), Sonate III . . . . . 4.50
- J. PH. KIRNBERGER, Tanzstücke (Heremann) . . . . . 1.50

Kleine leichte Klavierstücke aus dem 18. Jahrhundert (Kreuz) . . . . . 1.80

ARMIN KNAB (1881), Acht Klavierchoräle . . . . . 3.—

ARMIN KNAB (1881), Lindegger Ländler . . . . . 1.80

W. MALER (1902), Jahreskreis. Kleine Inventionen über deutsche Volkslieder . . . . . 2.—

C. ORFF (1895), Kleines Spielbuch . . . . . 1.50

E. PEPPING (1901), Zwei Romanzen . . . . . 1.80

Portugiesische alte Klaviermusik, Ribercar und 15 Toccaten (Kastner) . . . . . 4.—

H. REUTER (1900), op. 25. Die Passion in 9 Inventionen . . . . . 2.50

J. P. SWEELINCK, Liedvariationen (Doflein) . . . . . 1.80

L. WEBER (1891), Tonsätze für Klavier . . . . . 3.50

Klavier zu vier Händen

H. SCHRÖDER (1904), Fünf deutsche Weihnachtslieder . . . . . 1.20

D. G. TÜRK, Sechs Ländler und 11 von Brahms vierhändig gesetzte Ländler . . . . . 1.80

D. G. TÜRK, Tonstücke (Doflein) 2 Hefte je . . . . . 2.—

Orgel

E. PEPPING (1901), Partita über „Wer nur den lieben Gott“ . . . . . 2.50

E. PEPPING (1901), Partita über „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ . . . . . 2.50

Zeitgenössische Komponisten sind durch Angabe des Geburtsjahres gekennzeichnet

Verlangen Sie kostenlos den neuesten Katalog der EDITION SCHOTT 1936/37 mit sämtlichen Neuerscheinungen von ihrer Musikalienhandlung oder direkt vom Verlage

Liber Organi. Sammlung alter liturgischer Orgelmusik (siehe Sonderprospekt) . . . . .

**E. KALLER, Praktische Orgelschule (in Vorbereitung.)**

## STREICHINSTRUMENTE

Violine

P. HINDEMITH (1895), Sonate in E für Violine und Klavier . . . . . 4.—

W. A. MOZART, Thema und Variationen für Violine und Klavier (Jarnach) . . . . . 1.80

G. PLATTI, Drei Sonaten für Violine und Klavier (e moll, G dur, A dur) (Jarnach) je . . . . . 2.—

Gambe

D. ORTITZ, Recercada — CHR. SIMPSON, Variationen über zwei Bassthemen für Viola da Gamba und Cembalo (Döbereiner) zusammen . . . . . 2.50

**CHR. DÖBEREINER, Schule für Viola da Gamba (in Vorbereitung)**

## BLASINSTRUMENTE

Querflöte

J. S. BACH, SUITE h moll für Flöte und Klavier (Callimachos) . . . . . 2.—

G. PH. TELEMANN, Sonate in G für Flöte (Violine) und Cembalo (Klavier) (Zeitkamp) . . . . . 2.—

A. VIVALDI, Zwei Konzerte für Flauto traverso, Streichorchester und Cembalo, op. 10 Nr. 4 (G), 5 (F) (Fortner) Part. je 2.—; Orchesterstimmen je —.50

Blockflöte

Altes Spielbuch (Liber Fridolini Scherer) für 3—5 Blockflöten (Giesbert) 2 Hefte je . . . . . 2.50

P. HINDEMITH (1895), Trio für Blockflöten aus „Pionier Musiklog“ (Stimmen je —.75). Partitur 2.—

G. KEETMAN (1908), Kleines Flötenbuch, 2 Hefte je 1.20

M. LOCKE, Consort zu 4 Stimmen (Giesbert) 2 Hefte, Partitur je . . . . . 3.—

C. ORFF (1895), Olympische Reigen für zwei und mehr Instrumente (Keetman) Partitur-Ausg. . . . . 1.50

G. SAMMARTINI, Zwölf Sonaten für zwei Blockflöten, Tasteninstrument und Bass (Giesbert) 3 Hefte je . . . . . 2.50

**F. J. GIESBERT, Blockflötenschule . . . . . 1.20**

# Musik für Blockflöten

- Schoch, Rudolf. Kleiner Lehrgang für das Blockflötenspiel. Für den Einzel-, Gruppen- und Klassenunterricht. 4. Auflage (11. bis 15. Tausend) . . . RM 1.35
- Nach und Schoch. Elementarheft des Blockflötenspiels für den Einzel-, Klassen- und Selbstunterricht (als Vorstufe zum „Kleinen Lehrgang“ [nur E-Dur] zu benutzen) . . . RM 1.20
- Schoch. Das Blockflötenheft. Heft 1: Spielstücke für 2—3 gleiche Flöten . . . RM 1.35  
Heft 2: Spielstücke für Flöten in Quintabstand . . . RM 1.80
- Aeschbacher, Carl. 8 Blockflöten-Duette (kanonisch nach Volksmelodien, darunter „D du fröhliche“ und „Stille Nacht“ (Laienmusik No. 8) . . . RM —.25
- Glettle (1675). Zwölf kleine Duos für Blockflöten oder andere Melodieinstrumente. Herausgegeben von W. Schuh . . . RM —.75
- Bluß (1789—1827). Sechs Walzer Melodien für zwei Geigen oder Holzblasinstrumente, gesetzt von Alfr. Stern . . . RM —.75
- Moser, Rudolf. op. 57 Nr. 1 Kleine zweistimmige Suite für 2 Alt-Blockflöten oder andere Instrumente, 3. B. 2 Bratschen, 2 Klarinetten, 2 Querflöten in der höheren Oktav. Herausgegeben von Alexander Gold. (Schweiz. Sing- und Spielmusik, Blattausgabe Nr. 11) . . . RM —.30
- Pahlen, K. Fünf Kinderlieder für Schule und Haus, 2—5stimm. Kanons, auch für Blockflöten zu benutzen . . . RM —.25
- Wehrli, Werner. „Tafelmusik“ für drei Blockflöten oder andere Melodieinstrumente . . . RM 1.—  
— Hobelspäne (12 Kanons) . . . RM —.10
- „Ich bin schon da!“ Kleine Stücke (Krebse im Spiegel) in der Manier des Märchen vom Hasen und vom Swinegel, für Geigen oder andere Instrum. . . RM —.40
- Alte Schweizer Zwiesengesänge (Schweiz. Sing- und Spielmusik Nr. 4) für gleiche Stimmen oder Blockflöten, herausgegeben von W. Schuh . . . RM —.25
- Acht kleine Spielstücke (Schweiz. Sing- und Spielmusik Nr. 6) für drei Instrumente, Blockflöten oder Geigen, herausgegeben von W. Schuh . . . RM —.25
- Fünf Lieder für allerlei Instrumente (Sing- und Spielmusik Nr. 1), als Duette für zwei Blockflöten oder andere Instrumente gesetzt von J. F. Giesbert . . . RM —.25
- Neue Musik für Blockflöten (Sing- und Spielmusik Nr. 6): E. Ermatinger, Sarabande und Andante für eine Flöte und ein Tasteninstrument. Walter Reinhart, Kanzonetta für drei Blockflöten. R. L. Benz, Kanonisches Stück für drei Blockflöten . . . RM —.25
- Spielstücke für zwei Instrumente (Sing- und Spielmusik Nr. 8), Blockflöten, Geigen usw.: E. Lendvai, Drei Variationen über ein altfranzösisches Chanson. A. Stern, Kleines Tanzstück. R. Matthes, Länge für zwei Melodieinstrumente . . . RM —.25
- Neue Blockflötenmusik (Sing- und Spielmusik Nr. 15). Kanon und Francaise aus der 2—3stimmigen Suite für Alt-Blockflöten oder andere Instrumente von Rudolf Moser und Menuett für Sopran- und Alt-Blockflöte mit Klavier von Werner Müller . . . RM —.25
- Auch im „Schweizer Musikant“ und in den „Schweiz. Liebblättern“ findet sich vieles, das sich für Blockflöten verwenden läßt.
- Kleine Sing- und Spielmusiken, bei denen auch Blockflöten beteiligt sind: David, Morgenmusik. Anebel, Spielmusik für Laienorchester. Kammerer, Wir geben eine Zeitung heraus. Kunz, Tierleben. Leigh, Drei Stücke für Liebhaberorchester. Pahlen, Kleine Zürcher Spielmusik. Pfaff, Kleine Hochzeitskantate. Schütt, Dreikönigsmarsch. Schütt, Frühling, Frühling wird es nun bald. Stern, Es wollt ein Schneider wandern. Wehrli, Die Tagmusik.

Auswahlsendungen durch jede Musikalienhandlung, sowie direkt vom Verlag

**GEBRÜDER HUG & CO. LEIPZIG / ZÜRICH**

## NEUERSCHEINUNG

40 bisher unbekannte Lieder von

# HUGOWOLF

In 4 Einzelheften erhältlich ab 7. 10. 1936

# ANTON BRUCKNER

in der Originalgestalt

Sämtliche Werke in der großen kritischen Ausgabe von Robert Haas

*Ausführliche Prospekte stehen zur Verfügung*

Musikwissenschaftlicher Verlag Leipzig und Wien

## NEUE LIEDER UND LIEDSÄTZE

**Karl Marx: Vierzehn Lieder nach Gedichten von Hermann Claudius**

Diese Lieder sind in Wort und Weise ein seltenes Geschenk. Zu den erdnahen, gläubigen Gedichten von Hermann Claudius hat Karl Marx Weisen gefunden, die — von einem schlichten aber tiefempfundenen besetzten Klaviersatz getragen — in ihrer ursprünglichen, bezwingenden Musikalität und überzeugenden Klarheit der musikalischen Formung echte Zeugnisse unserer Zeit darstellen. BA 1038, Kart. RM 2.—

**Walter Kraft: Volkslieder für Singstimmen und Instrumente**

Ich, du feiner Reiter / Grüß Gott, du schöner Maie / Ich warf zwei edle Rosen / So wünsch ich ihr eine gute Nacht / Von edler Art / Wer jetzig Zeiten leben will; klare eindringliche schlichte Sätze für verschiedenste Besetzung. BA 1035, RM 1.20

**Helmut Bornefeld: Drei Volkslieder in Sätzen für Gesang und Melodieinstrumente**

Der Winter ist vergangen / Nun laube, Linde laube / Der heilig Herr St. Matheis. Die Stücke wurden zulezt auf den Stuttgarter Musiktagen in den verschiedensten Besetzungen erprobt und haben großen Anklang gefunden. BA 795, RM —.40

**Fritz Neumeyer: Deutsche Volkslieder aus Lothringen**

für Singstimmen und Instrumente. Heft 1: Weltliche Lieder (BA 1031, RM 1.80); Heft 2: Geistliche Lieder (BA 1032, RM 1.20). Die beiden Hefte enthalten eine Auswahl der schönsten Lieder aus der großen Sammlung „Verklingende Weisen“ (Dr. h. c. Louis Pind), die kürzlich in den Bärenreiter-Verlag übergegangen ist.

IM BÄRENREITER-VERLAG ZU KASSEL-WILHELMSHOHE

# Neue Schütz=Ausgaben

## Zwei deutsche Konzerte

Frohlocket / Hütet euch. Aus dem 2. Teil der Symphoniae Sacrae. Für Männerstimme, zwei Geigen und Generalbaß. Für den praktischen Gebrauch eingerichtet von H. Hoffmann. BÄ 1088 / Partitur mit Stimme RM 1.80

Zwei der großartigsten Stücke Schütz'cher deutscher Konzerte für eine Männerstimme und konzertierende Instrumente. Die Pfalmskomposition „Frohlocket“ ist von einer frischen und einem hymnischen Jubel, daß sie zu allen fröhlichen Zeiten und im Haufe musiziert werden kann. Das zweite Werk „Hütet euch“ (Luc. 21, 34–36) ist eine der aufrüttelndsten Bußpredigten, die Heinrich Schütz je komponiert hat.

## Wie ein Rubin in feinem Golde leuchtet

Deutsches Konzert aus dem zweiten Teil der Symphoniae sacrae. Für Sopran und Alt mit 2 Violinen und Generalbaß (Cembalo oder Klavier) herausgegeben von Rudolf Gerber. BÄ 1086 / Partitur mit Stimmen RM 1.60

## Iß dein Brot mit Freuden

Deutsches Konzert aus dem zweiten Teil der Symphoniae sacrae. Für Sopran und Baß mit zwei Violinen und Generalbaß (Cembalo und Klavier) herausgegeben von Rudolf Gerber. BÄ 1087 / Partitur mit Stimmen RM 1.60

In diesen beiden Werken, die von Rudolf Gerber in praktischen Neuausgaben vorgelegt werden, verbinden sich italienischer Melodienführung und deutsche Gemütsiefe zu einer höheren Einheit.

## Drei Kleine geistliche Konzerte

Eins bitte ich vom Herrn / O hilf Christe, Gottes Sohn / Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet. Für zwei mittlere Männerstimmen und Generalbaß. Für den praktischen Gebrauch eingerichtet von Hans Hoffmann.

BÄ 1089 / Partitur mit Stimme RM 1.20

Diese Konzerte bereiten gefangetechnisch keinerlei Schwierigkeiten und können von jedem Liebhaber der Musik erarbeitet werden.

## Der Plalter

in vierstimmigen Liedläßen von Heinrich Schütz nach Cornelius Beckers Dichtungen. Psalm 1–56 (Teil 1) BÄ 981 / Psalm 57–108 (Teil 2) BÄ 982 / Psalm 109–150 (Teil 3) BÄ 983 zu je RM 1.60 / Gesamtauflage BÄ 984 hart. RM 6.–, Leinen RM 7.50. / Der weitaus größte Teil dieser Psalmenlieder ist auch von kleinen Chören ausführbar. Die schlichten Sätze eignen sich auch gut für instrumentale Ausführung (die Psalmen sind auf Klavierlyltem abgedruckt). „... in idealer Weise zugleich das Brevier der geistlichen Hausmusik“.

Verlangen Sie bitte Auskunft über weitere Schütz=Ausgaben

Im Bärenreiter=Verlag zu Kassel=Wilhelmshöhe



## HEINRICH SCHÜTZ

### Sein Leben und Werk

von

### HANS JOACHIM MOSER

„Die bedeutendste Neuentdeckung des Jahres...“

Was als erster Wefenszug dieser Arbeit ins Auge springt ist die geistige Universalität des Verfassers. Man gewinnt den Eindruck, einer der großen Humanisten der Renaissance sei in ihm wiedergeboren, um uns jene viel reichere, viel gehaltvollere Kulturwelt in unsere Sprache zu schildern. Alle Gebiete der politischen und Kunst-Geschichte bezieht Moser in seine Darstellung ein, so daß sich eine Art von Panorama um den Leser herum aufbaut, das mit Heinrich Schütz' unergesslicher Gestalt im Vordergrund, ihn abbildeweise umgibt...“ (Radio Basel) Bücherkunde vom 25. 7. 1936

Mit über 50 meist unbekanntem Bildern, über 400 Notenbeispielen und einem farbigen Titelbild.

Geh. RM 18.–, Ganzleinen RM 22.50

BÄRENREITER=VERLAG  
KASSEL

## EDITION PETERS

### NEUE BACHIANA

#### Violine und Cembalo

Joh. Seb. Bach: Sonate Fdur

Nach einer bisher unveröffentlichten Bachschen Spätfassung des Gdur-Trios für Flöte, Violine und Basso continuo mit erweitertem 2. Satz. Zuersten Male herausgegeben von L. Landshoff  
E. P. 4460 . . . n. RM 3.–

#### Flöte (Violine) und Cembalo

Joh. Seb. Bach: Drei Sonaten für Flöte und obligates Cembalo

Nach den Quellen im Urtext neu herausgegeben von Kurt Soldan  
E. P. 4461 a . . . RM 3.–

Band I der Flötensonaten. Band II mit den Sonaten in Cdur, emoll und Eedur ist in Vorbereitung.

#### Trio-Sonaten

Joh. Seb. Bach: Sonaten in Cdur u. Gdur Nr. 1 für 2 Violinen und bezifferten Baß Nr. 2 für 2 Flöten Violinen und bz. Baß

Nach dem Urtext mit einer neuen Cembalostimme herausgegeben von L. Landshoff. Continuo-Stimme für das Vc. liegt bei.

E. P. 4203 a . . . n. RM 3.–

Band I der Triosonaten. Band II mit den Trios in Gdur und emoll (Musikalisches Opfer) ist in Vorbereitung.

C. Ph. E. Bach: Trio Bdur für Flöte, Violine und Basso continuo

Mit einer neuen Cembalostimme herausgegeben von Ludwig Landshoff  
E. P. 4237 . . . RM 2.50

Dem Originaltitel entsprechend ist das Trio auch mit zwei Violinen oder als Sonate für eine Violine (Flöte) und obligates Cembalo ausführbar.

Weitere Bachausgaben in Vorbereitung!

C. F. PETERS / LEIPZIG

## Empfehlenswerte Bezugsquellen in alphabetischer Ordnung zu ermäßigtem Tarifpreis von RM. 4.-

Schulflöten / Blockflöten  JOHANNES ADLER MARKNEUKIRCHEN	Flöten aller Art, Klarinetten und Oboen  G. H. HÜLLER SCHÖNECK I. VOGTL., NR. 2510
WALTHER EBELOE Klavierbaumeister KLAVICHORDE SPINETTS CEMBALI Hamburg 15, Nagelsweg 51	 <b>Gamben, Lauten, Blockflöten</b> Instrumentenbau <b>HANS JORDAN</b> Markneukirchen / Sa.
BLOCKFLOTEN PAUKLEIN / ZINKEN GÄMBEN / QUINTONE GEIGEN alter Mensur	 <b>HELL-WERKSTATT</b> Albert Lorenz MARKNEUKIRCHEN
<b>Bärenreiter-Chorflöte 4 mt.</b> <small>Das ideale Schulinstrument, c'', Birnbaumholz poliert, in Ton und Stimmung sorgfältig geprüft, Blockflöten-Ratgeber 28 Seiten kostenlos.</small> Neuwerk-Buch- und Musikalienhandlung Kassel-Wilhelmshöhe	 <b>H.R. PFRETZSCHNER</b> Ansichts-Sendung <b>Künstler-Saiten!</b> weltberühmt. MARKNEUKIRCHEN 569 Z.
<b>Herrnsdorf</b> Blockflöten bewährt! G. Herrnsdorf / Markneukirchen	 <b>PIRASTRO</b> DIE VOLLKOMMENE SAITE

## Kleine Anzeigen 1/16 Seite je Mf. 5.62

Zu unterer kleinen c'' in Birne zu 4.— haben wir je 1 f Alt und c Tenor Blockflöte in Birnbaum poliert herausgebracht.

Preis: 12.— und 20.— RM

Walter Merzdorf / Markneukirchen

**Aus Privatbesitz billig zu verkaufen**  
1 Piccoloflöte c (d-c-Triller) RM 20.—; 1 Querflöte h' Fuß (Fabrikat Jehring, Leipzig) RM 80.—; 2 ältere Querflöten h' Fuß (Fabrikat Koch, Wien) c' Fuß, 9-10 Klappen, je RM 20.—; 1 Querflöte h' Fuß RM 30.—; 1 Flageolet RM 10.—; Anfragen unter ZfH K/5 an die Neuwerk-Musikalienhdlg. Kassel-Wilhelmshöhe

### „Weißgerber“ Blockflöten

1a Qualität, für Haus- und Kammermusik, für Schulen, als auch für Solisten.  
Konzert-Gitarren für Solospiel.  
Einfache und doppelchörige Lauten.  
5saitige doppelchörige Gitarren für die alte Gitarreliteratur um 1700

Gamben - Bachlauten - Saiten

Kunstwerkstätte Weißgerber  
RICHARD JACOB, Markneukirchen

## Ein Urteil über die neuen Bärenreiter-Blockflöten

Luzern, 11. August 1936

Sehr geehrte Herren!

Vor einiger Zeit erwarb ich mir — schweren Herzens, da ich den etwas höheren Preis doch nicht gerade gern zahlte — eine der neuen Bärenreiter-Blockflöten, Grenadill, Alt f'. Heute drängt es mich, Ihnen zu sagen, daß ich von diesem prächtigen Instrument restlos begeistert bin. Ich besaß bereits früher drei Blockflöten anderer Herkunft und auch niedrigerer Preislage. Die vielen Unannehmlichkeiten, die das Spiel mit diesen Instrumenten mit sich brachte, wie schwierige Ansprache der ganz hohen und ganz tiefen Töne, Heiserwerden schon nach kurzer Spielzeit, Nebengeräusche durch den Luftstrom usw. nahm ich in Kauf, da ich nichts Besseres wußte und glaubte, die Blockflöte als altes Instrument habe eben ihre Unvollkommenheiten. Umso dankbarer bin ich Ihnen, daß ich durch Ihr Instrument eines besseren belehrt worden bin, und ich weiß nicht, was ich mehr rühmen soll: die leichte Ansprache in allen Tonlagen, den anheimelnden, schönen Ton, die ansprechende Form und dadurch erzielte ganz neue Gewichtsverteilung in der Hand des Spielers, die Unempfindlichkeit auch bei langdauerndem Spiel oder all die kleinen Vorteile, die einem täglich Freude machen. Erlauben Sie mir, Sie zu diesem Instrument aufrichtig zu beglückwünschen! Ich werde mir ein Vergnügen daraus machen, Ihr Haus überall dort zu empfehlen, wo sich mir Gelegenheit dazu bietet, und ich begrüße Sie inzwischen

mit ausgezeichneter Hochachtung  
gez. Walter Bernays, Leiter der  
„Musikantengruppe Luzern“,  
Luzern/Schweiz,  
Friedbergstraße 45.

Die neuen Bärenreiter-Blockflöten entstammen einer Werkstatt, deren langjährigen Erfahrungen auf dem Gebiete kunsthandwerklichen Blockflötenbaues sie zu hervorragenden Leistungen befähigt. Beim Bau der neuen Bärenreiter-Blockflöten kommen die Ergebnisse einer jahrelangen Versuchsarbeit zur praktischen Anwendung. Verlangen Sie unseren ausführlichen Blockflöten-Katalog N B 25, der Sie interessieren wird, auch wenn Sie nicht gerade die Anschaffung einer Blockflöte beabsichtigen. Unverbindliche Auskunft und fachmännische Beratung erteilt die Abteilung Musikinstrumente der

**Neuwerk-Buch- und Musikalienhandlung Kassel**

Autorisierte Verkaufsstelle der Bärenreiter-Blockflöten

Neuerscheinung:

Matthäus Gerster  
**Melodie des Herzens**

120 Seiten in Pappband RM 2.40, in Ganzleinen RM 3.40

Der feinsinnige Stuttgarter Erzähler zeichnet in diesem schön ausgestatteten Novellenband drei warm empfundene Schicksalsbilder. In der kleinen Geschichte von dem verlostten Ruß, die das biedermeierliche Wien mit seiner beschwingten Atmosphäre vorzaubert, erleben wir Franz Schubert und seinen heiteren Freundeskreis, während die Chopin-novelle „Nokturno“ von dem leidenschaftlichen Geist ihres Helden erfüllt ist. Eine tragische Verlektung von Schein und Wirklichkeit, Bühnenzauber und Menschenschicksal durchweht die große Erzählung „Zerline“ mit ihrem Neben- und Ineinandergehen der Handlung des „Don Giovanni“ und der Wirklichkeit. Sie überträgt die Tragödie des Theaters ins Leben, das den versöhnlichen Ausklang der Oper nicht kennt und über- rascht durch die neuartige und geistreiche Deutung nicht nur der Figur der kleinen hübschen Bäuerin, sondern des „Don Giovanni“ überhaupt. In schöner, warm empfun- dener Sprache erzählt Matthäus Gerster die spannungsreichen Schicksale seiner Helden, welche die Seele eines Schubertliedes, den Geist eines Chopinwerkes und die Dramatik der unvergänglichen Mozartoper atmen.

Durch jede Buchhandlung erhältlich

Verlag Dr. Karl Höhn, Ulm-Donau

Musikalien  
**DRUCK**

bei

C. G. Roder

A. G.

Leipzig

Gerichtsweg 5/7

Kostenanschläge bereitwilligst

**Barlan-Tenor-Baß-Gambe**  
mit Bogen

besonderer Umstände wegen sehr billig abzugeben.  
Teilzahlung ist möglich. Anfragen unter ZK 14 an die  
Neuwerk-Musikalienhandlung, Kassel-Wilhelmshöhe



**M**  
die Maschine  
die mit Ihnen  
denkt

Näheres über diese neue  
Erfindung der Schreib-  
maschinenteknik erfahren  
Sie aus der kostenlosen lö-  
seligen Broschüre von der

A. G. vorm.  
SEIDEL & NAUMANN  
DRESDEN

